# Wiesbadener Neueste Nachrichten

## Wiesbadener General-Anzeiger

Amtliches Organ der Gemeinden Auringen, Breckenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Rambach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.

Bezugspreis: Durch Trägerinnen und Vertretungen (ohne Zustellgebühr) Ausgabe A: Wiesb. Neueste Nachrichten monatl. 0.70 viertelj. 2.10; Ausgabe B: mit „Kochbrunnengeister" monatl. 0.90 viertelj. 2.70. Durch die Post bezogen (ohne Bestellg.) „ 0.80 „ 2.40 „ 1.— „ 3.—. Die Wiesb. Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Zeile oder deren Raum . . . . Stadtbez. Wiesbaden Mk. 0.20, Deutschland Mk. 0.30, Ausland Mk. 0.40. Im Reklameteil: Die Zeile . . . . Mk. 1.—, Mk. 1.50, Mk. 1.50. Bei Wiederholung Nachlaß nach Tarif. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage und bei Konkursverfahren wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Nikolasstr. 11. Fernspr.: Nr. 5915, 5916, 5917.

Filiale I Mauritiusstr. 12, Fernspr. Nr. 2054; Filiale II Bismarckring 29, Fernspr. Nr. 2055.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Ganzinvaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversich.-Bank versichert. Bei verheirateten Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.

Wenn Mann und Frau verunglücken, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nummer 300 — Samstag, den 23. Dezember 1916. — 31. Jahrgang


# Friede den Menschen auf Erden!

## Die Friedensbotschaft.

Und drei Tage vor Weihnachten geschah's. Wie eine wundersame Mär, und aus weiter Ferne kam die Botschaft durch einen, der das Wort vom Frieden auf Erden in den Mund nahm; wie die anderen, die, weil sie im Nachteil, erst von Genugtuung und Wiederherstellung faselten, ehe sie ernstlich über einen Frieden zu reden bereit. Da es aber einer war, des Wort viel gilt im Rate der Völker, und weil hinter ihm ein großes Land steht, des Reichtum heute den vordersten Platz einnimmt in der, doch nur nach weltlichem Gut strebenden Menschheit, hatte diese Friedensbotschaft etwas wahrhaft Entscheidendes in sich. Endlich sollte es Ernst werden mit der Wiederkehr des Friedens. Und jene giftgeschwollenen Männer, erbärmlich in ihrer Gier, sich vor den Zuhörern für begangene Irrtümer selbst zu erhöhen, indem sie die angebotene Friedenshand des Gegners mit schnöden Ausreden und teuflischem Drohen zurückgewiesen — sie sahen sich von der eigenen Waffe geschlagen. Denn jener eine, der nach so langer Zeit des Zögerns und der Blindheit gegenüber dem Tanz der Seinen ums goldene Kalb, mit Bestimmtheit die Notwendigkeit eines Abschlusses des Riesenblutbades ausgesprochen, jener mußte angehört und beachtet werden; konnte er doch mit einem Federstrich alle die notwendig gewordene Zufuhr von Gold und Gut und tödlichen Geschossen zum Versagen bringen. Und nun wurde es mit einem Male finster um die vermeintlichen Herren der Welt; sie, die sich vermessen hatten, ihre Feinde bis zur Vernichtung schlagen zu wollen, weil diese Feinde auch einen Platz an der Sonne nach Gebühr beanspruchen, sie, die ihr Christentum längst verleugnet und nur noch mit vergifteten Waffen, mit Lug und Trug und teuflischen Listen den Kampf geführt, aus dem Dunkel entfernter Erdteile wilde Völkerschaften herbeigerufen und in ihre vorderste Reihe gestellt, für die höchsten Güter zu fechten — sie sahen ihr Spiel verloren. Dem Teufel hatten sie willig ihr Seelenheil verschrieben, Mammonsdiener waren sie geworden, weil im ehrlichen Kampf längst ihre Niederlage besiegelt. Und so geschah's: der Taumel, der ihre Sinne benommen, wandte sich vollends gegen sie. Der Pakt mit dem Bösen ist fällig geworden. Die Schuld wird eingefordert. Aug um Aug, Zahn um Zahn.

Die dunkle Nacht ist nun dahin,
mit ihrem Todesgrauen,
das Leben ward uns zum Gewinn,
da wir den Morgen schauen,
der lieblich und mit sanftem Prangen
ob aller Welt ist aufgegangen.

Der Morgen heißet Jesus Christ,
der nun so leuchtend scheinet,
der aller Wunden Heiland ist
und uns von Sünden reinet,
daß alle Heiden auf der Erden
durch ihn zu Gottes Kindern werden.

Joh. Wolfg. Franck (1681).

Wir wollen aber die Bedeutung der Friedensbotschaft im Angesicht des Festes nicht allzu sehr in den Vordergrund rücken. Auch sorgen unsere Feinde schon, daß vorläufig gar keine Brücke vom Krieg zum Frieden sichtbar wird. Denn, wenn einer in derart maßlosem Geschimpfe antwortet auf den deutschen Vorschlag wie der saubere Herr Bonar Law, Minister von Lloyd Georges Gnaden (vergl. den Bericht auf Seite 15), dann vergehen dem Leser alle Möglichkeiten eines Vergleichs. Nicht nur, daß diese Möglichkeiten sich verflüchtigen — es kommt ein ganz anderer Geist dabei heraus: die gewappnete Faust schlägt kräftig zu, anders ist mit Leuten von der Art Bonar Laws nicht fertigzuwerden. Sollen wir uns aber dieserhalb unsere Christnachtstimmung verderben lassen, und sollen wir das Licht nicht leuchten sehen, das in allem dem Dunkel eines langen Krieges näher und näher kommt? Sollen wir uns den Glauben nehmen lassen, den Glauben an den himmlischen Stern, der einst die Weisen zum göttlichen Kinde geleitet hat? Der schroffe Gegensatz zwischen Weihnachten, dem Fest der Liebe und des Friedens, der Innerlichkeit und Seelenfreudigkeit, und den rohen Instinkten des Hasses unserer Feinde als einziges Kriegsziel nach neunundzwanzig Kampfmonaten, dieser Gegensatz vermag nur scheinbar die Helle der Christnacht zu verdunkeln. In Wirklichkeit ist gerade dieses dritte Kriegsweihnachtsfest im Kriege das trostbringendste, uns den Endsieg verheißende. Das Jahr 1916 liegt hinter uns mit seinen läuternden Wirkungen und seinen immer größer gewordenen Erfolgen; indem wir jene ungebeugt erlitten, diese aus eigener Kraft erfochten haben, sind wir selbst der Weihnacht näher gekommen, werden wir teilhaftig des Gnadengeschenks göttlicher Lieber, der Errettung aus Dunkelheit zum Licht. Und teilhaftig des Gotteskindes, das zur Welt kam als Friedensfürst; dem die Engel als Geburtstagslied sangen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden!

*

Er kommt, er kommt, der starke Held
voll göttlich hoher Macht?
sein Arm zerstreut, sein Blick erhellt
des Todes Mitternacht.

Wer kommt, wer kommt? wer ist der Held
voll göttlicher hoher Macht?
Er ist der Herr! lobsing ihm, Welt,
dir wird das Heil gebracht!

Dir, Menschgeborner, bringen wir
Anbetung, Preis und Dank!
In Ewigkeit erschalle dir
Anbetung, Preis und Dank.

Joh. Ad. Hiller.

## Weihnacht 1916.

Wo einst die liebe Krippe stand
— Wie tut der Mutter Herz so weh —
Da steht ein Bild aus fremdem Land,
Ein schlichtes Kreuz im kalten Schnee.
Vom Frieden auf Erden einst wir sangen —
Was sind wir für schwere Wege gegangen
Von der Krippe zum Kreuz!

Wir möchten hassen die halbe Welt,
Wir möchten aufschreien, daß es gellt,
Wir möchten die an der Gurgel fassen,
Die Deutschland gezwungen zu solchem Hassen! —
Wir möchten es wohl, wir wollen es nicht!
Heut ist Weihnacht, morgen das Weltgericht!
Heut laßt uns in alter Treue beten,
Heut laßt uns in Tränen zum Christkind treten
Vom Kreuz zur Krippe!

Rudolf Dietz.

## Der deutsche Geist.

Von Geh. Rat Prof. Rudolf Eucken.

Schwere Zeiten machen es besonders wichtig und wertvoll, daß ein Volk nicht auf den bloßen Augenblick angewiesen ist, nicht vom bloßen Tage zu leben braucht, daß es vielmehr in seiner Geschichte ein Stammkapital besitzt, worauf es zurückgreifen und woraus es die Gegenwart verstärken kann. Es wird nicht nur die Spannung des Kampfes steigern, wenn der Kämpfende weiß, wieviel an ererbtem Besitz seiner Treue und Tapferkeit anvertraut ist, es wird auch die Gemüter, oft über ihr bewußtes Wollen hinaus zusammenführen und zur Gemeinschaft des Wirkens verbinden. Namentlich in Zeiten, welche den Menschen auf den Grund seiner Seele zurückwerfen und Höchstes von ihm verlangen, werden aus jenem gemeinsamen Besitze frische Quellen hervorbrechen, die der träge Verlauf des Alltagslebens sonst mit einer Kruste überzog. Solche Zeiten treiben zur Besinnung auf den gemeinsamen Geist und rufen seine ganze Kraft für die Aufgabe der Gegenwart auf.

So gewährt jetzt dem deutschen Volk in den ungeheuren Forderungen dieses gewaltigen Weltkrieges der deutsche Geist eine feste Stütze und eine unerschöpfliche Kraft. Dieser Geist konnte sich nicht entwickeln ohne eine Anlage unserer Natur, wie sie in Wahrheit schon die ersten geschichtlichen Anfänge unseres Volkes zeigen; dann aber haben Jahrtausende daran gearbeitet, ihn auszubilden und zu befestigen. So umfängt er uns jetzt aus der Arbeit in Krieg und Frieden, aus unseren Sitten und Gesetzen, aus unseren Ueberzeugungen und Lebenszielen. Er macht uns das Leben nicht leicht, denn er fordert von jedem viel. Vielleicht ist für ihn nichts bezeichnender als die Bedeutung, die er dem Pflichtgedanken zuspricht. Denn bei allem schweren Ernst bedeutet ihm die Pflicht nicht eine lästige Fessel, sondern etwas, das, in selbstgewollter Entscheidung ergriffen, den Menschen erst auf sich selber stellt und ihm neue echte Größe und Würde verleiht, eine Größe und Würde, die sich auch in einer äußerlich noch so bescheidenen Stellung voll zu erweisen vermag. Die Anerkennung des Pflichtgedankens schlingt ein festes Band um die Gemüter. Der größte preußige König und der größte deutsche Denker fanden einmütig in der Pflicht die höchste Höhe des Lebens zugleich aber ist sie auch dem schlichtesten Menschen verständlich und vertraut.

Wo der Gedanke der Pflicht voransteht, da gewinnt das Leben einen tiefen Ernst und kann nicht als eine Sache leichten Spiels und bloßen Genusses gelten, aber aus treuer Pflichterfüllung quillt unmittelbar eine innere Freudigkeit auf, auch begründet sie daraus die Ueberzeugung, daß, soviel Dunkel über unseren äußeren Geschicken liegen mag, unser Leben keineswegs sinnlos ist, daß es eine hohe Aufgabe in sich trägt und geistigen Zusammenhängen angehört die den Menschen weit über alle bloße Natur erheben.

Auch das hängt eng mit dem Pflichtgedanken zusammen, daß dem Deutschen die Lebensbewegung nicht bloß ein Wirken nach außen, sondern an erster Stelle eine Bildung der Seele ist. Aber die Sorge für die Seele bedeutet dem Deutschen nicht eine Flucht in die stille Klause des Gemütes und eine Entfremdung gegen die Welt, wie es bei den Indern der Fall war, vielmehr drängt es ihn, das was im Innern erwuchs, nach außen hin voll zur Wirkung und Geltung zu bringen, die Seele in die Arbeit hineinzulegen, Seele und Arbeit einander gegenseitig durchdringen zu lassen. Nur bei der daraus erwachsenden Beseelung konnte der deutschen Art die Arbeit um ihrer selbst willen lieb und wert, konnte sie zu einem völligen Selbstzweck werden; ohne das hätte sie nun und nimmer die Tüchtigkeit, die Gewissenhaftigkeit, die Präzision bis ins Kleine erreicht, die selbst unsere Gegner widerwillig anerkennen müssen.

Diese Verbindung von Seele und Arbeit hat den Deutschen im Verlauf der Geschichte zu Leistungen geführt, die sich getrost allem Großen der Völker und Zeiten zur Seite stellen dürfen, sie wirkt lebendig auch in die Gegenwart hinein, sie begründet, um nur eines anzuführen, die stolze Höhe der deutschen Wissenschaft. Aber jene Art mit ihrer Tüchtigkeit reicht in alle Verzweigung des Lebens und in alle Volksklassen hinein. Der deutsche Arbeiter wie der Bürger, der deutsche Lehrer wie der Beamte bekunden sie mit gleicher Deutlichkeit. Vor allem aber durchdringt sie mit belebender und erhöhter Kraft das deutsche Heer, sie hat es zu einem unerschütterlichen Halt des deutschen Volkes gemacht, sie hat es herrliche Taten vollbringen lassen, sie wird ihm auch weiter die Kraft verleihen, durch den Geist die Masse zu überwinden und durch alle Stürme hindurch endgültig den Sieg zu erringen.

## Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 22. Dez. (Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

An der Küste, im Sommegebiet und auf dem Ostufer der Maas war die Artillerietätigkeit in den Nachmittagsstunden gesteigert.

An der Yser wurde ein belgischer Posten aufgehoben.

**Oestlicher Kriegsschauplatz.**

Front des Prinzen Leopold von Bayern: Längs der Düna und am Stochod hielt das russische Artilleriefeuer längere Zeit an. Der Vorstoß von zwei feindlichen Kompagnien südwestlich von Riga wurde abgewiesen.

Nordöstlich von Zalocze drangen deutsche Stoßtrupps in die beiden vordersten Stellungen der Russen und in das Dorf Wyzyn ein und kehrten nach Sprengung von vier Minenwerfern mit 34 Gefangenen und 2 Maschinengewehren zurück.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef. Ein Nachtangriff des Gegners am Csielemel, nördlich des Trotusultales, scheiterte.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. In der großen Walachei hat sich die Lage nicht geändert.

Die Dobrudscha-Armee machte Fortschritte und nahm den Russen 900 Gefangene ab.

Mazedonische Front. An der Struma Patrouillengeplänkel.

Der 1. Quartiermeister: Ludendorff.

## Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 22. Dez. (Amtlich.)

Von keiner Front sind bisher besondere Ereignisse gemeldet.

## Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 22. Dez. (Wolff-Tel.)

Amtlich wird verlautbart:

**Oestlicher Kriegsschauplatz.**

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Keine Ereignisse von Belang.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef. Beiderseits des Trotusultales erfolglose feindliche Unternehmungen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Deutsche Truppen stießen durch zwei feindliche Stellungen bis Zwyzyn durch und kehrten mit Beute und Gefangenen zurück.

**Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Präsident Wilsons Friedensnote.

Berlin, 22. Dez. (Amtlich.)

Der amerikanische Geschäftsträger J. C. Grew überreichte gestern abend dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes eine Note, die in deutscher Uebersetzung wie folgt lautet:

Berlin, 12. Dezember.

Ew. Exzellenz beehre ich mich, mitzuteilen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten mir Weisung gegeben hat, durch Vermittlung Ew. Exzellenz bei der kaiserlich deutschen Regierung ein Verfahren mit Bezug auf den gegenwärtigen Krieg in Anwendung zu bringen. Der Präsident hofft daß die kaiserlich deutsche Regierung es in Erwägung ziehen wird als eine Annäherung, die

**in freundschaftlicher Gesinnung**

gemacht ist und zwar nicht nur von einem friedlichen, sondern zugleich von dem Vertreter einer neutralen Nation, deren Interessen durch den Krieg ernstlich in Mitleidenschaft gezogen worden sind und deren Interesse einer baldigen Beendigung des Krieges sich daraus ergibt, daß sie offenkundig genötigt wäre, Bestimmungen über den bestmöglichsten Schutz ihrer Interessen zu treffen, falls der Krieg fortdauern sollte.

Der Präsident hat sich schon lange mit dem Gedanken getragen, den Vorschlag, den ich Weisung habe, zu übermitteln, zu machen. Er macht ihn im gegenwärtigen Augenblick nicht ohne eine gewisse Verlegenheit, weil es jetzt den Anschein erwecken könnte, als sei er angeregt von dem Wunsche, im Zusammenhange mit den jüngsten Vorschlägen der Zentralmächte eine Rolle zu spielen. Tatsächlich ist der ursprüngliche Gedanke in keiner Weise auf diesen Schritt zurückzuführen, und der Präsident hätte mit seinem Vorschlag gewartet, bis diese Vorschläge, unabhängig davon, beantwortet worden wären, wenn seine Anträge nicht auch die Frage des Friedens beträfen, die im Wesentlichen im Zusammenhange mit anderen dahin zielenden Vorschlägen erörtert werden. Der Präsident bittet nur, daß seine Anregung allein nach ihrem ihrem eigenen Werte und so beurteilt werde, als sei sie unter anderen Verhältnissen gemacht worden.

**Der Präsident regt an,**

daß baldigst Gelegenheit genommen werde, von allen jetzt kriegführenden Staaten ihre Ansicht über die Bedingungen zu erfahren, unter denen der Krieg zum Abschluß gebracht werden könnte, und über Vorkehrungen, die gegen eine Wiederholung des Krieges oder Entfachung irgend eines ähnlichen Konfliktes in Zukunft eine zufriedenstellende Bürgschaft leisten könnten, so daß sich die Möglichkeit bietet, sie offen zu vergleichen. Dem Präsidenten ist die Wahl der zur Erreichung dieser Ziele geeigneten Mittel gleich. Er ist gern bereit, zur Erreichung dieser Zwecke, in jeder annehmbaren Weise seinerseits dienlich zu sein oder sogar die Initiative zu ergreifen; er wünscht jedoch nicht die Art und Weise und die Mittel zu bestimmen. Jeder Weg wird ihm genehm sein, wenn nur das große Ziel, das er im Auge hat, erreicht wird.

Der Präsident nimmt sich die Freiheit, darauf hinzuweisen, daß die Ziele, die die Staatsmänner beider kriegführenden Parteien in diesem Kriege im Auge haben, dem Wesen nach die gleichen sind. Sie haben sie ja in allgemeinen Worten ihren eigenen Völkern und der Welt kundgegeben. Beide Parteien wünschen für die Zukunft, das Recht und die Freiheiten schwacher Völker und kleiner Staaten ebenso gegen die Unterdrückung oder Vernichtung gesichert zu sehen, wie die Rechte und Freiheiten der großen mächtigen Staaten, die jetzt Krieg führen. Jeder wünscht, sich neben allen anderen Nationen und Völkern in Zukunft gesichert zu sehen,

**gegen eine Wiederholung des Krieges,**

wie den gegenwärtigen, sowie gegen Angriffe und eigennützige Störungen jeder Art, jeder glaubt, der Bildung weiterer gegnerischer Vereinigungen, die unter wachsendem Argwohn ein unsicheres Gleichgewicht der Mächte herbeiwürde, mit Mißtrauen entgegensehen zu sollen, aber jeder ist bereit, die Bildung einer Liga von Nationen in Erwägung zu ziehen, die Frieden und Gerechtigkeit in der ganzen Welt gewährleistet. Ehe jedoch dieser letzte Schritt getan werden kann, hält jede Partei es für notwendig, zunächst die mit dem gegenwärtigen Krieg verknüpften Fragen unter Bedingungen zu lösen, die die Unabhängigkeit und territoriale Integrität sowie die politische und wirtschaftliche Freiheit der an dem Krieg beteiligten Nationen sicherlich gewährleisten.

Volk und Regierung der Vereinigten Staaten haben an den Maßnahmen, die in Zukunft den Frieden der Welt sicherstellen sollen, ein ebenso dringendes wie unmittelbares Interesse, wie die jetzt im Kriege befindlichen Regierungen. Ihr Interesse an den Maßnahmen, die ergriffen werden sollen, die kleineren und schwächeren Völker der Welt vor Gefahren, der Zufügung eines Unrechts und der Vergewaltigung zu schützen, ist ebenso lebhaft und brennend, wie das irgend eines anderen Volkes oder einer anderen Regierung. Das amerikanische Volk und die Regierung sind bereit, ja sie sehnen sich danach, nach der Beendigung des Krieges bei der Erreichung dieses Zieles mitzuwirken, aber der Krieg muß erst beendet sein. Die Vereinigten Staaten müssen es sich versagen, Bedingungen vorzuschlagen, auf Grund deren der Krieg beendigt werden soll, aber der Präsident sieht es als sein Recht und seine Pflicht an, das Interesse der Vereinigten Staaten an der

**Beendigung des Krieges**

darzutun, damit es nicht einst zu spät ist, die großen Ziele die sich nach der Beendigung des Krieges auftun, zu erreichen, damit nicht die Lage der neutralen Staaten, die jetzt schon äußerst schwer zu ertragen ist, ganz unerträglich wird, und damit vor allem nicht die Zivilisation einen nicht zu rechtfertigenden, nicht wieder gut zu machenden Schaden erleidet.

Der Präsident fühlt sich daher durchaus gerechtfertigt, wenn er eine alsbaldige Gelegenheit zum Meinungsaustausch über die Bedingungen anregt, die schließlichen Vereinbarungen für den Weltfrieden vorausgehen müssen und, wie jedermann wünscht, bei denen die neutralen Staaten ebenso wie die Kriegführenden bereit sind,

**in voll verantwortlicher Weise mitzuwirken.**

Wenn der Kampf bis zum unabsehbaren Ende durch langsame Aufreibung fortdauern soll, bis die eine oder andere Gruppe der Kriegführenden erschöpft ist, wenn Millionen und Abermillionen Menschen weiter geopfert werden sollen, bis auf der einen oder der anderen Seite nichts mehr zu opfern ist, wenn eine Erbitterung angefacht werden soll, die niemals abkühlen kann, und eine Verzweiflung erzeugt wird, von der sich niemand erholen kann, dann werden die Hoffnungen auf den Frieden und ein freiwilliges Zusammenarbeiten freier Völker null und nichtig. Das Leben der ganzen Welt ist tief in Mitleidenschaft gezogen. Jeder Teil der großen Familie der Menschheit hat die Last und die Schrecken dieses noch nie dagewesenen Waffenganges gespürt. Keine Nation in der zivilisierten Welt kann tatsächlich als außerhalb seines Einflusses stehend oder als gegen seine störenden Wirkungen gesichert erachtet werden. Doch die konkreten Ziele, für die der Kampf geführt wird, sind niemals endgültig festgestellt worden. Die Führer der verschiedenen kriegführenden Mächte haben, wie gesagt, diese Ziele in allgemeinen Wendungen aufgestellt. Aber in allgemeinen Ausdrücken gehalten, scheinen sie die gleichen auf beiden Seiten. Bisher haben die verantwortlichen Wortführer auf beiden Seiten kein einzigesmal

**die genauen Ziele**

angegeben, die, wenn sie erreicht würden, sie und ihre Völker so zufriedenstellen würden, daß der Krieg nun auch wirklich zu Ende gefochten wäre. Der Welt ist es überlassen, zu vermuten, welche endgültigen Ergebnisse, welche tatsächlichen Austauschgarantien, welche politischen oder territorialen Veränderungen, welche Verschiebungen, ja selbst welches Stadium des militärischen Erfolges den Krieg zu Ende bringen würde. Vielleicht ist

**der Friede näher als wir glauben,**

vielleicht sind die Bedingungen, auf denen die beiden kriegführenden Parteien es für nötig halten, zu bestehen, nicht so unvereinbar, als manche fürchten, vielleicht könnte ein Meinungsaustausch wenigstens den Weg zu einer Konferenz ebnen, vielleicht könnte so schon die nächste Zukunft auf ein dauerndes Einvernehmen der Nationen hoffen und sich ein Zusammengehen der Nationen alsbald verwirklichen.

Der Präsident schlägt keinen Frieden vor, er bietet nicht einmal seine Vermittlung an. Er regt nur an, daß man sondiere, damit die Neutralen und kriegführenden Staaten erfahren, wie nahe wohl das Ziel des Friedens sein mag, wonach die ganze Menschheit mit heißem, wachsendem Begehren sich sehnt. Der Präsident glaubt, daß der Geist, in dem er spricht, und die Ziele, die er erstrebt, von allen Beteiligten verstanden werden. Er hofft und vertraut auf eine Antwort, die ein neues Licht in die Angelegenheiten der Welt bringen wird.

Ich benutze diesen Anlaß, Eure Exzellenz erneut meiner ausgezeichneten Hochachtung zu versichern. gez. Grew.

An Exzellenz Zimmermann, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.

## Die Eroberung der Höhe 304.

Der amtliche deutsche Heeresbericht vom 7. Dezember 1916 meldet, daß die aus den Sommekämpfen bekannte Höhe 304, auf dem Westufer der Maas südöstlich von Malancourt und im Nordwesten von Verdun gelegen, von Abteilungen des Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 15 erobert worden sei. Ueber den Verlauf dieser Kämpfe geht uns von zuständiger Seite folgender Bericht zu:

Die Kämpfe des Sommers hatten uns zwar den Besitz der sich lang hinstreckenden, vielgenannten Höhe 304 gebracht und den Franzosen diese das Hintergelände stark beherrschende Stellung genommen, aber auf der Südostkuppe war es nicht gelungen, den Feind hinter die Höhenlinie zu drängen. An dieser Stelle ragte ein keilförmiges Grabengebilde in unsere Linienführung hinein, das bald den kennzeichnenden Namen „Backzahn" erhielt. Als Schönheitsfehler auf der Stellungskarte hätte man sich den alten „Backzahn" gefallen lassen, aber er erwies sich als außerordentlich boshaft und schmerzlich. Nicht nur, daß er durch das Auge der dort hausenden Beobachter der Artillerie alle unsere von rückwärts anrückenden Kolonnen und Arbeitskommandos verriet und das Feuer auf sie leitete, er sah auch nach Osten zu in unser Grabensystem ein und konnte dadurch das feindliche Feuer regulieren. Ferner beherbergte er Scharfschützen und Maschinengewehre, die auf einzelne Leute schossen und die Annäherung in unsere dortigen Gräben außerordentlich gefährlich machten.

Der „Backzahn" mußte also beseitigt werden. Aber leicht war diese „Operation" nicht. Mehrere Versuche unserer Vorgänger hatten zwar heftig an ihm gerüttelt, hatten ihn jedoch nicht herausbrechen können.

Gegen Mittag des 6. Dezember setzte die artilleristische Vorbereitung des Sturmes ein, und mit der Sekunde des Angriffsbefehls legte sich das Feuer der Minen und Geschütze weiter nach rückwärts, der „Backzahn" war sturmreif. In diesem Augenblick stürzten die braven 15er mit den ihnen zugeteilten 7ten Pionieren sich über die Sturmleitern drängend aus den Gräben heraus und in heftigem feindlichen Artillerie- und Maschinengewehrfeuer vorwärts auf das heißersehnte Ziel zu. Mit aufgepflanztem Seitengewehr, vorneweg die Handgranatenwerfer, überrannten sie in prachtvollem Schwunge die im Befehl genannten Gräben. Es kostete Mühe, die Leute in den befohlenen Zielen zu halten und die darüber Hinausstürmenden zurückzubringen; zu gerne wären sie dem davon laufenden Feinde weiter gefolgt und hätten mehr genommen. Die seitlich anschließende Kompagnie, die nicht mit vorgehen sollte, konnte dem sawosen Draufgehen nicht untätig zusehen; sie stürmte ohne Befehl in wildem Angriff den feindlichen Graben und brachte nach seiner Säuberung Gefangene und ein Maschinengewehr zurück, als der Kompagnieführer ihr in ihren Graben zurückzugehen befahl.

Wenige Minuten schon nach der im Befehl für den Sturm festgesetzten Zeit langten die kurzen und doch so inhaltsreichen und stolzen Funksprüche an die rückwärtigen Befehlsstellen: „Ziel 1 genommen". „Ziel 2 genommen", und am Abend befanden sich bereits mehr als 200 Gefangene, darunter 5 Offiziere, auf dem Marsche nach rückwärts. Genommen war der „Backzahn" im schneidigen Ansturm. Nun hieß es, die gewonnene Stellung sofort mit den eigenen Linien zu verbinden, zu befestigen und mit feindwärtigen Hindernissen zu versehen. Materialträger waren gleich im ersten Ansturm mit vorgestürmt, und trotz feindlichen Feuers schanzten und arbeiteten die Braven die ganze Nacht hindurch.

Die Franzosen waren so weit zurückgetrieben worden, daß sie sich zu einem sofortigen Gegenstoß nicht zusammenzurassen vermochten, und am anderen Vormittag „kämpften" sie sich aus weiter Ferne, immer erneut Handgranaten in die unnötig von ihnen verlassenen Gräben werfend, langsam und geräuschvoll in die übliche Schützengrabenentfernung heran und meldeten diese von ihnen lediglich aus Schreck zeitweise verlassenen Gräben im Eiffelturmbericht als uns wieder entrissen. Ein am Nachmittag erfolgter Gegenstoß gegen das wirklich von uns Genommene brachte ihnen dagegen nichts als Verluste.

Mit ehrenden Worten der Anerkennung hat der Armeeführer, der deutsche Kronprinz, am 12. Dezember, nach einem Vorbeimarsch der braven 15er, deren tapfere Tat gewürdigt.

## Heldentaten unserer Feldgrauen.

**Tapferer Widerstand gegen feindliche Uebermacht.**

Am 23. September vorigen Jahres wurde der Vormarsch der Division durch bei W. angesammelte starke russische Streitkräfte aufgehalten. Die zweite Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 136 lag in einer Waldparzelle am linken Flügel des dritten Bataillons nördlich W., als der Befehl durchkam, daß das Bataillon sich auf die Bahnlinie zurückziehen solle. Infolge der langen Ausdehnung der Schützenlinie wurde der Befehl nicht an allen Stellen durchgesagt, sodaß der Unteroffizier Franz Kowalczyk aus Ostrowo in der Provinz Posen sowie der Tambour Johann Ratey aus Groß-Münche in Posen und der Wehrmann Franz Lüders aus Weilbach bei Wiesbaden, die liegen geblieben waren und weiterschossen, sich plötzlich allein starken feindlichen Abteilungen gegenübersahen. Sie eröffneten auf diese ein lebhaftes Feuer, wodurch die feindliche Infanterie, die bis auf etwa zwanzig Meter herangekommen war, stutzte und sich, wohl in der Annahme, es mit einer größeren Anzahl Gegner zu tun zu haben, für kurze Zeit in ihrem Vordringen aufhalten ließ. Dies benutzten die drei, um sich dem Bataillon, das inzwischen an dem vorerwähnten Bahnkörper Stellung bezogen hatte, wieder anzuschließen. Sie hatten aber noch nicht fünfzig Meter zurückgelegt, als eine Abteilung Donkosaken das kleine Häuflein bemerkte und die Verfolgung aufnahm. Als die drei sahen, daß ein Entkommen unmöglich war, eröffneten sie ein rasendes Schnellfeuer auf die in gestrecktem Galopp herankommenden Kosaken, von denen zwei bald aus dem Sattel fielen. Infolge einer Ladehemmung war Unteroffizier Kowalczyk am weiteren Gebrauch seiner Schußwaffe behindert. Kurz entschlossen pflanzte er das Seitengewehr auf und ging dem zuerst ankommenden Feind, der mit eingelegter Lanze auf ihn zuritt, zu Leibe, konnte ihm aber infolge einer plötzlichen Bewegung des Pferdes nur eine tiefe Schenkelwunde beibringen. Gleichzeitig krachte ein Schuß aus dem naheliegenden Walde, und durch den Kopf getroffen sank der Reiter vom Pferde. Diese Gelegenheit benutzte Unteroffizier Kowalczyk, sich zurückzuziehen, wobei er es nicht verhindern konnte, daß seine beiden Kameraden, die sich ebenfalls bis zum letzten Augenblick wehrten, in Gefangenschaft gerieten. Es gelang dem Genannten, wieder zu seinem Bataillon zu stoßen, wo er gegen Abend eintraf. Unteroffizier Kowalczyk wurde bald darauf mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

### Büchertisch.

**Karl Kuhls.** Das Monopol. 2. Auflage. Sozialer Roman aus dem russischen Volksleben. Sozialer Verlag. Berlin. 320 Seiten mit Einführung und Anhang. Preis brosch. 3 M. geb. 4.50 M.

Der Verfasser dieses Aufsehen erregenden Buches hat über 40 Jahre als treuer Reichsdeutscher in Rußland gelebt. Der Roman behandelt das russische Schnapselend in erschütternden Bildern, muß aber trotz allen Elendes, welches er vor uns aufrollt, als ein ideales Buch bezeichnet werden: schon bei Erscheinen der ersten Auflage vor dem Kriege wurde von maßgebenden Kritikern (Eugen Zabel, Dr. Ella Mensch, Dr. Paul Rohrbach u. a.) auf seine kulturgeschichtliche und ethische Bedeutung hingewiesen. Die wuchtige Anklage, die „Das Monopol" gegen die russische Regierung schleuderte, trug ihm sofort ein Zensurverbot im Zarenlande ein. Allen, die sich für die russische Volkswirtschaft interessieren, sei das mit rücksichtsloser Wahrheitsliebe geschriebene Buch empfohlen.

*

Die Kriegsschundliteratur und ihre Bekämpfung. Mit einem Verzeichnis empfehlenswerter Kriegsschriften. Von Viktor Wilhelm Tessendorf in Berlin-Reinickendorf. Preis 50 M. Verlag von Hermann Gesenius in Halle (Saale). 1916.

**Wegen der Weihnachts-Feiertage erscheint die nächste Nummer der „Wiesbadener Neueste Nachrichten" am Mittwoch zur gewohnten Zeit.**

## Aus der Stadt.

### Weihnacht 1916.

Von tausend Wunden ist die Welt zerrissen.
Und doch! Wir wollen deinen Glanz nicht missen,
Du ernster Weihnachtsbaum, umweht vom Licht.
Dein milder Schein soll uns das Herz entzünden,
Auf daß wir fester unsere Hoffnung gründen
Auf ihn, den schren Fels der Zuversicht.
Er blickte in des Todes tiefstes Grauen
Mit Augen, die den Sinn des Lebens schauen, —
Das Bleibende in der Vernichtung Wut.
Zu Zeugen seines Sieges laßt uns zählen.
So wird sein Geist das müde Herz uns stählen
Zu frohem Opfersinn und Heldenmut!

Wieder ist das Christfest gekommen, wieder vernehmen wir seine Botschaft von der heiligen Weihenacht, da das Christkind kam, das bestimmt sein sollte, der Weltheiland zu werden. Der alte, liebe Gruß klingt uns entgegen: Friede auf Erden! Aber da möchte es sich auch gleich bitter im Herzen zusammenkrampfen. Friede! Und es ist doch ein Krieg, wie ihn noch nie die Erde sah. Ein Krieg, so hart und grausam, so langwierig und so verwickelt, daß man schier zweifeln möchte an den Kräften des Christentums, die nach bald zweitausendjährigem Walten nun so beinahe vergeblich gewirkt zu haben scheinen. Diese trübe Stimmung stellt sich wohl zuweilen ein, und gerade bei einem dritten Kriegsweihnachten möchte sie hier und dort die Weihnachtsfreude verdüstern. Dennoch, dennoch! Ein wirklicher christlicher Weihnachtsglaube kennt einen Frieden — auch in Sturm und Wetter. Der Herzensfriede ist die große Hauptsache. Ihn wollen wir am Weihnachtsfeste haben. Von ihm hoffen wir's, daß er draußen und daheim eine wunderbar erhebende, echt tröstliche Sprache verkünden kann und wird. Der Heilandsfriede ist kein leerer Wahn. Der Weihnachtsglaube bedeutet eine tiefinnerlichste Gewißheit. Mag die Weihnachtsfreude, soweit das glitzernde Drum und Dran in Frage kommt, diesmal naturgemäß etwas Gedämpftes haben, die innere Freude soll doch nicht fehlen, die hoffende, lebensstarke Christfestfreude! Und so möge denn auch das Kriegsweihnachten von anno 1916 gesegnet sein! Wir wollen sie immer noch in ihrer poetischen Schönheit und religiösen Kraft auf uns wirken lassen, die alte, schlichte Erzählung von dem Kinde zu Bethlehem. Die bekannten Weisen von der stillen, heiligen Nacht mögen Klein und Groß in tiefster Seele rühren und erheben. In den Häusern, wo man lieber Menschen gedenkt, die heute nicht mit dabei sein können, oder die vielleicht überhaupt nicht mehr in diesem Leben sind, weil der Krieg sie jählings dahinraffte, in den Schützengräben und Etappengebieten, in den Lazaretten und Erholungsstätten, allüberall soll gesegnete Weihnacht sein! In unserem deutschen Gemütsleben ist ein sehnliches Verlangen nach Licht, Liebe, Leben, und dieser Dreiklang bekundet sich zu keiner Zeit als so hohe, herrliche Wahrheit und Wirklichkeit, wie am fröhlichen, seligen Weihnachtsfeste. Deutsche Art und christliche Weihnacht, das paßt wundervoll zusammen. Mag es so bleiben immerdar!

---

**Abgabe von Gemüsekonserven.** Da in letzter Zeit bedauerlicherweise wiederholt festgestellt werden mußte, daß Gemüsekonserven von einzelnen Haushaltungen über den augenblicklichen Bedarf hinaus aufgekauft werden, hat sich der Magistrat veranlaßt gesehen, die im Anzeigenteil enthaltene Anordnung zu erlassen, daß Gemüsekonserven (z. Zt. sind Spargel- und Erbsen-Konserven zum Verkauf freigegeben) nur noch in geöffneten Dosen an die Verbraucher abgegeben werden dürfen.

**Petroleum.** Das der Stadt für den Monat Januar zur Verfügung gestellte Ausgleichspetroleum wird an den Werktagen, die zwischen Weihnachten und Neujahr liegen, zur Verteilung gelangen. Für die berechtigten Heimarbeiter und Landwirte erfolgt die Ausgabe von Bezugskarten am Mittwoch und Donnerstag und für die übrigen Haushaltungen, die weder Gas noch elektrisches Licht zur Verfügung haben, am Freitag und Samstag nächster Woche. Hinsichtlich der vorgeschriebenen Reihenfolge wird auf die im Anzeigenteil dieses Blattes veröffentlichte Bekanntmachung des Magistrats verwiesen.

**Gelegenheit zur Unterseebootspost.** Gewöhnliche Briefe und Postkarten nach den Vereinigten Staaten von Amerika und den neutralen Ländern im Durchgangsverkehr durch die Vereinigten Staaten (Mexiko), Mittel- und Südamerika, Westindien, China, Niederländisch Indien, usw.) können in der nächsten Zeit durch ein Handelstauchboot befördert werden. Die Versendungsbedingen werden in Kürze amtlich bekanntgegeben werden.

**Neues Museum.** Die Städtische Gemäldegalerie und die Ausstellung des Nassauischen Kunstvereins ist am Sonntag und am zweiten Weihnachtsfeiertag von 10 bis 1 Uhr geöffnet, am ersten Feiertag dagegen geschlossen.

**Der Wiesbadener Verein für Speisung bedürftiger Schulkinder E. V.** hielt am 19. Dezember im Rathaus seine Mitgliederversammlung ab. Die erste Vorsitzende, Frau Oberstaatsanwalt Lautz, verlas den Jahresbericht über die Tätigkeit im 6. Vereinsjahr, das im Herbst 1915 wieder mit der Einrichtung eines neuen Kindermittagstisch für den westlichen Stadtteil begonnen werden konnte, da der Magistrat in der neuen Volksschule an der Lahnstraße dem Verein Küche und Speiseraum zur Verfügung gestellt hatte. Im Laufe des Jahres wurden dort 26 608 Portionen ausgeteilt. Auch in den mit städtischer Unterstützung gemieteten Räumen Schwalbacherstr. 7 wurde das Essen wieder im eigenen Betrieb zubereitet und im Ganzen 78 910 Portionen dort ausgeteilt, sowie außerdem noch 15 631 Portionen zum Selbstkostenpreis an Kriegskindergärten abgegeben. Die älteste Abteilung der Vereins, Steingasse 9 II, entnahm wie früher das Essen aus der städtischen Volksküche und verteilte 34 170 Portionen. Insgesamt wurden 139 688 Portionen ausgegeben und im Durchschnitt 476 Kinder täglich gespeist. Die durchschnittlichen Verpflegungskosten für 1 Portion betrugen 23,5 Pfg., bei Berechnung der gesamten Vereinsunkosten 26,6 Pfg. Am Schluß des Vereinsjahres zählte der Verein 508 Mitglieder mit 4087 M. Jahresbeiträgen. Die Schatzmeisterin, Frau Landgerichtsrat Reizert, erstattete den Kassenbericht und auf Antrag der Rechnungsprüfer wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes und Engeren Ausschusses wurden wiedergewählt und ebenso übernahmen die Herren Blust und Sager wieder das Amt der Rechnungsprüfer für das neue Vereinsjahr. Der Vorstand hofft, durch das Vertrauen gütiger Wohltäter und Gönner unterstützt, seine in der jetzigen Zeit doppelt segensreiche Arbeit auch fernerhin fortsetzen zu können.

**Beim Herannahen des Jahreswechsels** ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, daß es sich dringend empfiehlt, die Freimarken für Neujahrsbriefe nicht erst am 31. Dezember, sondern schon früher zu kaufen, damit sich der Schalterverkehr an dem genannten Tage ordnungsmäßig abwickeln kann. Auch ist es bei den gegenwärtigen, durch den Krieg geschaffenen schwierigen Verkehrsverhältnissen von Wichtigkeit, daß die Neujahrsbriefe frühzeitig aufgeliefert werden, und daß nicht nur auf den Briefen nach Großstädten, sondern auch auf Briefen nach Mittelstädten die Wohnung des Empfängers angegeben werde. Für Berlin ist außerdem die Angabe des Postbezirks (O, N, S, W usw.) und des Bestell-Postamts dringend erwünscht. Verzeichnisse der Straßen und Plätze Berlins mit Angabe des Postbezirks und der Bestell-Postanstalt werden an allen Postschaltern, sowie von den Orts- und Landbriefträgern zum Preise von 5 Pfg. verkauft.

**Tempelweihefest der jüdischen Soldaten.** Gegen hundertfünfundzwanzig jüdische Soldaten, zu einem großen Teil Verwundete aus den Wiesbadener Lazaretten, hatten sich am Dienstag, einer Einladung der Nassau-Loge folgend, aus Anlaß des Beginns des Tempelweihefestes zu einem gemütlichen Beisammensein vereinigt. Die Bewirtung war kriegsmäßig einfach, wurde aber herzlich dargeboten und ebenso herzlich auch entgegengenommen. Bezirksrabbiner Dr. Kober erinnerte in seiner Ansprache daran, wie einst die Makkabäer in heldenhafter Weise dem Feinde widerstanden haben. In gleicher Weise sollten jetzt auch die jüdischen Soldaten treu zu ihrem Vaterlande stehen und in selbstloser Hingabe an die Idee des Vaterlandes mit ihren andersgläubigen Kameraden wetteifern. Er schloß mit einem brausend aufgenommenen Hoch auf den obersten Kriegsherrn. Eine lange Reihe von musika-

**Schuhwaren** sind die praktischsten **Weihnachts-Geschenke.**

**Moderne Damenstiefel** 20.50, 18.50, 16.25, 12.25 und **10.70** M
**Elegante Halbschuhe** 18,25, 16.—, 13.—, 11.50 und **11.—** M
**Warme Damen-Hausschuhe** 5.25, 4.95, 4.10, 2.50 und **1.89** M
**Warme Damen-Schnallenstiefel** 7.95, 6.95, 5.95, 3.78 und **2.95** M
**Kinder-Schnürstiefel** (Größe 21–22) 5.95, 4.95, 3.95 und **2.95** M
**Kinder-Schnürstiefel** (Größe 23–24) 8.50, 6.30 und **5.45** M
**Kinder-Schnürstiefel** (Größe 25–26) 9.75, 8.80, 6.95 und **6.30** M
**Warme Schnallenstiefel** (Größe 20–24) **1.48** M, (Größe 25–26) **1.75** M
**Erstlingsstiefel 1.25** und **0.98** M

**Knaben- und Mädchenstiefel** (Größe 27–35) 12.60, 11.50, 9.45, 8.05 und **7.45** M
**Schulstiefel** (Gr. 27–35) 15.75, 13.65, 11.— und **8.80** M
**Warme Schnallenstiefel** (Größe 27–45) 4.50, 3.30, 2.75 und **2.25** M
**Herren-Schnür-, Zug- u. Schnallenstiefel** 26.50, 24.55, 22.—, 18.90, 16.40 und **13.25** M
**Rind- und Spaltlederstiefel** (Ia Ware) 26.60, 24.55, 22.05 und **18.50** M
**Warme Herren-Hausschuhe** 5.50, 4.95, 2.50 und **1.89** M

**Riesen-Auswahl in allen Sorten: Winter-Schuhwaren, sowie Turnschuhen, Schaft- u. Reitstiefel, Holzschuhen und prima Arbeitsstiefel.**

Selbst Fachmann. Selbst Fachmann.

**Kuhn's Schuh-Geschäfte**
Wiesbaden
Wellritzstraße 26
Bleichstraße 11.

8099 Fernsprecher 6236.


### Weihnachtsgruß 1916.

Noch hämmert der Krieg mit wuchtigen Schlägen
Auf Völker und Länder, ohn' Rast, ohne Ruh,
Und wie wir es wenden, drehen und wägen,
Wir können's nicht ändern. — „Vater, hilf du!"
Stärke die Reihen der feldgrauen Streiter,
Schenk' ihnen Kraft, Heil, Glück und Sieg;
Schirme die Heimat, sei Wegbereiter,
Laß uns bestehen den schweren Krieg!
Was du beschlossen, uns soll's nicht schrecken.
Dein ist die Kraft! Dein ist das Reich!
Wir aber wollen uns recken und strecken,
Kämpfen und siegen, den Vätern gleich.
Mögen die Feinde vorweg frohlocken,
Schimpfen und wüten mit maßlosem Neid,
Uns stärken klingende Weihnachtsglocken,
Helfen uns tragen Not, Kummer und Leid.
„Heiland und Meister!" Großer Vermittler,
Bleibe uns Freund, Hirt, Stecken und Stab.
Wie du, so wollen wir kämpfen und wachen,
Mutig und stark, treu bis ans Grab.
Schwinget ihr Glocken, klinget ihr Lieder,
Uns zwingen Feinde und Teufel nicht nieder;
Welt war verloren, Christ ward geboren,
Heil dir, mein Deutschland! Hoffe auf Sieg!

Hermann Böning, Hauptmann d. R., im Felde.

---

### Ueberraschungen.

Die Geschichte einer Kriegsweihnacht von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

Gr. — Seit drei Tagen schon schlichen die beiden betagten Eheleute um einander herum wie zwei Menschen, die sich gegenseitig nichts Gutes zutrauen. Und waren doch seit nahezu dreißig Jahren in ihrem ehelichen Leben die verkörperte Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit gewesen. Nun aber meinte jedes dem andern das schlechte Gewissen vom Gesicht abzulesen und da natürlich keines eine gefährliche Frage stellen mochte, war die Stimmung mit jeder Stunde gereizter und unbehaglicher geworden.

Alt zu heiter freilich pflegten sie gerade in diesen Tagen schon seit Jahren nicht mehr zu sein. Peter Growaldt war niemals verdrießlicher als um die Weihnachtszeit, für deren poetischen Zauber ihm mit dem beginnenden Alter offenbar alles Verständnis verloren gegangen war. Und Frau Dorette hatte zu ihrem Schaden vielleicht noch all zu viel Empfinden für diese Poesie. Sie vermieden es ja wie auf Verabredung sehr geflissentlich, während der letzten Dezemberwoche an irgend welche gemeinsame Erinnerungen zu rühren. Aber das ist nun einmal eine Besonderheit gerade der wehmütigen und schmerzlichen Erinnerungen, daß sie nicht erst auf einen Anruf warten, um sich einzustellen. Und daß sie gerade um die Weihnachtszeit in allen Räumen der sonst so stillen Growaldtschen Wohnung ihr spukhaftes Wesen trieben, war so gut wie gewiß, zumal in dem großen, seit langem unbenutzten Gemach, das einstmals ein Kinderzimmer gewesen war, und in der guten Stube in deren halbrundem Erker vor Jahren der Christbaum seinen angestammten Platz gehabt hatte. Da wisperte und kicherte es in der sinkenden Dunkelheit des heiligen Abends wie erwartungsvoll aufgeregte feine Stimmchen, da klang und jauchzte es wie heller Jubel glückerfüllter jugendlicher Menschenwesen. Tannen- und Kuchendüfte erfüllten lieblich das Haus, und mildleuchtende Kerzen warfen ihren warmen Schein über die hundert Herrlichkeiten des weißgedeckten Gabentisches. Ein blondes Mädel und ein dunkelhaariger Junge pflegten um diese Zeit in der Growaldtschen Wohnung herumzutollen. Das Dienstmädchen und die gelegentlichen fremden Besucher freilich sahen und hörten sie nicht. Frau Dorette aber sah und hörte sie um so deutlicher. Und wenn sie in den Weihnachtstagen regelmäßig trübe, verweinte Augen hatte, so mochte die vorgeschützte Migräne daran in Wahrheit sehr unschuldig sein.

Ob auch Peter Growaldt am heiligen Abend derartige gespensterhafte Erlebnisse hatte blieb ungewiß. Jedenfalls äußerte er sich nicht darüber. Und wenn er zu anderen Zeiten des blonden Mädels und des dunkellockigen Jungen gedachte, geschah es zumeist nur in unmutigen Worten über den Undank und die Lieblosigkeit der Kinder, die alle zärtliche Fürsorge, alle aufopfernde Güte ihrer Eltern damit lohnen, daß sie eines Tages auf und davon gehen, um in selbstsüchtiger Torheit einem vermeinten Glücke nachzulaufen. So war es ihm von den seinigen geschehen; vor beinahe einem Jahrzent von der blonden Else, die sich trotz seines entschiedenen Einspruchs an einen Maler gehängt hatte, und vier Jahre später auch von seinem Jungen, dessen Namen er sogar voll Scham und Grimm hatte auf einem Theaterzettel lesen müssen. Frau Dorette wußte, daß es nicht wohlgetan war, das Gespräch auf die Kinder zu bringen. Und wenn sie sonst schon ängstlich vermied, um den Christabend herum hätte sie es gewiß nicht ohne die zwingendste Veranlassung getan.

Natürlich war auch vor diesem heutigen Heiligabend nicht von ihnen die Rede gewesen. Sie waren ja so fremd und so fern. Rudolf seit zwei Jahren draußen im Felde, und Else mit ihren beiden Kindern in der abgelegenen Vaterstadt ihres Gatten, der nun auch schon seit dem Beginn des Krieges das Ehrenkleid des Vaterlandsverteidiger trug. Man wußte kaum noch etwas voneinander, denn man wechselte keine Briefe. Die beiden waren zu stolz, immer wieder um die einmal versagte Verzeihung zu flehen, und Peter Growaldt war der Mann, an seinen Grundsätzen festzuhalten, auch wenn sie ihm wie scharfe Messer in die Seele schnitten.

Aber es herrschte heute, wie gesagt nicht nur die gewöhnliche schweigsam gedrückte Weihnachtsstimmung im Growaldtschen Hause, sondern es war diesmal auch noch etwas anderes da, etwas Aengstliches, Verstecktes, Heimliches, das mehr den Anschein der beängstigenden Schwüle vor einem Gewitter gewann. Auf der Stirn des finster blickenden Hausherrn lag es wie eine drohende Wolke; die kleine Frau Dorette aber trippelte ängstlich aus einem Zimmer ins andere, als ob sie eifrig nach etwas suche, das sich durchaus nicht finden lassen wollte. In sichtlicher Unruhe stellte sie fest, daß ihr Gatte nun schon seit einer halben Stunde am Fenster stand und mit grimmiger Miene hinausstarrte, obwohl es auf der stillen, dämmerigen Straße durchaus nichts zu sehen gab. Endlich faßte sie sich soviel Herz, eine Annäherung zu versuchen.

„Willst du nicht ein Stündchen ausgehen, Peter? Es ist doch die Zeit für deinen Nachmittagsskat."

Mit einer beinahe heftigen Bewegung fuhr er herum.

„Nachmittagsskat? Am heiligen Abend? Glaubst du, daß heute ein Mensch kommt? Es hat doch jeder seinen Familienkreis, seine Kinder oder seine Enkel. Soll ich etwa allein am Stammtisch sitzen und Grillen fangen?"

„Nein, nein, Peter, das sollst du gewiß nicht. Ich dachte ja auch nur, es würde dich ein bißchen zerstreuen. Dagegen, daß ich noch auf ein Stündchen ausgehe, hast du wohl nichts einzuwenden?"

Wenn er es noch nicht gewußt hätte, daß sie irgend ein Geheimnis vor ihm hatte, jetzt würden das Zittern ihrer Stimme und ihre ängstlich umherirrenden Augen es ihm verraten haben. Aber er gab sich den Anschein, es nicht zu bemerken.

„Was sollte ich einzuwenden haben!" brummte er. „Du bist doch kein Kind mehr."

„Nein Peter, das bin ich wohl nicht. Aber — aber ich möchte dich noch um etwas bitten. Sei so freundlich und geh' nicht in die gute Stube. Es ist — es ist nur, weil der Fußboden frisch gewachst ist."

lischen und anderen Vorträgen hielt die Kameraden bis in den Abend hinein beisammen.

**Der Allgemeine Realschulmännerverein, Verein für Schulreform** hält am 28. und 29. Dezember, nächsten Donnerstag und Freitag, seine 2. Hauptversammlung hier in Wiesbaden ab. Die Verhandlungen, die öffentlich sind, finden im Festsaal des Lyzeums I am Schloßplatz statt. In der Vorversammlung am Abend des 28. Dezember, 8½ Uhr, wird der Vorsitzende des Hauptvereins, Landtagsabgeordneter Professor Eickhoff aus Remscheid, über den gegenwärtigen Stand der Schulreform in Deutschland berichten. Im Mittelpunkt der Hauptversammlung, die Freitag, den 29., vormittags 10½ Uhr stattfindet, steht ein Vortrag des bekannten Münchener Physikers Geh. Hofrats Dr. S. Günther über die wachsende Bedeutung der Naturwissenschaften für den höheren Unterricht. Bei der lebhaften Teilnahme, die gerade heute allen Fragen des Unterrichtes entgegengebracht wird, und im Hinblick auf die sicher zu erwartende Neugestaltung unseres Unterrichtswesens nach dem Krieg dürfte gerade diese Tagung besonderes Interesse in den Kreisen nicht bloß der Fachmänner, sondern aller Gebildeten erregen. Sie alle sind zum Besuch der Versammlung eingeladen.

**Freiwillige vor!** Mehrere stellvertretenden Generalkommandos erlassen nunmehr Aufrufe an Hilfsdienstpflichtige zu freiwilligen Meldungen für den Garnisonwachtdienst, den Brücken- und Bahnschutz zum Dienst in den Militärküchen, Kammern, Handwerksstätten, Geschäftszimmern, den Artillerie- und Traindepots, den Magazinen usw. Der „vaterländische Hilfsdienst" setzt damit ein und es ist nunmehr geboten, daß sich überall, wo die Aufrufe erlassen sind, möglichst viele Freiwillige melden. Jeder mag feststellen, für welche Tätigkeit er sich am besten eignet, da Wünsche soweit als möglich berücksichtigt werden sollen. Die durch Freiwillige des Hilfsdienstes ersetzten arbeits- und garnisondienstfähigen Mannschaften sollen als Facharbeiter in den Kriegswirtschaftsbetrieben und im Militärdienst verwendet werden. Die Entlohnung der Hilfsdienstpflichtigen erfolgt nach den ortüblichen Tagelohnsätzen. Der Hilfsdienst ist eine wichtige bürgerliche Ehrenpflicht im vaterländischen Interesse. Es gilt jetzt auch hinter der Front, in der Heimat alle Kräfte mobil zu machen und einzusetzen, um damit desto schneller und sicherer den Frieden zu erreichen.

**Standesamts-Nachrichten vom 15.—20. Dezember.** Todesfälle. Am 15. Dezember: Auguste Zeidler, 76 J. — Am 16. Dezember: Adolf Weimar, 72 J. Susanne Elisabeth Kohl, 6 T. Wilhelm Wagner, 50 J. Christine Jäger, 74 J. Anton Wirth, 3 M. — Am 17. Dezember: Ludwig Weygandt, 72 J. Adolf Hofacker, 33 J. Marianne Haas, 79 J. — Am 18. Dezember: Anton Kreis, 68 J. Friedrich Höfchen, 7 M. Elise Steeg, 26 J. Amalie Helmers, 79 J. Marie Prädanus, 82 J. — Am 19. Dezember: Anna Schönbach, 87 J. — Am 20. Dezember: Georg Göhler, 8 J.

## Weihnachtsfeier für Kriegerfrauen und Kriegerkinder im Kurhaus.

Nun feiern wir die dritte Kriegsweihnacht. Und wiederum hat sich die Abteilung 4 des Roten Kreuzes gerüstet, um all den vielen Kriegerfrauen und Kriegerkindern, die ihren Ernährer entbehren müssen, weil er das Vaterland verteidigen hilft, eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten, wie sie dies auch in den beiden vergangenen Jahren getan hat. Schon seit Wochen ist man mit den Vorbereitungen an der Arbeit, denn es will etwas heißen, für etwa 7000 Haushaltungen mit über 21 000 Personen so zu sorgen, daß jedes einzelne sein Weihnachtsgeschenk mit nach Hause nehmen kann in dieser Zeit, da von einem Ueberfluß nicht mehr wie früher die Rede ist. Aber die Abteilung 4 des Roten Kreuzes, dessen Aufgabe es ist, für das Wohl und Wehe der Kriegerfamilien zu sorgen, hat es auch diesmal verstanden, dank einer umsichtigen Organisation, und dank der regen Mitarbeit aller leitenden Persönlichkeiten, an ihrer Spitze Frau Regierungspräsident Dr. v. Meister und Frau v. Hochwächter, sowie der übrigen Vorstandsmitglieder, ein Fest zu veranstalten, das allen Beteiligten ein neuer Beweis dafür sein wird, wie man mit warmem, mitfühlendem Herzen ihrer gedenkt und wie man bestrebt ist, am Weihnachtsfest, am Fest der barmherzigen Nächstenliebe, ihnen das harte Los etwas erträglicher zu gestalten und auch dort Weihnachtsfreude und Weihnachtsstimmung zu erwecken, wo das Christkind sonst vielleicht nicht Einkehr gehalten hätte.

Die prächtigen Säle des Kurhauses waren wieder der Schauplatz dieses großen Weihnachtsfestes, an dem, wie


## Vor großen Entscheidungen!

Wer möchte wohl jetzt, wo es sich um die wichtigsten Entscheidungen des Völkerkrieges handelt, seine Zeitung missen? In klarer, übersichtlicher und völlig unabhängiger Weise — nach keiner Seite hin interessiert — geben die „Wiesbadener Neuesten Nachrichten" ein Bild über die Entwicklung und Lösung aller Kriegs- u. Friedensfragen. — Der Bezugspreis der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten" einschl. der Zeitschrift „Der Landwirt in Nassau" beträgt **70 Pfg.**, durch die Post 80 Pfg. Ausgabe **B** (mit der humoristischen Wochenschrift „Kochbrunnen-Geister" 90 Pfg. bezw. 1 Mk. Die Zustellgebühren betragen 10 bezw. 14 Pfg. für den Monat. Jeder Bezieher der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten" ist völlig kostenlos mit 500 Mk. bezw. 1000 Mk. laut der bestehenden Versicherungs-Bedingungen gegen Unfall versichert. Bisher wurden 38 825 Mk. an verunglückte Bezieher der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten" oder an deren Hinterbliebenen ausgezahlt. — Den laufenden, mit großem Beifall aufgenommenen humoristischen Roman „Der Herr im Hause", liefern wir auf Wunsch jedem neueintretenden Bezieher kostenlos nach.


schon erwähnt, 21 000 Personen, darunter etwa 14 000 Kinder teilnehmen durften. Die große Zahl der zu Bescherenden war in 13 Gruppen eingeteilt, von denen jede zu einer anderen Stunde zur Feier eingeladen war. So dauerte die Veranstaltung gestern von 2 bis 7 Uhr und wird heute von 2 bis 8 Uhr fortgesetzt.

Zunächst findet eine stimmungsvolle Feier im großen Saale statt. Die Bühne ist in eine Winterlandschaft verwandelt mit traulicher Hütte und allen Zeichen, daß hier ein Platz ist, wo müde Soldaten Rast und Stärkung finden können. Feldgraue Krieger erscheinen auch bald und legen sich zur Ruhe nieder, nachdem sie sich noch erzählt, wieviel harte Kämpfe sie hinter sich haben und wie froh sie sind, wieder einmal heimatlichen Boden unter sich zu haben. Im Traume erscheint ihnen dann Mars, der Kriegsgott, der mit flammenden Worten ihnen den Sieg über die ruchlosen Feinde verheißt und ihnen im Bilde zeigt, wo sie schon überall gekämpft, wo sie gesiegt und sich ausgezeichnet haben. In langer Reihenfolge sieht man Bilder aus Belgien, Frankreich, aus Polen und den Tiroler Bergen vorüberziehen, Bilder von den Kriegsschauplätzen, vom Kampfe zur See und in der Luft und schließlich die Heerführer mit ihrem obersten Kriegsherrn und den verbündeten Fürsten. Darauf erscheint in lichtem Gewand der Engel des Friedens, der den Friedensgedanken des Weihnachtsfestes mit verheißenden Worten für die Zukunft verkündet und den träumenden Schläfern Bilder des Friedens zeigt von Wiesbaden und unserer engeren Heimat, vom deutschen Kaiserhause und den Hohenzollernschen Stammhaltern. Eine Reihe von Bildern von der heiligen Geschichte der Geburt Jesu und der Anbetung durch die Hirten bildet den stimmungsvollen Abschluß des feierlichen Weihnachtsbildes, während mit vollen Akkorden das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht" durch den mächtigen Raum klingt. Herr Petersen, der Meister der Orgel, hat sich für die ergreifende Begleitmusik in den Dienst der Veranstaltung gestellt und sich damit ein besonderes Verdienst erworben, ebenso Herr Zech, der mit dem Schülerchor des Lyzeums I die begleitenden Gesänge übernommen hatte. Als Sprecher des Weihnachtsspiels waren Herr Ernst Müller als Mars und Fräulein Schneider als Friedensengel, sowie die Herren Gradewitz, Linden und Scherer würdige Vertreter ihrer Rollen, die sie mit verständiger Auffassung durchführten. Nach Schluß des Festspiels zogen dann die Zuschauer in die Wandelhalle, wo eine mächtige Tanne, beladen mit hunderten von bunten Lichtern und glänzendem Zierrat den hohen Raum schmückte, und in den kleinen Saal, der gleichfalls weihnachtlich ausgeschmückt war und wo in hohen Bergen die Gaben aufgestellt lagen, die an die Besucher zur Verteilung kamen. Jede Hausfrau erhielt eine große Tüte, enthaltend 2 Pfund Graupen, 1 Pfund Malakaffee, ½ Pfd. Dörrgemüse, ½ Pfund Maisgrieß und 2 Päckchen Puddingpulver. Jedem Kind wurde eine Tüte mit einer Dose Marmelade nebst Aepfeln und Apfelsinen ausgehändigt. Groß war die Freude über diese Gaben, waren sie doch danach angetan, für die Weihnachtstage die Sorge um die Verpflegung einigermaßen zu verscheuchen und die Not in der Küche zu lindern. Noch einen letzten Blick auf alle die leuchtende Herrlichkeit, in der die Festräume glänzten, und dann zogen die Beschenkten ab, um den Nachfolgenden Platz zu machen, die schon vor der Türe harrten, um auch teilzunehmen an dem herrlichen Fest, das ein neuer Denkstein für das Wohltätigkeitswerk unseres Roten Kreuzes sein und bleiben wird. J. H.

## Weihnachten 1916.

Zum dritten Mal senkt sich hernieder
Die sonst so stille heil'ge Nacht,
Wo statt der Engelchöre Lieder
Sie grüßt das Toben wilder Schlacht.
Wo in der Weihnachtsglocken Tönen
Sich mischt unsäglich Weh und Leid,
Ein Meer von Blut und heißen Tränen.
„O fröhl'che, sel'ge Weihnachtszeit!"

Und dennoch darfst du nicht verzagen,
Mein Volk, mein deutsches Vaterland!
Nicht mutlos jammern in den Tagen,
Wo jeder Wunsch Erhörung fand.
Durch Nacht zum Licht, durch Kampf zum Siege,
Bis wir vom „Dämon" sind befreit.
Der Menschheit Heil liegt in der Wiege.
„O fröhl'che, sel'ge Weihnachtszeit!"

Und schmücken heute weniger Kerzen
Wie sonst den deutschen Weihnachtsbaum,
Füllt Jubel doch Millionen Herzen
In der Erinnerung Märchentraum.
Die Hoffnung, daß aus blutigen Saaten
Die Ernte segensreich gedeiht,
Zum Heil der Welt durch Gottes Gnaden.
„O fröhl'che, sel'ge Weihnachtszeit!"

Noch übertönt das Kampfgetöse
Der Friedensbotschaft Zaubermacht,
Noch ringt das Gute und das Böse
In stiller Nacht, in heil'ger Nacht,
Laßt nur die grimmen Feinde toben.
Gott selbst uns Sieg auf Sieg verleiht.
Voll Demut blicken wir nach oben.
„O fröhl'che, sel'ge Weihnachtszeit!"

Und heißen Dank, wie alle Liebe,
Und was nur Liebe kann verleihn,
Laßt uns im heil'gen Weihnachtstriebe
Heut' den gefallenen Helden weihn.
Ob draußt! daheim! wir Deutsche gliedern
Uns treu für Zeit und Ewigkeit
Zu einem Volk von Schwestern, Brüdern!
„O fröhl'che, sel'ge Weihnachtszeit!"

Mag leider auch kein Echo finden
Das Vierbundfriedensangebot",
Und auch die letzte Hoffnung schwinden,
Daß endige die Kriegesnot,
Bevor noch weitere Millionen
Dem sichern Tode sind geweiht.
So klingt's doch hell in allen Tonen:
„O fröhl'che, sel'ge Weihnachtszeit!"

A. Chr. Glücklich senior.

---

„Du weißt, daß ich nie hineingehe außer, wenn wir Besuch haben. Und den werden wir ja hoffentlich heute nicht bekommen."

Frau Dorette war rot geworden wie ein junges Mädchen. Aber sie erwiderte nichts und war sehr geschäftig, sich zum Ausgehen fertig zu machen.

„Auf Wiedersehen, Alterchen!" sagte sie schüchtern. „Sieh zu, daß ich dich bei etwas besserer Laune finde, wenn ich zurückkomme."

„Unsinn!" knurrte Peter Growaldt, der nicht von seinem Fensterplatz gewichen war. Aber kaum war das kleine bewegliche Frauchen, das mit trippelnden Schritten die Straße hinabging, seinem Blick entschwunden, als mit merkwürdiger Plötzlichkeit Leben in seine bisher so steife Gestalt kam. Offenbar stand er unter dem Einfluß einer blitzartigen Eingebung, als er mit geradezu jugendlicher Behendigkeit in seinen Mantel schlüpfte, den Hut auf den kahlen Schädel stülpte und ebenfalls seiner Behausung enteilte. Allerdings nur auf kurze Zeit; denn schon nach einer Viertelstunde ertönte sein wohlbekanntes zweimaliges Klingelzeichen an der Gangtür. Das öffnende Dienstmädchen aber prallte wie in hellem Entsetzen zurück, als es gewahrte, daß Herr Growaldt nicht allein gekommen war, sondern in Begleitung eines jungen Burschen, der ein kleines Tannenbäumchen schleppte.

„O Jesses, der Herr hat auch einen Baum — —" platzte sie heraus aber der Gebieter fiel ihr barsch in die Rede: „Stellen Sie sich nicht so an! Warum sollen wir nicht auch einen Weihnachtsbaum haben wie alle Welt? Tragen Sie das Ding lieber in mein Arbeitszimmer, und sorgen Sie dann, daß ich nicht gestört werde. Ich bin für niemand zu Hause."

Auguste gehorchte, ohne eine weitere Bemerkung zu wagen. Peter Growaldt aber begab sich in das Gemach, das einstmals ein Kinderzimmer gewesen war, und trat an den mächtigen Schrank, in dem noch immer aufbewahrt wurde, was von dem Spielzeug des blonden Mädels und des dunkellockigen Jungen die Jahre ihrer Kindheit überlebt hatte. Es wollte ihm beinahe so vorkommen, als ob neuerdings erhebliche Lücken entstanden wären; aber er ging der vermeintlichen Wahrnehmung nicht weiter nach weil es ihm ja jetzt nicht um das Spielzeug zu tun war. Er suchte nach dem großen Karton, in dem sorgsam von einem Jahr zum andern der Christbaumschmuck und die Kerzenhalter aufgehoben worden waren. Und er hatte ihn rasch gefunden. Als er jedoch den Deckel abhob, wurden seine Augen ganz starr vor unwilligem Erstaunen. Denn der Kasten war vollständig leer. Nicht eine Glaskugel mehr war darin, nicht ein Stern nicht ein versilbertes Nüßchen!

„Verschenkt! — Sie hat alles verschenkt!" murmelte er. „Vielleicht war es das, was ihr auf dem Gewissen lag. Na, am Ende tut es ein ungeschmückter Christbaum auch."

Ein paar Kerzenpäckchen und die dazu gehörigen Leuchter hatte er glücklicherweise mitgebracht, und wenn er auch mit seinen schon etwas zitterigen Fingern einige Not hatte, sie auf den eigensinnigen Zweigen zu befestigen, schließlich kam er doch damit zustande.

„Früher ging es besser!" seufzte er allerdings ein paar Mal halblaut vor sich hin. „Ja — früher!"

Mitten in der Arbeit des Lichtanzündens, die ihn ziemlich heiß machte, war es ihm, als seien ganz in seiner Nähe feine, helle Stimmchen laut geworden, die wie die Stimme eines kleinen Mädels und eines kleinen Jungen klangen. Er horchte auf; wie aber alles still blieb, schüttelte er den Kopf.

„Die Weihnachtsgeister!" dachte er. „Ja, die alten Erinnerungen wird man eben nicht los."

Dann aber drang ein anderer Ton an sein Ohr, einer, der gewiß nicht aus der Gespensterwelt kam, nämlich das schrille, zweimalige Anschlagen der Wohnungsglocke. Peter Growaldt warf einen erschrockenen Blick auf die Wanduhr, und alles Blut stieg ihm heiß zum Kopfe.

„Herrgott, das könnte er ja schon sein!" schoß es ihm durch den Sinn, und in stürmischer Hast fuhr er aus dem Zimmer hinaus. Da kam er in der Tat eben recht, um einen dunkelhaarigen jungen Feldgrauen in Empfang zu nehmen, dem Auguste gerade in diesem Moment nachdrücklich versicherte daß Herr Growaldt für niemand zu sprechen sei. Wortlos, aber mit heftig atmender Brust, zog er ihn in sein Zimmer. Erst als die Tür hinter ihnen zugefallen war, schloß er ihn in die Arme.

„Junge! — Junge!" Das war alles, was er herausbrachte. Aber es war beredter und ausdrucksvoller als die allerschönste wortreichste Begrüßung. Der junge Mann, dem die Härten und Mühsalen des Schützengrabens recht deutlich auf dem bleichen Gesicht geschrieben standen, wußte in seiner tiefen Bewegung auch nicht eben viel zu sagen. Immerhin war das, was sie an kurzer Rede und Gegenrede tauschten, vollkommen hinreichend, eine solide Brücke des Verzeihens über die Kluft der bisherigen Entfremdung zu schlagen. Und es war keinem von ihnen schwer gefallen, sie zu bauen! Rudolf kam ja nicht als der Schauspieler zurück, dem ein für alle Mal die Tür des elterlichen Hauses verboten war, sondern als kriegsfreiwilliger Vizefeldwebel mit dem Bande des eisernen Kreuzes im Knopfloch. Und das gab der Sache von vornherein ein ganz anderes Gesicht. Wenigstens für Peter Growaldt selbst. Hinsichtlich Frau Dorettens schien er nicht so sehr sicher; denn nach der ersten Bewillkommnung sagte er etwas verlegen: „Jetzt muß ich gehen, deine Mutter vorzubereiten. Sie hat noch keine Ahnung denn ich habe ihr nichts von unserem Briefwechsel gesagt. Ich dachte, wenn du gerade am heiligen Abend hereinschneitest, würde sie am ehesten zur Versöhnung geneigt sein. Warte also hier ein wenig, bis ich mit ihr gesprochen habe. Hoffentlich ist sie schon wieder zu Haus."

In der Wohnstube stießen die beiden Ehegatten aufeinander, und es wäre schwer zu sagen gewesen, wer von ihnen verlegener war. Aber den Mut des ersten Wortes fand doch wieder die Frau.

„Peterchen, ich hab' eine Weihnachtsüberraschung für dich" schmeichelte sie, „und du wirst sie freundlich aufnehmen, nicht wahr?"

Noch ehe er hatte antworten können, stand sie schon an der Verbindungstür, die ins gute Zimmer führte, und im nächsten Augenblick erlebte Peter Growaldt ein wahrhaftiges Wunder. Er sah im halbrunden Erker einen reichgeschmückten Christbaum mit brennenden Lichtern, sah eine weißgedeckte Tafel mit Aepfeln, Nüssen und Spielzeug, sah ein herziges blondes Mädchen und einen rotwangigen, dunkelhaarigen Buben, die mit blanken, hoffnungsvollen Augen zu ihm aufblickten, und fühlte sich zugleich von zwei weichen, zärtlichen Armen umschlungen.

„Guten Abend, Herzensväterchen! Die Mutter wollte nicht, daß ihr und wir auch noch diese Kriegsweihnacht getrennt voneinander und in Einsamkeit verleben. Darum hat sie mich mit den Kindern heimlich kommen lassen. Und, nicht wahr, du bist ihr und uns darum nicht böse?"

Peter Growaldt sagte diesmal überhaupt nichts; aber er zwinkerte auf eine recht merkwürdige Weise mit den Augen, während er seine Tochter und seine Enkelchen abküßte. Sobald er damit fertig war, packte er Frau Dorette am Arm, daß sie schier bestürzt aufblickte.

„So! — Und jetzt kommt meine Ueberraschung. Unter einem so schönen Christbaum, wie es der da ist, kann ich dir freilich nicht überreichen. Als ein richtiges Frauenzimmer warst du mir ja an dem Kasten mit dem Baumschmuck schon zuvorgekommen. Wir armen, einfältigen Männer tappen eben immer hinterdrein." —

Er riß die Tür auf, durch die ebenfalls der Lichterglanz eines Weihnachtsbäumchens flutete, und dann, während Mutter und Sohn sich in den Armen lagen, brach er in ein so fröhliches, dröhnendes Lachen aus, wie es seit Jahren keiner mehr von ihm gehört hatte.

## Ehren-Tafel

Wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feind wurde der Musketier Johann Adam, Sohn des Tünchers Jakob Adam in Rüdesheim, mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Dem Landsturmmann Jakob Schmidt aus Altendiez, zurzeit beim Wachtkommando Eppenrod, wurde wegen tapferen Verhaltens im Osten nachträglich das Eiserne Kreuz verliehen.

Dem Wehrmann Gefreiten Joh. Schuld, Sohn des Schießmeisters Jos. Schuld in Steinbach, wurde im Westen das Eiserne Kreuz verliehen.

Lehrer Ries aus Hadamar, z. Zt. Vizefeldwebel in einem Inf.-Regt., wurde in den Sommekämpfen mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Dem Garde-Unteroffizier Rudersdorf aus Ellar wurde an der Somme das Eiserne Kreuz verliehen.

Dem Landsturm-Gefreiten Pionier Johann Schuhmacher aus Eisenbach wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

### Ausschuß der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau

Am 14. Dezember fand die diesjährige Tagung des Ausschusses der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau in Kassel statt. Den Vorsitz führte der Landtagsabgeordnete Justizrat Dr. Häußer aus Höchst. Es wurde zunächst die Jahresrechnung der Landesversicherungsanstalt für das Jahr 1915 auf Antrag des Rechnungsausschusses und nach Maßgabe der stattgehabten Prüfung für abgehört erklärt und dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt. Ebenso wurden die Ueberschreitungen des Haushaltsplans genehmigt, die im wesentlichen rein formaler Natur und nur dadurch hervorgerufen worden sind, daß durch die Beteiligung der Landesversicherungsanstalt an den Reichskriegsanleihen und durch ihre sonstigen Maßnahmen auf dem Gebiete der gesamten Kriegswohlfahrtspflege die Voranschläge des Haushaltsplanes in erheblicher Weise überschritten werden mußten. Die Gesamtüberschreitungen des Haushaltsplans in Ausgabe belaufen sich auf 65½ Millionen Mark, also eine ganz außerordentlich hohe Summe. Dieser Ueberschreitung in der Ausgabe stehen aber noch höhere Ueberschreitungen des Haushaltsplans in der Einnahme gegenüber, wobei es sich lediglich um Summen handelt, die durch den infolge der Kriegsanleihen hervorgerufenen buchmäßigen Bank- und Kontokorrentverkehr hervorgerufen worden sind. Der Haushaltsplan für das Jahr 1917 wurde in der vom Gesamtvorstand vorgeschlagenen Fassung genehmigt. Der Haushaltsplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit 12 450 000 M. ab. Vom Ausschuß wurde mit besonderer Freude die Mitteilung begrüßt, daß der Gesamtvorstand zum erstenmal 50 000 M. für Heilverfahren an jugendlichen Personen, die dem versicherungspflichtigen Alter nahestehen, in den Haushaltsplan eingestellt hat.

Von dem ausführlichen Verwaltungsbericht für das Jahr 1915 wurde mit Dank Kenntnis genommen sowie dem Vorsitzenden und dem Gesamtvorstand im Namen des Ausschusses für die soziale und überaus erfolgreiche Führung der Geschäfte die lebhafteste Anerkennung ausgesprochen.

Schließlich berichtete noch der Vorstand über die Beteiligung der Landesversicherungsanstalt an den sozialen Aufgaben, die der Krieg mit sich gebracht hat. Der Gesamtvorstand hat bisher für Kriegsfürsorgezwecke 1 167 580 M. aufgewendet. Davon entfallen allein 546 730 M. für Ehrengaben an die Hinterbliebenen von gefallenen Versicherten. Auch hat der Vorstand zu 4 Prozent verzinsliche Darlehen an Kreise und Gemeinden zur Behebung der Arbeitslosigkeit und Schaffung von Arbeit im Betrage von über 4 Millionen Mark ausgeliehen. Diese Darlehen muß die Versicherungsanstalt selbst im Wege der Darlehensborgung aufnehmen und mit mindestens 5 Prozent verzinsen. Den Unterschied im Zinsfuß trägt die Landesversicherungsanstalt. Endlich konnte der Vorstand noch berichten, daß die Landesversicherungsanstalt sich an den gesamten fünf Kriegsanleihen mit 45 Millionen Mark beteiligt hat.

### Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Am Donnerstag, den 28. Dezember, wird im kleinen Kurhaussaal Herr Universitätsprofessor Dr. R. Sternfeld aus Berlin einen Vortrag am Flügel halten über „Richard Wagner und der heilige deutsche Krieg". Der Redner, dessen Name in den Kreisen Wagners und Bayreuths seit langer Zeit sehr bekannt ist, hat dieses Thema an vielen Orten mit großem Beifall behandelt; er versteht es, die hohe Bedeutung der Kunst Wagners für unsere Zeit einleuchtend darzulegen. Auch in Wiesbaden hat Prof. Sternfeld 1912 im Kaufm. Verein mit seinem Vortrag über „Parsifal" einen großen Erfolg gehabt. Der Preis der Eintrittskarte ist auf 2, 1 und 0,50 Mk. festgesetzt. — Für die bevorstehenden Festtage sind die Konzerte im Kurhause wie folgt festgesetzt: Montag, den 25. Dezember, (1. Weihnachtstag), nachmittags 4 Uhr, im Abonnement Symphonie-Konzert unter Leitung des städt. Musikdirektors Herrn Carl Schuricht, abends 8 Uhr, Abonnements-Konzert unter Herrn Kurkapellmeister Irmers Leitung, Dienstag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstag), nachmittags 4 Uhr, Richard Wagner-Konzert unter Hrn. Musikdirektor Schurichts Leitung und abends 8 Uhr Abonnements-Konzert unter Herrn Kurkapellmeister Irmer.

Die militärische Vorbereitung der Jugend hält auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier ab, die am 26. Dez., abends 7¾ Uhr, im großen Saale der „Wartburg" stattfindet.

Die Dezember-Ausstellung des Nassauischen Kunstvereins mit vorwiegend Wiesbadener Künstlern dauert nur noch bis zum 31. Dezember. Die Veranstaltung erfreute sich eines außerordentlich regen Besuches und auch die Verkäufe waren sehr zahlreich, sodaß mit einem vollen Erfolg der Ausstellung zu rechnen ist.

### Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

**Walhalla-Restaurant.** Auch in diesem Jahre findet wieder am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage ein Frühkonzert zu Gunsten des Kreisvereins vom Roten Kreuze statt, dessen Besuch in Anbetracht des guten Zweckes sehr zu empfehlen ist.

Das Odeon-Theater hat ein glänzendes Weihnachts-Programm arrangiert: die Uraufführung des neuesten Detektivschlagers Stuart Webbs: „Die Peitsche" in 4 Akten mit dem unvergleichlichen Ernst Reicher in der Hauptrolle. Ferner das entzückende Lustspiel „Die tolle Komtesse", sowie ein erstklassiges Beiprogramm und die neuesten Kriegsberichte.

**Germania-Theater,** Schwalbacher Straße 57 bringt an den beiden Weihnachtstagen zwei verschiedene Programme. Am 1. Weihnachtstag „Der Freund des Dunkeln", Kriminal-Drama von Hans Hyan in 4 Abteilungen und am 2. Weihnachtstag „Komtesse Hella" von Alwin Neuß, Filmschauspiel in 5 Akten mit Hella Moja in der Hauptrolle. In beiden Programmen sind Lustspiele, Komödien und Naturaufnahmen aufgenommen, sodaß das Publikum genußreiche Stunden findet und ein Besuch des Theaters nur empfohlen werden kann.

**Das Kinephon-Theater,** Taunusstr. 1 bringt als Weihnachtsprogramm den beliebtesten Künstler Waldemar Psylander in seinem besten Lustspiel „Psylander heiratet", eine Lebensgeschichte, welche bei all ihrem goldenen Humor doch auch manches Nachdenkliche in sich birgt. Waldemar Psylander spielt sich selbst, und ist es deshalb nicht verwunderlich, wenn er uns damit seine packendste Rolle vorführt. In der Biedermeyerzeit spielt Friedrich Hebbels wunderbares Schauspiel Maria Magdalena, ein Mädchenschicksal, dem Leben abgelauscht, voll packender Handlung und wehmütiger Poesie. Das Friedensangebot der Mittelmächte, sowie unseres Kaisers letzter Besuch in München bei König Ludwig III. von Bayern beschließen das vorzügliche Programm.

**Die Monopol-Lichtspiele** bringen ein ausgesucht schönes Festprogramm für die Weihnachtsfeiertage heraus, welches vom 23. ab vorgeführt wird. Als Erstaufführung den neuesten Film (Serie 1916/17) mit der so beliebten Künstlerin Henny Porten, betitelt: „Gretchen Wendlandt". Es ist das beste Filmwerk der Gegenwart und beherrschte wochenlang den Spielplan der Berliner Lichtspielbühnen. Als zweite Neuheit ein entzückendes dreiaktiges Lustspiel „Bubi", mit Joseph Roemer in den Hauptrollen. „Bubi als Heiratsvermittler", sowie neue Aufnahmen aus der Sächsischen Schweiz, von den Kriegsschauplätzen und interessante Aufnahmen, vor dem Reichstagsgebäude aufgenommen, bei Verkündung des Deutschen Friedensangebotes.

**Das Thalia-Theater** hat für die Weihnachtstage zwei ganz hervorragende Programme zusammengestellt. Ab Samstag gelangt ein neuer Film mit Hedda Vernon und Erich Kaiser-Titz „Seine kokette Frau", Lustspiel in 4 Akten zur Erstaufführung, außerdem das sensationelle Schauspiel „Die geheimnisvollen Passagiere". Am 2. Weihnachtstage (Dienstag) tritt Programmwechsel ein und wird das neue Lustspiel „Die Wäscher-Resl" mit Rosa Porten (Schwester von Henny Porten) in der Hauptrolle gegeben, dem sich das Schmuggler-Drama „Der Erbe von Miramare" anschließt. Das erstklassige Künstler-Orchester des Thalia-Theaters verleiht den Aufführungen einen besonderen Reiz.

## Hessen-Nassau und Umgebung.

e. **Diez,** 22. Dez. Einbruch. In einer Villa in der Emser Straße drangen nachts Einbrecher durch den Keller in das Haus. 2 Schinken, 1 Hase und sonstige Lebensmittel fielen ihnen in die Hände. Die Polizei ist eifrig bestrebt, den unbekannten Tätern die Feiertagsleckerbissen wieder abzujagen.

u. **Limburg,** 21. Dez. Stadtverordneten-Sitzung. Nach längerer Pause tagte heute wieder einmal das Stadtparlament. Zunächst wurde der neugewählte Magistratsschöffe Grandpré in sein Amt eingesetzt. Zum stellvertretenden Stadtverordneten-Vorsteher wurde Bierbrauereibesitzer Josef Busch gewählt. Sodann stimmte die Versammlung einer Erhöhung der Gebühren für Herstellung der Gräber zu. Die neue Begräbnistaxe ist: 10 M. in der ersten, 7 M. in der zweiten und 5 M. in der dritten Klasse. — Zum Ankauf einer größeren Anzahl Grundstücke der Buschschen Erben bewilligt die Versammlung 105 000 M.

u. **Limburg,** 21. Dez. Heppelstift. Heute vormittag wurde durch Bischof Dr. Kilian das von dem Beigeordneten Josef Heppel und seiner Ehefrau gestiftete Heppelstift eingeweiht. In dem mächtigen Bau, der zurzeit vielen Soldaten als Lazarett dient, ist auch eine kleine Kapelle enthalten.

⚘ **Gückingen** bei Diez, 22. Dez. Bürgermeisterwahl. Bürgermeister Neu ist auf acht Jahre einstimmig wiedergewählt worden.

**Köln,** 22. Dez. **Die zwei vorgestern bei Köln-Deutz ermordet Aufgefundenen wurden als der Kaufmann Johann Haferkamp und dessen 12jähriger Sohn aus Borbeck erkannt. Sie waren von einem Unbekannten, der ein gutes Geschäft in Aussicht stellte, nach Köln gelockt worden. Haferkamp steckte auf Veranlassung des Fremden 30 000 Mark ein. Beide Leichen sind ausgeraubt.**

**Warnung vor Schwindlern.** Von der Mainzer Polizei wird auf zwei Schwindler aufmerksam gemacht, die in der Nachbarstadt aufgetreten sind. Der eine versuchte, in einem Schuhwarengeschäft sechs Paar Schuhe zu erschwindeln. Er trat in Uniform und Mütze eines Arrestaufsehers auf und verlangte sechs Paar Schnürschuhe für das Arresthaus, da dort infolge eines Brandes Schuhe vernichtet worden seien, die ersetzt werden müßten. Da der Geschäftsinhaber die Mitgabe der Schuhe ohne Bezahlung verweigerte und die Schuhe selbst in die Anstalt abliefern wollte, entfernte sich der Unbekannte in auffälliger Hast. In seiner Begleitung befand sich ein junger Mensch, der die Rolle eines Gefangenen spielte, dessen Schuhe mit verbrannt sein sollten. Der Schwindler war etwa 28 bis 30 Jahre alt, von mittlerer Statur, hatte blasses Aussehen, blondes Haar und an der rechten Halsseite einige Drüsenwarben. Auf den Achselklappen und an der Mütze trug er das hessische Staatswappen. Sein Begleiter war 15 bis 16 Jahre alt, etwa 1,50 Meter groß und trug grauen Anzug und dunklen Filzhut. — Im anderen Falle handelt es sich um einen Bestellungsschwindler, der sich Pfaffmann nannte und angeblich als Vertreter der Firma Pusch u. Kruische in Glogau reiste. Er nahm Bestellungen auf Kragenlieferungen entgegen bei Vorauszahlung des Betrages. Die Kragen wurden aber nie geliefert, und es stellte sich nachträglich heraus, daß die besagte Firma gar keinen Reisenden für Mainz beschäftigt hatte. Der Mann, der hier in Frage kommt, ist etwa 45 Jahre alt, von mittelgroßer, kräftiger Statur, hatte meliertes Haar und Bart und sprach sächsischen oder thüringischen Dialekt. An der einen Hand fehlte ein Daumen. Der Unbekannte trug grauen Ueberzieher und grauen weichen Filzhut. Da derartige zweifelhafte Persönlichkeiten, die in Mainz auftauchen, gewöhnlich auch Wiesbaden heimsuchen, sei vor ihnen gewarnt.

## Sport.

**Fußball.** Morgen (Sonntag) begibt sich die Spielvereinigung Wiesbaden nach Weisenau, um gegen den dortigen Verein für Rasenspiele im Privatwettspiel anzutreten. Treffpunkt 12½ Uhr am Bahnhof.

**Bringt alle entbehrlichen Goldsachen zur Goldankaufsstelle Marktstraße 14.**


# Beim Durchgehen der Pferde vom Wagen geschleudert und tötlich überfahren

wurde am 25. Juli 1916 der Fuhrmann **Ludwig Kuhmichel, Wiesbaden, Hochstättenstr. 10,** 3. Stock, der bei einer Mainzer Brauerei als Bierwagenfahrer angestellt war. Herr Kuhmichel war Bezieher der Ausgabe B der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten" und als solcher bekanntlich **völlig kostenlos** gegen Unfälle versichert. Die Witwe des so jäh aus dem Leben Geschiedenen erhielt nunmehr von der Nürnberger Lebensversicherungsbank in Nürnberg die für die Bezieher der Ausgabe B der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten" festgesetzte

## Versicherungssumme in Höhe von 1000 Mk. ausgezahlt

wie aus der nachstehenden Quittung hervorgeht. Auch hierzeigt sich wieder, als wie segensreich die für die Bezieher der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten" eingerichtete Unfall-Versicherung sich erweist.

Abschrift. — Schaden No. 41451/A.

**Quittung.**

Der Fuhrmann **Ludwig Kuhmichel, Wiesbaden,** Hochstättenstraße 10, 3, war Abonnent der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten", Ausgabe B, und als solcher bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank, Aktiengesellschaft in Nürnberg, gegen Unfall versichert. Am 25. Juli 1916 wurde er beim Durchgehen der Pferde vom Wagen herabgeschleudert und erlitt hierbei eine tötliche Schädelverletzung. Die Nürnberger Lebensversicherungs-Bank zahlte mir anläßlich dieses Unfalls die Versicherungssumme von M. 1000 buchstäblich

**Mark Eintausend**

bedingungsgemäß aus, worüber ich hiermit quittiere und gleichzeitig bekenne, daß mir weitere Ansprüche aus diesem Unfall gegen die Nürnberger Lebensversicherungsbank nicht zustehen.

**Wiesbaden,** den 1. Dezember 1916.

Unterschrift der Witwe: gez. **Frau Katharina Kuhmichel.**

Die Echtheit vorstehender Unterschrift wird hiermit amtlich beglaubigt:

**Wiesbaden,** den 1. Dezember 1916.

(Stempel.) Unterschrift: gez. (Unleserlich), Polizeiwachtmeister.

Bisher wurden an verunglückte Bezieher der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten" bezw. an deren Hinterbliebene

## 38125 Mark ausgezahlt.

Jeder Bezieher der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten" ist **völlig kostenlos** laut der bestehenden Versicherungsbedingungen **mit 500 bezw. 1000 Mk., Eheleute event. 2000 Mk.,** gegen Unfälle versichert. Außer den Bezugsgebühren von **70 Pfg.** (Ausgabe A ohne Kochbrunnengeister) bezw. **90 Pfg.** (Ausgabe B mit der humoristischen Wochenschrift „Kochbrunnengeister"), durch die Post 80 Pfg. bezw. 1 Mk. (ohne Bestellgeld) sind auch bei eintretenden Unglücksfällen **keinerlei Nachzahlungen** zu leisten.

# Die Lage des Arbeitsmarktes im Monat November.

Erstattet vom Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband.

Der Arbeitsmarkt erfuhr im Monat November gegenüber dem Vormonat keine wesentliche Aenderung. Das Angebot zeigte infolge der Anfangs des Monats erfolgten zahlreichen Einberufungen zum Heeresdienst einen Rückgang, sodaß das ungünstige Verhältnis gegenüber der Nachfrage noch mehr zu Tage trat. Ebenfalls wirkte verschärfend auf das Verhältnis von Angebot und Nachfrage die teilweise Umgestaltung der Betriebe auf Heereslieferung. Im Metallgewerbe stieg die Zahl der offenen Stellen und die der besetzten Stellen um ein Geringes, doch war dies in der Hauptsache auf die Einstellung von Maschinenarbeitern und besonders Arbeiterinnen zurückzuführen; Facharbeiter fehlten.

In einer Anzahl von Städten ist die Einrichtung besonderer Abteilungen für die Vermittlung in die Munitions-Industrie mit fachlicher Leitung vorgesehen. In Frankfurt a. M. besteht bereits seit Anfang November eine besondere männliche und weibliche Abteilung für die Munitionsindustrie, der es gelang, insgesamt 120 Facharbeiter, 209 angelernte und ungelernte männliche Arbeitskräfte und 144 Frauen in Munitionsbetrieben unterzubringen.

Im Holzgewerbe war ebenfalls genügend Beschäftigung vorhanden, eingeschränkt wird dieselbe nur durch den Mangel an Arbeitern, weiter aber wird auch die Beschaffung der Rohmaterialien infolge Wagenmangels schwieriger.

Spengler, Installateure für Heizung, Gas und Wasser wurden reichlich verlangt, ein entsprechendes Angebot lag nicht vor.

Nach Sattlern und Tapezierern war starke Nachfrage, besonders nach tüchtigen Kräften auf Militärausrüstungsstücke. Angebot lag kaum vor, sodaß auf arbeitsfähige Lazarettinsassen zurückgegriffen werden mußte.

In dem Bekleidungs-, Nahrungsmittel- und Reinigungsgewerbe war die Nachfrage eine reichliche. Allenthalben fehlt es trotz der Arbeitseinschränkungen an Schneidern und Schuhmachern, Bäcker und Metzger waren ebenfalls stark verlangt, letztere vorwiegend in Militärschlächtereien.

In Friseuren war ebenfalls großer Gehilfenmangel.

Dachdecker, Schornsteinfeger waren wie im Vormonat nicht zu beschaffen.

Im Graphischen Gewerbe wie auch in der Papier-Industrie herrschte teilweise guter Geschäftsgang, an passenden Arbeitskräften mangelte es. Im Gastwirtsgewerbe blieb Angebot und Nachfrage der des Vormonats fast gleich, die vorgerückte Jahreszeit erklärt den geringen Rückgang. An männlichem wie weiblichem gut ausgebildetem Küchenpersonal herrschte Mangel.

In der Landwirtschaft war mit der Fertigstellung der Ernte wie auch teilweise der Feldbestellarbeiten mit einem Rückgang zu rechnen, nichtsdestoweniger überstieg die Nachfrage das Angebot bedeutend, sodaß die Stellen bei weitem nicht besetzt werden konnten. Ebenso verhielt es sich bei der Vermittlung der Ungelernten und Jugendlichen.

Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt war starke Nachfrage nach Haus- und Küchenmädchen, Wirtschaftspersonal, Putz- und Waschfrauen und nach gewerblichen Arbeiterinnen.

Eine starke Abwanderung in die Fabriken macht sich allenthalben bemerkbar, die den Dienstbotenmangel recht fühlbar werden läßt. An gering oder garnicht ausgebildeten Arbeiterinnen besteht starkes Ueberangebot. Allgemein bieten sich noch männliche und weibliche Hilfskräfte für Arbeiten in Fabriken, bei Behörden usw. reichlich an.

## Handel und Industrie

### Landwirtschaft und Weinbau.

### Wirkung der Wilson-Note in New-York.

### Panikartiger Kurssturz.

Aus New-York, 21. Dez., wird gedrahtet: Die aus Washington vorliegenden Nachrichten über die Friedensbemühungen des Präsidenten Wilsons versetzten die Börse in eine fieberhaft erregte Stimmung. Es wechselten heute insgesamt 8 180 000 Aktien ihren Besitzer. Auf allen Umsatzgebieten wurde die Ware in außerordentlich großen Posten auf den Markt geworfen. Am meisten litten Industriepapiere, namentlich die Werte der Rüstungsgesellschaften, aber auch Eisenbahnen, die vorübergehend fester tendierten, litten später unter dem dringenden Angebot. Industrieaktien verloren 5 bis 15 Dollars. Bethlehem Steel gingen von Doll. 500 auf Doll. 475 zurück. Eisenbahnen waren bis um Doll. 6 niedriger. Zeitweise war auf Interventionen etwas bessere Stimmung zu verzeichnen. Am Schlusse der Börse war die Tendenz als flau zu bezeichnen.

**Berliner Börsenbericht von 22. Dez.** Die heutige Berliner Börse stand unter dem Eindruck der Note Wilsons. Die Spekulation schritt am Rüstungs- und Montanaktienmarkt zu Positionslösungen und kaufte Friedenswerte. Die führenden Schiffahrtsaktien, wie Hansa, Paketfahrt, Norddeutscher Lloyd, ferner Hamburg-Südamerikanische und Deutsch-Australier waren prozentweise gebessert. Hingegen waren alle Montanaktien in mäßigem Umfange rückgängig. Rüstungswerte waren schwach. Elektrizitätsaktien blieben umsatzlos. Die Börse schloß für Friedenswerte in fester Haltung. Die übrigen Montangebiete blieben vernachlässigt. Heimische Anleihen blieben gut behauptet, teilweise besser. Von fremden Renten waren englische Pfundanleihen im Einklang mit der Erholung unserer Devise in New-York abgeschwächt. Am Geldmarkt war tägliches Geld sehr flüssig und zu 4 Proz. und darunter zu haben. Privatdiskont unverändert 4⅝ Proz., Ultimogeld schätzte man auf ungefähr 5 Proz.

**Berliner Produktenmarkt vom 22. Dez.** Am Frühmarkt im Warenhandel erzielte Preise: Wiesenheu 9—10 M., Kleeheu 10—11 M., Runkelrüben 2.05 M., Serradella 44 bis 49 M., Tiemoteeheu 9.50—10.75 M., Pferdemöhren 4.50 Mark, Heidekraut 2.10 M., Runkelrübensamen 85—65 M. Infolge des starken Frostes in den letzten Tagen ist die Zufuhr an Rüben ins Stocken geraten, so daß von einem regelmäßigen Geschäft nicht die Rede sein konnte. Der Begehr der Nährmittelfabrikanten nach Hafer gegen Bezugsschein ist in den letzten Tagen stärker geworden. Der Handel in Heu und Stroh leidet hauptsächlich unter den Verkehrsschwierigkeiten. Am Saatenmarkt hält das Interesse für Kleesaaten an.

**Frankfurter Börsenbericht vom 22. Dez.** Für die dissentierende Haltung der New-Yorker Börse gegenüber den übrigen Plätzen kommt jetzt die Erklärung: Präsident Wilson interessiert sich für die Friedensfrage; jedenfalls scheint die Friedensidee weiter Boden zu fassen. Die neuesten New-Yorker Kurse zeigen weitere Rückgänge, da die bisherige Hausse zur Hauptsache auf den Konjunkturvorteilen beruhte, die den Neutralen der Krieg brachte; und gleichzeitig ging der Kurs der Reichsmark in New-York so bedeutend in die Höhe, daß er sich wesentlich unter den hiesigen Kurs des Dollars stellt. Hier war eine deutliche Scheidung zwischen Friedens- und Kriegswerten zu beobachten, jene gingen kräftig empor, diese wurden zurückgedrängt. Beträchtlich gebessert waren von Friedenswerten Paket, Lloyd, Schantung, Westeregeln. Dagegen fielen von Rüstungsaktien Deutsche Waffen, Rheinmetall, Ver. Köln-Rottweiler Pulver, Daimler, Fahrzeug Eisenach, Benz prozentweise ab. In Montanpapieren fanden Realisierungen statt, wobei besonders Bochumer, Caro und Oberbedarf nachgaben. Bankaktien hielten sich fest, gleiches gilt von Elektro- und chemischen Werten. Abgeschwächt waren Erdöl, Motoren Oberursel, Moenus usw. Die heimischen Staatsfonds blieben gut behauptet. Pfund-Anleihen gaben auf die Steigerung der Reichsmark im neutralen Ausland nach. Fest lagen Russen, Rumänier, Serben, Türken. Von Devisen ging New-York zurück. Privatdiskont 4⅜ Proz.

# Kirchliche Anzeigen.

### Evangelische Kirche.

**Evang. Militärgemeinde.** Montag, den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag), vorm. 8.55 Uhr: Gottesdienst in der Marktkirche. — Predigt: Festungspfarrer Bardenberg.

**Marktkirche.** Sonntag, den 24. Dezember (4. Advent.) 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Schüßler. — 4 Uhr: Christvesper. Pfr. Beckmann. — Montag, den 25. Dezember (1. Christtag). 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Schüßler. Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl. Mitwirkung des Kirchengesangvereins. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Pfr. Beckmann. — Die Kirchensammlung ist für die Anstalt Scheuern bestimmt und wird der Gemeinde empfohlen. — Dienstag, den 26. Dezember (2. Christtag). 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Beckmann. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Pfr. Lic. Steubing, Schierstein.

**Bergkirche.** Sonntag, den 24. Dezember (4. Advent). 10 Uhr: Hauptgottesdienst Pfr. Beesenmeyer. — Nachmittags 4 Uhr: Christvesper. Pfr. Diehl. — Montag, den 25. Dezember (1. Christtag). 10 Uhr Hauptgottesdienst. Pfr. Grein. (Beichte und Abendmahl.) — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Pfr. Beesenmeyer. (Die Kirchensammlung ist für die Idiotenanstalt Scheuern bestimmt. — Dienstag, den 26. Dezember (2. Christtag). 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Diehl. — 5 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. Pfr. Grein. — Amtswoche. Taufen und Trauungen: Pfr. Diehl. — Beerdigungen: Pfr. Beesenmeyer.

**Ringkirche.** Sonntag, den 24. Dezember (4. Advent). 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Vikar Weinsheimer. — 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pfr. D. Schlosser. — 4 Uhr: Christvesper. Pfr. Merz. (Liturg. Andacht unter Mitwirkung des Ring- und Lutherkirchenchors.) — Montag, den 25. Dezember (1. Christtag). 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. D. Schlosser. (Unter Mitwirkung des Posaunenchors der Ringkirchengemeinde.) Abendmahl. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Vikar Weinsheimer. (Die Kirchensammlung ist für die Idiotenanstalt in Scheuern bestimmt.) — **Clarenthal.** Montag, den 25. Dezember (1. Christtag), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Vikar Weinsheimer. — Dienstag, den 26. Dezember (2. Christtag). 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Merz. (Abendmahl.) — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Pfr. D. Schlosser. (Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes.)

**Lutherkirche.** Sonntag, den 24 Dezember (4. Advent). 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Hofmann. (Abendmahl.) — 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Geh. Konsistorialrat D. Eibach. — 4 Uhr: Abendgottesdienst Christvesper. Pfr. Lieber. (Sammlung für bedürftige Konfirmanden der Gemeinde.) — 1. Weihnachtstag. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Hofmann. Abendmahl. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Miss.-Insp. Held. Abendm. Sammlung für die Idiotenanstalt Scheuern.) — 2. Weihnachtstag. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Lieber. — 5 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. Geh. Konsistorialrat D. Eibach.

**Kapelle des Paulinenstifts.** Sonntag, den 24. Dezember: Gottesdienst vorm. 9.30 Uhr fällt aus; nachmittags 4 Uhr Christvesper. Pfarrer Eichhoff. — Montag, den 25. Dezember, vormittags 9.30 Uhr: Gottesdienst, Beichte und heil. Abendmahl. Pfr. Eichhoff. — Dienstag, den 26. Dezember, vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Prediger Spaich.

**Evangelisch-lutherischer Gottesdienst,** Adelheidstraße 35. Sonntag, den 24. Dezember (4. Advent), vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. — Montag, den 25. Dezember (1. heil. Weihnachtstag), vorm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst. — Dienstag, den 26. Dezember (2. heil. Weihnachtstag), vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfarrer Mueller.

**Evangelisch-lutherische Gemeinde** (der selbständigen evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen zugehörig). Englische Kirche. Sonntag, den 24. Dezember (4. Advent), vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst. — Nachmittags 3 Uhr: Lithurg. Christfeier. — Montag, den 25. Dezember (1. Weihnachtstag), vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst. — Dienstag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstag), vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Pfr. Wagner.

**Evangelisch-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde.** In der Kryptа der altkatholischen Kirche. (Eingang Schwalbacher Straße.) Sonntag, den 24. Dezember, vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst. — 1. Weihnachtstag: 9.30 Uhr Beichte. — 10 Uhr: Predigt-Gottesdienst. 6.30 Uhr: Kindergottesdienst. — 2. Weihnachtstag: 10 Uhr Predigtgottesdienst. Pfr. Eikmeier.

**Methodisten-Gemeinde,** Immanuel-Kapelle, Ecke Dotzheimer und Dreiweidenstraße. Sonntag, den 24. Dezember, vormittags 9.45 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Montag (1. Weihnachtsfeiertag), vorm. 10 Uhr: Predigt. Herr Pred. Kuder—Frankfurt. — Nachmittags 4 Uhr: Kindergottesdienst-Festfeier. Prediger Völkner.

**Neuapostolische Gemeinde,** Oranienstraße 54, Hinterh. Part. Sonntag, den 24./Dezember, nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst. — Montag, den 25. Dezember (hl. Weihnachtsfest), vormittags 9.30 Uhr: Festgottesdienst. — Dienstag, den 26. Dezember (2. Feiertag), vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst.

**Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.** Dienstag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstag), vormittags 10 Uhr, im Bürgersaale des Rathauses Erbauung von Prediger Dschirn. Thema: Die Weihnachtsbotschaft. — Zutritt frei für Jedermann! — Einbescherungsfeier in der „Wartburg" den 28. Dezember, nachmittags 5 Uhr.

**Altkatholische Kirche,** Schwalbacher Straße 60. Sonntag, den 24. Dezember, fällt der Gottesdienst aus. — Montag, den 25. Dezember (1. Weihnachtstag), vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Te Deum. — Dienstag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstag), vorm. 9 Uhr: Amt und heil. Kommunion. W. Krimmel, Pfr.

### Katholische Kirche.

**Die Kollekte am hl. Weihnachtsfest** ist für das Waisenhaus in Marienhausen bestimmt.

**Bonifatius-Pfarrkirche.** H. Messen: 6, 7 Uhr. Amt 8 Uhr. Kindergottesdienst (Amt) 9 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr Rosenkranzandacht. — Montag, 25. Dezember, Hochheiliges Weihnachtsfest. Feierliche Metten mit Predigt morgens 5 Uhr; darauf halbstündlich hl. Messen. Militärgottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8 Uhr. Kindergottesdienst (Amt) 9 Uhr. Feierliches Hochamt mit Predigt und Te Deum 10 Uhr. Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr feierliche Vesper; darauf Generalabsolution für den Dritten Orden. Abends 6 Uhr Andacht zur Erflehung des Friedens. — Dienstag, 26. Dezember. Fest des hl. Erzmartyrers Stephanus. Hl. Messen 6, 7 Uhr. Um 8 Uhr Amt mit hl. Kommunion der Erstkommunikanten (Knaben und Mädchen). Im Kindergottesdienst ist Predigt. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Nach dem Hochamt Feierliche Eröffnung des großen Gebetes zur Erflehung eines glücklichen Ausganges des Krieges und zur Erlangung eines baldigen Friedens. Nachm. um 2 Uhr Beichtstunde der Schulkinder. Die feierliche Schlußandacht mit Umgang ist nachm. 5 Uhr. Die Gläubigen sind zu andächtigem Besuch der Beichtstunden und zum zahlreichen Empfang der hl. Sakramente eingeladen. Von Mittwoch bis Sonntag sind die hl. Messen um 6.30, 7.30 und 9.30 Uhr. Mittwoch, Donnerstag und Freitag nachm. 3 Uhr ist für die Kinder Andacht an der Krippe. Donnerstag und Samstag abends 6.15 Uhr ist Kriegsandacht. Mittwoch, 27. Dezember, Fest des hl. Apostels Johannes. Wer Wein gesegnet zu haben wünscht, möge denselben vor der letzten hl Messe in die Sakristei bringen. Donnerstag, 28. Dezember, Fest der unschuldigen Kinder. Vorm. 9.30 Uhr hl. Messe mit Gesang. — Beichtgelegenheit: Sonntag, Montag und Dienstag morgens von 6 Uhr an. Sonntag, Montag und Samstag nachm. von 4—7 und nach 8 Uhr; an allen Wochentagen nach der Frühmesse; für Kriegsteilnehmer, kranke und verwundete Soldaten zu jeder gewünschten Zeit.

**Maria-Hilf-Pfarrkirche.** Sonntag: Hl. Messen um 6.30 und 8 Uhr. Kindergottesdienst (Amt) um 9 Uhr. Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr Adventsandacht. — Montag: Hochheiliges Weihnachtsfest: Feierliche Metten mit Predigt um 5 Uhr; danach hl. Messen um 6.30, 7, 7.30 und 8 Uhr. Kindergottesdienst (Amt mit Segen) um 9 Uhr. Feierliches Hochamt mit Predigt, Te Deum und Segen um 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr feierliche Vesper, um 6 Uhr Namen Jesu-Andacht. Dienstag, Fest des hl. Stephanus: Hl. Messen um 6.30 und 8 Uhr. Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) um 9 Uhr. Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nach dem Hochamt Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung. Um 2.15 Uhr Beichtstunde für die Kinder, von 3—4 und 4—5 Uhr Beichtstunden; um 5 Uhr feierliche Schlußandacht mit Umgang. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7 und 9.30 Uhr. Mittwoch und Freitag abend 8 Uhr Kriegsandacht. Beichtgelegenheit am Sonntag und den beiden Feiertagen morgens von 6 Uhr an, am Sonntag und ersten Weihnachtstag nachmittags von 4—7 und nach 8 Uhr, Freitag abend nach 8 Uhr und Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr. Samstag 4 Uhr Salve.

**Dreifaltigkeits-Pfarrkirche.** Sonntag, 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite hl. Messe. 9 Uhr Kindergottesdienst (Amt). 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2.15 Uhr Adventsandacht; abends 8 Uhr Kriegsandacht. — Montag: Hochheiliges Weihnachtsfest: 5 Uhr feierliche Christmetten mit Predigt und Segen: danach halbstündlich hl. Messen. 9 Uhr Kindergottesdienst (Amt). 10 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt und Segen. Nachm. 2.15 Uhr feierliche Vesper. — Dienstag: Fest des hl. Stephanus (Bettag). 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite hl. Messe (gemeinschaftliche hl. Kommunion der Schüler und Schülerinnen). 9 Uhr Kindergottesdienst (Amt). 10 Uhr Hochamt. Danach Beichtstunden: 11—12 Uhr für das Männerapostolat, 19—3 Uhr stille Anbetung, 3—4 Uhr für die Schulkinder und Erstkommunikanten (in dieser Stunde wird die alljährliche Kinderweihnachtsfeier mit Kinderpredigt gehalten), 4—5 Uhr für den Müttervereln, um 5 Uhr ist feierliche Schlußandacht mit Predigt und Umgang. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 und 9 Uhr. Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr ist Kriegsandacht. Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6 Uhr ab, nachmittags 4—7 und nach 8 Uhr; am ersten Feiertag nach den Christmetten, nachm. 4—7 und nach 8 Uhr; am zweiten Feiertag früh von 6 Uhr ab; Samstag von 3—7 und nach 8 Uhr.

### Unterricht

**Kaufmänn. Kurse.** Die Wiesb. Priv.-Handelsschule „Institut Bein" (Kaufm. Fachschule), Rheinstraße 115, eröffnet von Mittwoch, den 3. Januar ab neue Vollkurse, welche nicht nur alles das umfassen, was der kaufm. oder der behördl. Angestellte zur Erfüllung seiner Pflichten wissen muß, wie Buchf., Formularkunde, Briefw., gewerbl. u. kaufm. Rechnen, Wechsel-, Scheck- und Giroverkehr (Bankwesen, Verm.-Verw.), Stenogr., Masch.-Schreiben usw., sondern auch alles, was der gebildete Staatsbürger, sowie der Gewerbetreibende und der vorwärtsstrebende Kaufmann von Erwerbsmöglichkeiten, Bürgerkunde, behördlichen Vorschriften, den Gesetzen der Volkswirtschaft usw. wissen muß, um vor Schaden bewahrt zu bleiben. Jeder sollte die kostbare Zeit benutzen, um seine kaufmännischen Kenntnisse zu vertiefen, oder falls noch keine Vorkenntnisse vorhanden sind, sich solche anzueignen. Der Bedarf an gebildeten Köpfen und geübten Händen ist nicht nur in kaufm. Betrieben, sondern in der ganzen fieberhaft arbeitenden Volkswirtschaft, bei den Gemeinden und der Staatsverwaltung, sehr bedeutend und wird immer größer werden. Auskunft über Ausbildungsmöglichkeit wird gern erteilt.


**Bruno Wandt**
**Wiesbaden**
Kirchgasse 56 — Fernspr. 2093.

**Feldbekleidung für Offiziere und Mannschaften.**

**Praktische Weihnachtsgeschenke**
**zu billigen Preisen.**

Fertige Herren-, Jünglings-, Knaben-Anzüge und Mäntel, Gummi-Mäntel, wasserdichte Mäntel, Lodenbekleidung, Bozener Mäntel und Pelerinen für Damen, Herren, Knaben und Mädchen, Schlafröcke, Morgenjoppen, Hosen, Westen, Kinderhöschen usw. usw.

**Masschneiderei** im Hause in vornehmer Ausführung.

9158

# DEUTSCHE BANK
## BERLIN W.

**Aktienkapital und Reserven . . . . . 430000000 Mark**

Im letzten Jahrzehnt (1906—1915) verteilte Dividenden: 12, 12, 12, 12½, 12½, 12½ 12½, 12½, 10, 12½%.

**FILIALEN:**

**Aachen, Barmen, Bremen, Brüssel, Crefeld, Dresden, Düsseldorf, Elberfeld, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Konstantinopel, Leipzig, London, München, Nürnberg, Saarbrücken.**

**ZWEIGSTELLEN:**

**Augsburg, Bagdad, Berncastel-Cues, Bielefeld, Bocholt, Bonn, Chemnitz, Coblenz, Cronenberg, Darmstadt, M.-Gladbach, Hagen, Hamm, Hanau, Köln-Mülheim, Meissen, Neheim, Neuss, Offenbach a. M., Paderborn, Remscheid, Rheydt, Solingen, Trier.**

**DEPOSITENKASSEN:**

**Bergedorf, Deuben, Goch, Idar, Lippstadt, Opladen, Potsdam, Radeberg, Ronsdorf, Schlebusch, Schwelm, Soest, Spandau, Vegesack, Velbert, Wald, Warburg.**

**WIESBADEN: Deutsche Bank Zweigstelle Wiesbaden, Wilhelmstrasse 22, Ecke Friedrichstrasse.**

Eröffnung von laufenden Rechnungen. Depositen- und Scheckverkehr.
An- und Verkauf von Wechseln und Schecks auf alle bedeutenderen Plätze des In- und Auslandes.
Einziehung von Wechseln und Verschiffungsdokumenten auf alle überseeischen Plätze von irgendwelcher Bedeutung.
Rembours-Accept gegen überseeische Warenbezüge.
Bevorschussung von Warenverschiffungen.
Vermittelung von Börsengeschäften an in- und ausländischen Börsen, sowie Gewährung von Vorschüssen gegen Unterlagen.
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung von Schrankfächern (Safes) in den für diesen Zweck besonders eingerichteten Stahlkammern.

Die Deutsche Bank ist mit ihren sämtlichen Niederlassungen amtliche Annahmestelle von Zahlungen für Inhaber von Scheck-Konten bei dem K. K. Oesterreichischen Postsparcassen-Amt.

**Die Deutsche Bank ist auf Wunsch bereit, zu Zwecken der Steuererklärungen die Ausrechnung von Wertpapierbeständen und deren Erträgen gegen eine geringe Gebühr zu übernehmen.**

8270


## Der Herr im Hause.

Roman von Heinrich Vollrath Schumacher.

10) (Nachdruck verboten.)

„Oh, so möchte ich dich auch . . .“ stöhnte er. „Mir das! Denn das gilt mir! Ich bin dieser Rosenonkel! Meine Equipage ist eine Bauernkarrete, mein Ritterkreuz von St. Marino ein Rosenbandorden, ich will die Eisenbahn melken! Oh! Und dann — Keller, Sie können es mir bezeugen: Sind mir eben beim Frühstück Kaviar oder Austern oder Chartreuse oder Sekt in den Hals geflogen? Gerade saure Milch war's, nur saure Milch! Aber — wenn ich diesen Zeitungsschreiber erwische, der soll es erleben, daß ich auch durch Brennesseln zu sprechen verstehe!“ — Er machte eine weitausholende Bewegung mit der Hand und pfiff dabei durch die Zähne. — „Wissen möcht' ich nur,“ setzte er hinzu, „wer mit dem das Brot billiger machenden Wohltäter gemeint ist, den die Hohenbücher wählen sollen. Haben Sie eine Ahnung, Keller?“

Keller hatte das zerknitterte Zeitungsblatt aufgehoben und glatt gestrichen mit weichen, sanften Händen und Augen, die in geheimem Stolze aufleuchteten, wie wohl ein junger Vater seinen eben angekommenen Erstgeborenen streichelt. Nun entfaltete er es wieder und zeigte dem Freiherrn ein Inserat, welches unmittelbar unter dem letzten Satz des Artikels in fetter Schrift stand.

„Vielleicht dürfte uns diese Annonce den rechten Fingerzeig geben!“

Er sagte „uns“!

Abermals las Herr von Rohnsdorff:

„Allen meinen geehrten Kunden die gewiß angenehme Nachricht, daß ich in Rücksicht auf den bevorstehenden Bau unserer Eisenbahn und die daraus zu erwartende Vereinfachung der Transportverhältnisse mich schon jetzt in der Lage sehe, meine Brotmehle im Detailverkauf um zwei Pfennige pro Pfund billiger abzugeben. Eine weitere Herabsetzung des Preises hoffe ich nach Fertigstellung der Eisenbahnstation ermöglichen zu können.

Hochachtungsvoll

Josias Lucknow, Hohenbücher Mühlenwerke.“

Keller war ein wenig zur Seite getreten. Er befürchtete einen neuen Zornesausbruch des Freiherrn. Aber derselbe kam nicht. Im Gegenteil, Herr von Rohnsdorff lachte fast belustigt.

„Gut ge—i—aht, Müllereselchen!“ rief er. „Taub, wer's nicht hört! Nun wird die Geschichte interessant. Aber warte nur, kleiner Josias. Der Krieg war von jeher unsere, des Adels, Domäne, und ich will nicht Rochus von Rohnsdorff heißen, wenn ich dir die Antwort schuldig bleibe!“

Herr Keller lächelte devot und gestattete sich einen gehorsamsten Scherz!

„Es dürfte ein hübsches Konzert geben; ein Duett zwischen einem Esel und einem Löwen!“

„Ja, ein Löwe! Sie haben's getroffen. Der Löwe wird erwachen. Oh, ich werde schon ein Mittel finden, ihm das zurückzugeben!“

„Es wäre ja auch sehr leicht!“ warf das „Genie“ ein. „Wir brauchen uns zu dem Zwecke nur des Kreisblattes zu bedienen!“

Er sagte „wir“!

Der Freiherr fuhr herum und faßte ihn mit seiner ungestümen Manier an beiden Schultern.

„Eine grandiose Idee von mir, was?“ rief er mit strahlendem Gesichte. „Gleich reite ich in die Stadt, ich habe ohnehin noch nicht gefrüh . . .“, er verschluckte das Folgende, um dann ein wenig verlegen fortzufahren: „Es wird nur an einem Artikelschreiber hapern! Ich selbst bin in diesem politischen Stil nicht sonderlich bewandert und der Redakteur des Kreisblattes — Gott, was weiß der von Hohenbüch!“

Herr Keller räusperte sich gelinde.

„Wir machen das in Amerika auch stets selbst!“

Er betonte das „wir“!

Herr von Rohnsdorff zuckte wie elektrisiert empor.

„Wie, lieber Freund, Sie haben drüben auch in Wahlen gemacht?“

„Darin macht dort Jeder!“ entgegnete der liebe Freund. „Und ich darf es wohl ohne Selbstüberhebung sagen: ich hätte als Politiker eine große Zukunft gehabt, wenn nicht —“

Er verstummte plötzlich, wie von einer unangenehmen Erinnerung niedergedrückt. Und sein Gesicht war überschattet von trüber, geheimnisvoller Melancholie.

„Aber, das ist ja brillant!“ rief der Freiherr. „Da könnten Sie mir eigentlich wohl den Gefallen tun und die ganze Sache in die Hand nehmen! Wollen Sie?“

„Der Herr Baron ehren mich über Verdienst!“ verneigte sich Keller tief. „Meine Stimme als Wähler hätte ja so wie so dem Herrn Baron gehört! Dies jedoch ist eine Vertrauenssache, denn offen gestanden, ich fürchte, ein Zeitungskrieg allein, obwohl auch dieser nötig ist, wird keinen sicheren Erfolg verbürgen. Es macht sich in letzter Zeit eine geheime Agitation gegen den Herrn Baron im Dorfe bemerkbar. Die Leute sitzen länger als gewöhnlich im Kruge und stecken die Köpfe zusammen. Auch ist beobachtet worden, daß sie ihr Bier nicht selbst zahlen!“

„Oho! Was dieser Lucknow kann, das können wir auch! Trinken seine Wähler Bier, so sollen meine Wein bekommen. Nehmen Sie's in die Hand, lieber Keller, nehmen Sie's in die Hand!“

„Allerdings,“ meinte dieser bedächtig, den Kopf hin- und herwiegend, „könnten der Herr Baron das wohl nicht selbst tun! Es würde auffallen und von der Gegenpartei ausgebeutet werden, als wenn wir unsere Wähler bestächen! Obwohl ja die Lucknowsche Agitation gerade dieses Mittel gewählt hat!“

„Deshalb, extra deshalb erst recht!“ rief Herr von Rohnsdorff heftig. „Bekämpfen wir den Gegner mit seinen eigenen Waffen!“

„Oh, der Herr Baron haben es erfaßt!“ entgegnete Keller mit von Begeisterung glänzenden Augen. „Eine geniale Idee, ganz des hohen Geistes würdig, der sie erdachte. Ja! Erzeugen wir eine Gegenaktion . . .“

„Heimlich! Ohne, daß der Feind etwas argwöhnt!“

„Ja! Beleben wir eine Partei im Sinne unserer großen Vergangenheit . . .“

„Der guten alten Zeit . . .“

„Gegen die Demoralisation der modernen!“

„Mit ihren Wahlbeeinflussungen . . .“

„Und Brotverbilligungsphrasen! Ja, und organisieren wir diese Partei, daß die Gegner gelb werden vor Neid.“

„Und scharenweise zu unseren Fahnen übergehen . . .“

„Wenn wir der freiwilligen Feuerwehr die Spritze stiften, die sie sich schon lange gewünscht hat . . .“

„Oh! Es soll eine Paradespritze werden!“

„Und wenn wir den Hohenbüchern den Schnaps aus unserer Brennerei um fünf Pfennige pro Liter billiger geben . . .“

„Ha! Und den Kalmus zum Mischen gratis . . .“

„Und wenn Fräulein Ulla einwilligt, die Königin des nächsten Schützenfestes zu sein. . .“

„Selbverständlich! Sie wird der gesamten Gilde ein solennes Souper geben . . .“

„Und dann hin und wieder für die Alten im Dorfe eine kleine Kneiperei . . .“

„Mit Freibier . . .“

„Und für die Jungen . . .“

„Und für die Weiber endlich . . .“

„Eine Kaffeegesellschaft . . .“

„So ist zehn gegen eins zu wetten, daß wir siegreich aus der Wahlurne hervorgehen!“

„Hurra!“

In atemlosem Zusammenhange waren sich die Reden gefolgt und nun, als sie geendet, hatte der Enthusiasmus des Freiherrn einen so hohen Grad erreicht, daß er Herrn Edmund Keller, den „Engländer“, das „Genie von Hohenbüch“, den Barbier, den Proletarier an beide Schultern gefaßt hatte und an seine Brust zog. Er gelangte erst dann wieder zu klarem Bewußtsein, als dieser mit leiser, schüchtern-bescheidener Stimme hinzusetzte:

„Und dem Herrn Baron kommt es ja auf ein paar Markstücke nicht an!“

Auch Freiherrn Rochus von Rohnsdorffs Stimme klang da ein wenig ruhiger.

„Natürlich nicht! Was denken Sie, was die Geschichte kosten wird?“

„Hm! Ohne die Feuerspritze, die der Herr Baron ja wohl selbst besorgen werden und ohne die Schützenfestkosten wohl so an vierhundert Mark!“

Der Freiherr fuhr zurück.

„Vier—hun—dert Mark?“ wiederholte er langsam. „Aber das ist ja eine Heidensumme!“

Keller zuckte die Achseln.

„Ja, wenn wir einen Menschen aus dem Sattel heben wollen, der mit dem Gelde nur so um sich wirft, wie Müller Lucknow . . .“

„Ein Skandal, wie diese Parvenus auf die Habsucht und Vergnügungsgier ihrer Wähler spekulieren! — Na, aber . . .“

„Der Herr Baron bewilligen die 400 Mark?“

„Ich muß wohl! Ich werde sie Ihnen gleich einhändigen!“

Herr von Rohnsdorff ging zu seinem Schreibtisch. Auf halbem Wege blieb er jedoch stehen. Die grüne Kassette war ja leer!

„Ich geb's Ihnen morgen, lieber Keller!“ sagte er ein wenig gedrückt. „Und bringen Sie mir auch dann den Artikel für das Kreisblatt mit!“

Keller lächelte und zog einen Bogen Papier aus seiner Brusttasche, den er dem Freiherrn überreichte.

„In der Erwartung, daß der Herr Baron den Schimpf nicht ungerächt lassen würde, hab' ich diesen Leitartikel verfaßt, der vielleicht Ihre Billigung finden wird!“

Herr von Rohnsdorff las und um seine Lippen zuckte hin und wieder ein schadenfrohes Lächeln.

„Großartig, Freund, exquisit!“ rief er dann. „Ganz mein Stil. Jeder soll meine scharfe Feder herauskennen! Noch heute soll's in die Redaktion. Doch das andere, lieber Freund, die Agitation bei den Wählern . . .“

„Ueberlassen das der Herr Baron nur mir!“ warf Keller geschmeidig ein. „Ich werde es so geschickt arrangieren, daß niemand eine Ahnung hat, von wem all' die schönen Dinge herrühren. Erst am Tage der Wahl soll Hohenbüch seinen Wohltäter kennen lernen!“

„Sehr gut! — Sie werden mir doch Bericht erstatten?“

„Jeden Morgen, Herr Baron, beim Rasieren!“

„Und vergessen Sie nicht — beim Frühstück, lieber Freund. Mein Tisch ist stets für Sie gedeckt!“

(Fortsetzung folgt.)

## Grundstücks-Markt

**Ia Massives Haus** in bester Kurlage, mit hellen Sälen, geeignet für: **besseres Restaurant** (Invent vorh.) **orthopädische Anstalt, Versand-Haus** für mediz. oder orthopäd. Artikel pp. 2c. † **Antiquitäten-** od. Möbel- od. Handlung Kl. Fabrik für Feinmechanik (Elektro-Motor vorhanden) sofort billig **zu verk.** od. zu vm. Näh. Karlstraße 15,2

**Wer verkauft Villa**
Landhaus mit Garten od. Land, ferner Anwesen für Geflügelzucht, Obstanlage an beliebigem Platze. Besitzer schreibt an Wilh Gros postlagernd Frankfurt a. M.

**Landhaus,** m. Ztrlh., n. Nerotal a. f. o. sp. f. 1700 M z. v. od. z. vk. N. Gneisenaustr. 2. I. †

## Zu vermieten

**Große Wohnungen**
**7 u. mehr Zimmer**

**Herrschaftl. Villa** in Wiesbaden, vollständig renoviert, zu vermieten o. zu verkauf. Ausgestattet mit all mod. Komfort, auch f. einen Arzt sehr geeign., Biebricher Straße 6, am Rondell. Haltest. der Elektr. Umfaßt 14 Zimmer, Zentr.-Heizg., Gas, Elektr. Licht, Bad, Aussichtsturm, geschl. Balk., gr. obstreich. Gart. Weinlauben. Näh. d. d. Im.-Agent. von J. Christian Glücklich, Wilhelmstr. 56 oder nach Anruf Fernspr. 3706 durch d. Eigentümer, Nerotal 25.

**Herrschaftl. Villa** möbliert oder unmöbliert mit großer feiner Diele, 11 Zimm., 2 Bädern usw. modernen Installationen und groß. alten Garten, Mainzer Str. 27 zu verm. Näh. das. im Büro. Tel. 683. †

**Wilhelminenstr. 56.** Landhaus, 11 Z., Bad u. Zubeh., el. L., Zentr.-Heiz. sofort zu verm. Näh. das. oder Arndtstr. 4. †

Feine, mittlere, moderne **Villa am Dambachtal** m. Diele, 9 Z., 2 Bäder usw., allen mod. Licht-, Gas- und Wasserinstallationen, Ztrl.-Heiz. u. Vakuumanlagen, m. kl. Garten, 5 Minuten von Wilhelmstr., zu vm. od. zu verk. Anfragen erb. Büro, Mainzer Str. 27. Tel. 683. †

**Villa Niederbergstr. 4** früh. Emser Str. 58, sof. od. spät. preisw. z. vm. od. unt. äußerst günst. Bedingung. zu verkauf. Näheres daselbst. †

**Herrschaftl. Wohnung** in der Villa Rößlerstr. 7, m. allen neuzeitl. Anforderung. parkart. groß. Gart., 9 Zim. u. Zubeh. enth., sof. z. verm. Wegen Besicht. Anfrag. Baubüro, Wilhelmstr. 17 P. erb. †

**Kais.-Friedr.-Ring 39.** 1. hochherrsch. 9-Z.-W., dar. gr. Speisesaal, eing. Bad, 4 Balk., 3 Erk., Personenaufz., Zentr.-Heiz., a. sof. od. spät. z. vm. N. Schwank, K.-Frdr.-R. 52. †

**Taunusstr. 37, 3. Stock**
Herrsch. 9-Z.-W. m. reichl. Zub. (Heiz., Lift, el. L.) zu verm. Näheres daselbst 1. Stock. †

**Friedrichstr. 6.** 2. herrschaftl. 8-Zim.-Wohn. m. all. Zubeh., sofort zu vermieten. Näheres Mitteldeutsche Creditbank. †

**Kaiser-Friedr.-Ring 67** ist die 2. Et., best. a. 8 Z. u. reichl. Zub. sof. z. verm. N. das. †

**Adolfsallee 31.** Prt., herrsch. 7-Z.-W. mit Badez. u. reichl. Zubehör auf 1. April 1917. Näheres daselbst. †

**Kolon. Adolfshöhe.** Villa, enth. 7 Z. u. Zbh. Heiz., gr. Gart., a. 1.4.17 zu vm. od. z. verk. Bes. das. Nassauer Str. 20. †

**Luisenstr. 4.** 1. Stock, 7 Zimm. zu Pensionszweck., auch als Geschäftslokal, Büro o. ähnl. sehr geeign., z. 1. Jan. z. v. Besicht. das. 2 Tr. rechts. †

## Nerotal 10

(am Kriegerdenkmal), 2. Stock, ist herrschaftl. 7-Zim.-Wohn. (schöne Räume), Bad, Zubeh. Gas- u. el. Licht, Kohlenaufzug, gedeckt. Balk., mit herrl. Aussicht, zu verm. Näh. das., Hochpart. Telephon 578. †

**Nikolasstr. 32.** 3. St. lk., 6-Z.-W. m. Bad, K., Blk., reichl. Zub., a. gleich od. 1.4. 1917 prw. z. v. N. P. vm. 11-1 Uhr od. Bahnhofstraße Nr. 7. †

**Querstraße 2.** 7 Zim., a. get., elektr. L., Gas, Bad, 3 Balk., auf 1. April zu verm. Näh. 2. Stock links bei Adler. †

**Taunusstr. 52, 2. Et.,**
hochherrsch. 7-Z.-W. mit gr. gedeckter Veranda a. d. Südseite, einger. Bad, elektr. Personenaufz., Warmwasserheiz. und -Versorg., elektr. L., Vakuumrein., a. 1. April. Näheres Baubüro Taunusstraße 56. Pt. Tel. 6623. †

**6 Zimmer**

**Einfam.-Villa f. Alleinbewohn.** (Nähe Nerotal), neuztl., 6 Z. m. rchl. Zbh., ger. Badest., Blk., Gärtchen, Schuppen, Waschk., 2 Kell., 3 Mns., ist a. 1./4. 17 z. vm. o. z. verk. Schrftl. Off. erbet. Off. E. F. B. postlag. Wiesbaden. †

**Adelheidstr. 20** 2. St. u. Part., 6- und 5-Zim.-Wohnung zu verm. Anzus. 11—1 Uhr. †

**Arndtstr. 4.** 6 Zim., Bad, el. L. u. Zub. sof od. spät. zu verm. Näh. im Hause. †

**Bismarckring 24.** Ecke d. Blücherstr., sind d. st. 12 Jahren v. Hrn. Dr. Hasselmann bew. Räume v. 6—9 Z. a. 1. Jan. resp. 1. April 1917 anderweitig zu vermieten. †

**Goethestr. 5** prchtv. 6-Z.-W. N. Lemp. Luxemburgstr. 9 T. 6450 †

**Herrngartenstr. 5.** 3. 6 Z. m. Z., Gas, el. L., sof. Näh. 2. r. †

**Kais.-Friedr.-Ring 19.** 6 Zim., Part. Näh. beim Hausm. †

## Kirchgasse 24

2. St., große 6—8-Zimmer-Wohn. f. Aerzte od. Büro geeignet, sofort od. später zu vermieten. Näheres Laden. †

**Langgasse 16.** 2., sch. Wohn., 6 o. 7 Z., Warmwasserh. (f. Arzt, Anwalt-Büros geeign.) sof. od. sp. zu vm. Näh. auch betr. Besicht. im Uhrenladen od. Nerotal 10. Hochparterre. (Telephon 578.) †

**Langgasse 10.** 2. St., 6- od. 8-Z.-W. Näh. Korf.-Gesch. †

**Luxemburgpl. 3.** 2., gr. 6 Z. m. r. Z., sof. N. Bismckr. 37. 2. †

**Nikolasstr. 13** ist d. Part.-W., besteh. aus 6 Zimm. (bisher Büro des Hrn. Rechtsanw. Biesebach) nebst Zubeh. sof. z. v. N. K.-Frdr.-Ring 67. 1. †

**Oranienstraße 46, 3. Eta.**
schöne 6-Zim.-Wohn. m. Bad Balk. usw., a. 1. April zu vm. Näh. Oranienstr. 44. 1. †

**Rüdesheim. Str. 17.** Hochprdg., 6-Z.-W. m. Z., Bad, Balk., 1 Zim. i. Erdgesch. sof. z. v. N. Alexandrastr. 19. T. 1294. †

**Rüdesheim. Str. 21.** Hochprdg., sch. gr. 6-Z.-W. m. Zub. Bad. Erker, Balk., sof. zu verm. Näh. Büro Kolberg. †

**Schenkendorfstr. 2.** Hochp. herrschaftl. 6-Z.-W. m. reichl. Zubeh. sof. od. sp. Näh. das. †

**Schlichterstr. 3.** 3. St., 6 Zim. mit Balkon, Bad usw., auf gleich oder später zu verm. †

**Schlichterstr. 10.** 3., 6-Zim.-W. m. reichl. Zb. N. das. 3. St. †

**Villa Viktoriastr. 16.** herrsch. 6-Z.-W., rchl. Zbh., Bad, 2 Blk. el. L., z. verm. Näh. 1. Stock. Anzusehen 10—1, 4—6 Uhr. †

**Herrschaftl. Wohn. Parkstr. 20** auf 1. April. Näh. Idsteiner Straße Nr. 25. †

**Mittel-Wohnungen**
**5 Zimmer**

**Adolfstraße 1.** 5 Zim. u. Zub. Näh. im Speditionsbüro. †

**Adolfstr. 14.** 1. St., 5 Zim. m. Blk., Bad, 2 Kam., 2 Kell. m. reichl. Zub. auf 1.4.17 zu verm. Preis 1600 M. Näh. im Büro der Weinhdlg. †

**Bismarckring 3.** Hochp.-W. von 5 Z. u. K. m. rchl. Zubeh., auch Gas, el. L., Bad, Kohl.-Aufz. a. 1. April 17 z. v. N. d. 1. St. r. †

**Dotzheim. Str. 10.** 2., sch. 5-Z.-W. nebst Zubeh. zu verm. †

**Dotzheim. Str. 25.** 3. r., 5-Z.-W. n. herg., sof. z. v. N. Hofmann Freseniusstr. 45. Tel. 1845. †

**Dotzh. Str. 64.** 3. St., 5-Z.-W., neu herger., el. L., 870 M, sof. od. spät. zu verm. †

**Eckernfördestr. 1.** sch. 5-Z.-W. 2. St., 3 Blk., Badez., Gas, el. L., ev. mit Nutzgart. auf sof. N. Eckernfördestr. 4. 1 rchts. †

**Emser Str. 65.** 1. ruhige 5-Z.-Wohn. m. Gartenben. a. 1.4. 17 od. fr. zu vm. Näh. 63. P. †

**Emser Straße 24.** 2. Stock, herrschaftl. 5-Zim.-Wohn. m. Bad, Gas, el. L., Kohlenaufzug, Balk., sofort preiswert zu vermieten. Näheres Theresien-Apotheke. †

**Emser Str. 47.** Gartenhaus zu vm. Anzus. 11-12, 5-6 Uhr. †

**Goethestr. 20.** 1. o. 3. St., 5 od. 4-Z.-W., neu her., preisw. †

**Goethestr. 22.** 2., 5-Zim.-Wohnung auf 1. April zu verm. †

**Gutenbergstr. 4.** 2., in freigel. Etagenv. 5-Z.-W. m. v. Zb. Bad, Balk., Zbh. u. alle Bequ. N. Alexandrastr. 19. T. 1294. †

**Herderstr. 10** 5-Z.-W. a. f. o. 1.4. z. v. N. das. J. Pauly, 1. St. †

**Herrngartenstr. 4.** 5 Z. m. B., G., el. L., P. od. 2. St. N. 2. St. †

**Jahnstr. 29.** nahe K.-F.-R. 5 Z. m. Bad, Bk., 2 Mf., 2 K. el. L. a. sof. N. K.-F.-R. 45. P. l. †

**Kaiser-Friedr.-Ring 19.** schöne 5-Z.-W., Part., z. vm. Näh. b. Hausmeist. od. Schützenhofstr. 11. 2. Teleph. 4608. †

**Kaiser-Friedr.-Ring 45.** 1. St., 5-Z.-Wohn. m. Bad, el. L., 2 Kell., 2 Balk., auf 1. Apr. ev. früher. Näh. Part. lks. †

**Kaiser-Friedr.-Ring 62.**
1. r., schöne 5-Zim.-Wohn. bis 1. April mit Nachlaß. †

**Kirchgasse 44.** 3. sehr schöne 5-Z.-W., i. Ztr. geleg., b. Miete bis April 17 m. Nachl., viele N., sofort zu vermieten. †

**Klopstockstr. 21.** 1., eleg. 5-Z.-W. m. Ztrlh. usw. z. verm. †

**Lehrstr. 10,** kleine 5-Z.-W. m. Mans., Zubeh., sof. od. spät. zu vm. Näh. Lehrstr. 14. 1. †

**Luxemburgstr. 7.** W. i. 1. St., 5 Z., B., K., Mf., Gas, el. L. f. o. sp. z. vm. N. 3. St. b. Beckmann. †

**Luxemburgstr. 9.** 2., herrschaftl. 5-Z.-W. m. rchl. Zub. f. 1.4. zu verm. Näh. Prt. b. Lemp. †

**Mauritiusstr. 14.** 2. gr. 5-Z.-W. m. Blk. a. 1. April. N. 1. St. †

## Moritzstraße 37

Hochpart., schöne Wohnung von 5 Zimmern, Küche mit Speisek., Mans., Kell., Gas, elektr. Licht, ev. Bad, auf 1. April zu vermieten. Näh. Kronenberger, 2. Stock. †

**Nikolasstr. 9.** 2., 5 Z., Balkon, K. u. Zub. sof. od. sp. Näh. Erdgesch. vorm. zw. 10 u. 12 †

**Nikolasstr. 32.** 1. St. r., 5-Z.-W. m. Bad, K., gr. Balk. Gas el. L. u. reichl. Zub. auf sof. preisw. zu verm. Näh. Prt. rechts vorm. zw. 11—1 Uhr od. Bahnhofstr. Nr. 7. †

**Oranienstr. 33.** 2. Stock, schöne große 5-Zimmer-Wohn., neu hergerichtet, sofort billig zu vermieten. †

**Philippsbergstr. 25.** Tiefpart., 5 Z. u. Zub. N. Sarholz. †

**Philippsbergstr. 29.** 5-Z.-W. sof od. sp. N. b. Becker, 2. St. †

**Rheingauer Str. 11.** 3., 5 Z., Blk., Bad, el. L. u. Zub. sof. o. sp. z. v. Bleichstr. 5. Wagner †

**Rüdesh. Str. 24.** 2., sch. 5-Z.-W. m. Bad u. Zbh., sof. o. sp. Näh. daselbst bei Martin. †

**Rüdesh. Str. 31.** 1. Sonnens., 4 o. 5 Z. sof. o. sp. Tel. 3893. †

**Schlichterstr. 9.** 1., große vollst. 5-Zim.-W., neu, auf sof. od. spät. z. v. N. Goethestr. 18. 1. †

**Schlichterstr. 16.** 2., 5-Z.-Wohn. auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. †

**Schwalb. St. 32.** a. d. Emf. St. 2, 5 Z., Zth. N. Emf. St. 2. p. †

**Taunusstr. 64.** 1. schöne 5-Z.-Wohn., Bad, Balk., el. L., sof. od. später. Näh. Part. †

**Tennelbachstr. 53.** Hochp.-Whg., 5 Z. m. Ver., Gas, Bad, Kell. für 750 M sof. zu verm. †

**Wielandstr. 14.** 3. Stock, hochh. 5-Z.-Wohn. mit Warmwass.-heiz. u. Versorg. a. 1./4. 17 z. vm. Näh. das. im Büro od. Wielandstr. 13. Parterre. †

**4 Zimmer**

**Hochparterre**
sch. 4-Zim.-Wohn. u. Badezimmer in Villa zu verm. Näh. Wohnungs-Nachweis-Büro, Lion u. Cie., Bahnhofstraße 8. †

**Albrechtstr. 34** 4-Z.-W., f. o. sp. †

**Albrechtstraße 36,**
1. St., schöne, gr. 4-Zim.-W., neu hergericht., sof. preisw. zu verm. Näh. Part. rechts oder beim Besitzer Röderstraße 41. Rauch. †

**Blücherplatz 6.** 1., St., 4-Z.-W. u. reichl. Zbh. Näh. P. lks. †

**Blücherstr. 29.** 1., sch. 4 Z.-W. i. mod. Ausst. z. vm. N. Prt. †

**Bülowstr. 3.** hübsche sonn. 4-Z.-W., Part., 2. u. 3. Et., sof. o. sp. N. Zeltmann, 1. lks. †

**Dotzh. Str. 64.** 2., mod. 4-Z.-W. neu herger., elektrisch Licht, sof. oder spät. zu verm. †

**Emser Str. 47.** schöne 4-Z.-W., Bad, Gas, elektr. Licht, sofort zu vermieten. †

**Frankenstr. 25.** 1., a. Ring, sch. 4-Z.-W. Anzus. zw. 10 u. 12. †

**Friedrichstraße 41**
2. Stock, 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. †

**Goebenstr. 12.** 1. l., 4-Z., Bad, Gas, El., f. Sth. Näh. das. †

**Hallgarter Str. 4.** 4-Z.-W. wegzugsh. a. sof. N. b. Burckhardt. †

**Herrngartenstr. 13.** 1. 3. St. 4-Z.-Wohn. Näh. das. Part. †

**Jahnstr. 18.** 1. 4 Z. u. Zub. N. das. Part. u. Luisenstr. 10. †

**Jahnstr. 34.** 2., 4-Z.-W. sofort, 650 M. Näh. Part. rechts. †

**Karlstr. 37.** gr. 4-Z.-W., Balk., Zub., 1. od. 3. St. Näh. 1. l. †

**Kirchgasse 11.** 2. Stock 4-Zim.-Wohnung zu vermieten. †

**Kirchgasse 22.** 3. 4 Z., vollst. neu herger., Gas, el. L. Näh. 2. †

**Kleiststr. 8.** 4-Z.-W. z. verm. †

**Klopstockstr. 21.** P., sch. 4-Z.-Wohn. m. Ztrlh. zu verm. †

**Körnerstr. 2.** P., 4-Z.-W. m. Z. auf 1. April 1917 zu verm. †

**Körnerstr. 2.** 1. St., 4-Z.-W. m. Zub. auf 1. April 17 z. vm. †

**Loreleyring 13,** herrschaftl. Wohnungen mit Bad, Gas, elektr. Licht, Kohlenaufzug, K.-Balk., verglaste Veranda, Kell. u. Mans., 2. Et. 4-Z.-W. a. 1. April 1917. Frontspitz 3-Z.-W. m. Garten auf sof. Näh. Erdgeschoß r. †

**Luisenstr. 47, Part.,**
4-Z.-W. u. Zbh. (auch sehr gut für Büro geeign.) sofort od. später zu vermieten. †

**Luxemburgpl. 1.** 2., 4-Z.-W. a. sof. N. 1. r. o. Rheinstr. 73 Büro. †

**Luxemburgpl. 5.** herrsch. einger. 4-Zim.-Wohn., Hochprt. mit reichlich Zubehör, sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder Mühlgasse Nr. 7 bei W. Frohn. †

**Luxemburgstr. 4.** 3. St., 4-Z.-W., m. Zub., auf sofort. †

**Luxemburgstr. 4** 3. Stock 4-Z.-Wohn. m. Zub. auf sofort. †

## Nerostraße 5,

1. Stock, 4 Zimmer-Wohnung zu vermieten.

**Nerostr. 38.** 4-Z.-W., Blk., Erk., B., el. L., G., r. Z. gl. o. sp. N. 1 †

**Marktplatz 3** (freie Lage, nahe d. Wilhelmstr.), 4- u. 5-Z.-Wohn. mit Bad, Balk., Personenaufzug, elektrisch Licht, Zentralheizung usw. auf sofort oder später. Näheres Büro Parterre links. †

**Villa Neuberg 2.** sonn. Gart.-Wohn., 4 Z. m. Zub., a. sof. o. sp. bill. z. v. N. Erdgesch. †

**Rheingauer Str. 6.** 4 Z., 2. St. auf 1. Jan. od. sp. z. vm. †

**Rheingauer Str. 18** 3. St., 4 Z. neu herger., sof. zu verm. †

**Röderstr. 40.** P., 4-Zim.-W., K., Blk., Gart. usw. f. o. spät. †

**Röderstr. 42.** schöne 4-Z.-W. m. Bad, Elektr., sof. od. spät. †

**Röderstr. 45.** 4-Z.-W., 1. St. †

**Rüdesh. Str. 31.** 2. u. 3., S., b. 4-Z.-W. a. 1.4. N. Tel. 3893. †

**Rüdeshstr. 40.** 2., 4 Z. Bad, el. L. G., Mf. a. sof. o. sp. P. 760 M. Näh. Sth. 2. St. Rötsch. †

**4-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör sof zu verm. Schwalbacher Str. 71. Bäckerei. †

**Stiftstr. 29.** 1., Sonnens., sch. 4-Z.-W. m. Bad. Näh. 2. St. †

**Stiftstr. 33.** Prt., sch. 4-Z.-W. auf 1.4. zu verm. Einzus. v. 10-½1 u. 2-4 Uhr. Ab. Näh. Taunusstr. 78 Prt. b. Klein. †

**Parterre-Wohn.,** 4 Zim., Gas, Bad, Zubeh. f. 450 M sof. zu verm. Tennelbachstr. 53. †

**Westendstr. 11.** 4-Z.-W. z. vm. †

**Westendstr. 12.** 1. St., 4-Zim.-Wohn. per sofort zu verm. Näh. Part. l. bei Kiesel. 5468

**Wielandstr. 23.** herrschaftl. 4-Z.-W. d. Neuz. entsp. sof. o. sp. †

## Wielandstr. 13

herrschaftl. 4-Z.-W. m. reichl. Zubeh., 2. Stock, a. sofort zu verm. Näh. das. Part. †

**3 Zimmer**

**Adelheidstr. 38.** 1. St., gr. 3-Z.-Wohn., Küche, Kell., Mf., Gas el. Licht, auf sofort od. spät. Näh. Goethestr. 18. 1. St. †

**Adelheidstr. 83.** Hchprt., Südl., 3 Z. u. Zubeh. Näh. 1. St. †

**Adlerstr. 7.** n. Langgasse, schöne 3 Zim. u. Küche. N. Laden. †

**Adlerstr. 18.** n. Lag., V. 1., 3 Z. gl. od. sp. N. b. Frau Koch. †

**Bertramstr. 10.** 3. 3 Z., K. u. Zub. auf 1. Jan. 1917 z. v. †

**Bismarckring 7.** H. 2. St., 3-Z.-Wohn., Gaseinr. vorh. Das. Laden u. Lagerr. zu verm. †

**Bismarckring 37.** 1., 3 Z. auf sofort. Näh. 2. St., Becker. †

**Bleichstr. 30.** 3-Zimm.-Wohn. sofort oder später zu verm. †

**Blücherplatz 5.** Vdhs. 2. St. l., schöne 3-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf 1. April 17 zu vm. Einzus. vorm. 9—12 und 2—6 Uhr. Näheres daselbst 1. Stock links. †

**Blücherstr. 7.** V. 1. r., 3 Z. z. v. N. Bismarckring 26. 1. l. †

**Blücherstr. 11.** 1 l., 3-Z.-W. sf. †

**Blücherstr. 15.** Mth. 1. St. 3 Z. †

**Dotzheimer Str. 87.** Mth. sonn. 3-Z.-W. Näh. Vdh. Prt. r. †

**Dotzh. Str. 169.** 3 Z. gl. o. sp. †

**Eigenheim, Forststr. 13, 1. St.**
3—4-Z.-W. m. Kü. Badez., gr. Balkon m. Zubeh. an ruh. Mieter ab 1.4. 17 zu vm. †

**Ellenbogengasse 11.** 2 3-Z.-W. Zub. f. o. sp. z. vm. N. das. 1. St. †

**In Frankf. Str. 14.** Pt., hochh. 3 Z. m. Kochgel., Zentralh., Gas, el. L. a. sof. od. sp. zu verm. Näh. daselbst. Part. †

**Gustav-Adolf-Str. 17.** 1., 3-Z.-Wohn., Küche, Balkon, Bad, Gas, elektrisch Licht. †

**Hallgarter Str. 8.** H. 2., frdl. 3-Z.-W. a. 1. Dez. od. 1. Jan. †

**Helenenstr. 1.** 2. St., sch. 3 Zim.-Wohn. auf sof. zu verm. †

**Hellmundstr. 39.** 3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. †

## Herderstraße 6, 1,

3-Zim.-Wohn. auf 1. April. Näh. Becker, Fernruf 3119. †

**Herderstr. 2.** Hth. P., 3 Z. sof. billig. Näh. Vorderh. 2. St. †

**Karlstr. 31.** Hochpart., 3 Zim., Balk., reichl. Zub., sofort mit Nachlaß. Näh. Prt. lks. †

**Karlstr. 36.** V. P., 3 Z. n. d. Hof gelegen, sof. od. sp. bill. N. 1. †

**Kellerstr. 10.** 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. 1. St. lks. 5496

**Kellerstr. 10.** 3-Zim.-W. z. vermiet. Näh. 1. Stock links. †

**Lehrstr. 16.** H. 3-Z.-W., 1. St., z. vm. N. Lehrstr. 14 b. Weil. †

**Marktstr. 12.** Vdh., 3 Zim. u. K. sof. zu verm. Näh. Vdh. 2., r. †

**Mauergasse 15.** 2. 3 Z. u. Küche auf sofort zu verm. Näh. bei A. Limbarth daselbst. †

**Mauritiusstr. 9.** 1, 3-Z.-Wohn. m. Balkon sof. od. spät. zu verm. Näheres Lederhandlung. †

**Michelsberg 11.** schöne 3-Zim.-Wohn. zu vermieten. †

**Moritzstr. 9.** Mth. 1., 3-Z.-W. Näheres Vdh. 1. St.

**Moritzstr. 12, Vdh. 1. Et.,**
schöne große 3-Z.-Wohn., neu herger., sof. billig z. verm. †

**Moritzstr. 44.** Sth. 1., 3 Z. sof. †

**Nettelbeckstr. 15.** 3., 3-Z.-W. m. Blk., a. m. Wst. f. 1.4. z. v. †

**Nerostr. 32.** 3 Zim. u. Küche. †

**Niederwaldstr. 11.** sehr sch. 3-Z.-Wohn. a. 1. April zu verm. †

**Oranienstr. 19.** 3 Z. u. K., Gth. †

**Philippsbergstr. 24.** 2. 3-Z.-W. m. Zubeh. sof. zu verm, Näh. Langgasse 18. Laden. †

**Nauenthal. Str. 9** M. E. 3-Z.-W. †

**Rheinstr. 76.** Part. od. 1. St., Part. 3-4 Z. u. 1. St. 5-6 Z. z. vm. Prt. a. f. Büro geeign. †

**Riehlstr. 19. an der Waldstraße.** 3 gr. Zimmer u. Küche, abgeschloss. schöne Wohn., sehr billig zu verm. Näh. daselbst oder Adelheidstraße 28. †

**Riehlstraße 4.** schöne 3-Zimmer-Wohnung. †

**Riehlstr. 5.** Mth. sch. 3-Z.-W. †

**Riehlstr. 8.** sch. Part.-W., 3 Z. u. K. sof. od. sp. Pr. 510 M. †

**Röderstr. 35** sch. 3-Z.-W., sof. †

**Rüdesh. Str. 34.** Hpt. 3-Z.-W. †

**Ecke Röder- u. Nerostr. 46.** eine 3- u. 4-Z.-W., G., el. L. usw., auf sof. z. verm. Näh. Prt. †

**Scharnhorststr. 13.** sch. ger. 3-Z.-W. m. Zub. a. sof. o. sp. N. P. r. †

**Scharnhorststr. 31.** 1., 1. 3 Z. u. K., 1 Mf. Gas. Balk., 2 Kell., auf 1. April 1917 zu verm. †

**Schulberg 6** 3—4-Zim.-Wohn. Sonnenseite. Gas. Elektr. †

**Schwalb. Straße 77.** Frtsp., kl. 3-Zimmer-Wohn., 300 M. †

**Sedanstr. 3.** schöne große 3-Z.-Wohn. a. sof. o. sp. z. v. 5801

**Seerobenstr. 6.** Hochp., 3-Z.-W., Gas, el. L., groß. z. vm. †

**Stiftstr. 3** neuherger. 3-Zim.-Wohnung sof. od. später. †

**Stiftstr. 5.** 1., gr. sch. 3-Zim.-Wohn. m. Küche u. Zubeh. zu vermieten. Näh. das. oder Baubüro. Taunusstr. 56. †

**Taunusstr. 19.** Sth. 1. dir. Eing. Vorderh. schöne gr. 3-Z.-W., f. Geschäft sehr geeign., zu v. †

**Walkmühlstr. 10.** schöne 3-Zim.-Wohn. gleich od. spät. Preis 620 M. Näh. Heuser. Gth. †

**Walramstr. 23** 3-Z.-W. N. P. †

**Wellritzstr. 27.** 3 Zim., Küche und K. zu vermieten. †

**Westendstr. 28.** sch. 3-Z.-W., K., H. 2. St. N. sch. Frtsp., K. †

**Yorkstr. 3.** Hchp., sch. ger. 3-Z.-W. m. reichl. Zub. a. 1. April 1917 ev. früh. z. vm. N. 1. St lks. od. Nerostr. 38. 1. St. r. †

**Yorkstr. 9.** 1., 3-Z.-W. a. sof. †

**Yorkstr. 23.** Part., 3-Zim.-W. zu verm. Näh. 1. Stock r. †

**Kleine Wohnungen**
**2 Zimmer**

**Adlerstr. 9.** 2-Z.-W. m. K. sof. †

**Adlerst. 29** sch. 2-Z.-W. a. 1. Jan. z. verm. Näh. das. Lad. od. b. Fd. Alexi, Weißenburgstr. 3. †

**Bleichstraße 34.** 3. Stock, Vorderhaus, 2-Zim.-Wohn. †

**Bleichstr. 34** V., 2 Z., Kochgel. †

**Bülowstr. 11.** Hth., sch. 2-Z.-W. m. Mans., preisw. z. vm. auf sof. o. sp. N. das. V. 1. St. r. †

**Dotzheimer Str. 110.** Vdh. Mf., 2 Zim. u. K., sofort zu vm. Näh. bei Brinkmann. †

**Dotzh. Str. 121.** Mth., schöne 2-Z.-W. sof. Näh. Güttler. †

**Feldstr. 3.** 1 St. 2-Z.-W. V. 1. zu verm. Preis mon. 23 M. †

**Zim. m. Kam.** u. K., Gas, V. im Dach, z. verm. Näh. A. H. Linnenkohl, Ellenbogeng. 15†

**Frankenstr. 6.** Sth. Frtsp., neu herger. 2-Z.-W. Näh. Prt. †

**Gerichtsstr. 9.** Frtsp., 2 Zim. u. Zub., Abschl., neu herger., an kleine Fam. zu verm. Zu erfragen Part. †

**Goebenstr. 19** Mth., 2-Z.-W. †

**Grabenstr. 28.** 1. St., 2 o. 3 Z. u. K. z. v. Preis 30—45 M. †

**Hallgarter Str. 4.** 2 Z., K., 2 Kell. a. sof. N. b. Burkardt. †

**Helenenst. 16.** M. P. 2 Z., K. u. K. †

**Hellmundstr. 29.** S. P. gr. 2 Z. †

**Herderstr. 13.** H. 2-Z.-Dw. an einz. P. sof. o. sp. N. Berg. 3. †

**Hermannstr. 17.** 2 Z., K., K. sof. N. Burkardt, Hallg. Str. 4. †

**Hellmundstr. 27.** Hinterhaus, 2 Zimmer und Küche. 5888

**Herrngartenstr. 8.** Garth. Part. 2 Zim., Küche, zu vm. Nur ruhige kinderl. Mieter. †

**Hirschgr. 18.** 2- o. 3 Z.-W., B., neu hergerichtet, 320 M. †

**Dachw.** 2 Z. u. Zub., Abschl. a. K. F. m. 15 M Karlstr. 36 B. 1 †

**Karlstr. 40.** Hths. Frtsp., 2 Z. zu verm., mon. Mk. 22.50. Anfragen dortselbst. †

**Kellerstr. 3.** 2 Z. 2. St., a. sof. †

**Kellerstr. 3.** 2 Z. 3. St., 1. Jan. †

**Lehrstr. 12.** H. 1. St. 2 Z. K. †

**Lehrstr. 31.** Mth., 2 Z. u. K. l. †

**Ludwigstr. 6.** 2 Z. u. Küche m. Gas. Monatlich 14 Mark. †

**Marktstr. 12.** Hth., 2—3 Zim. u. K., zu vm. N. Vdh. 2. r. †

**Mauergasse 12.** Hth., 2 Z. u. K., mon. 18 M z. v. N. Vdh. 1. †

**Mauritiusstr. 12.** sch. Frtsp.-W., 2 Zim. u. Küche, zu vm. Näh. das. bei Herrchen (Laden), nachmittags 1—3 Uhr. 8178

**Moritzstr. 44.** Hth. 2. 2-Z.-W. †

**Platter Straße 10.** Hinterhaus, 2 Wohnungen, je 2 Zim. und Küche, sofort zu verm. Näh. bei Krist, daselbst. 5521

**Platter Str. 10.** Hth., 2 Wohn. je 2 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. Näheres bei Krist, daselbst. †

**Nauenthal. Str. 9** M. D. 2-o. 3 Z. †

**Nauenthal. Str. 9.** Hth. 2-Z.-W. †

**Rheinst. 70 H.** 2 Z. Kü. Luisstr. 19 †

**Römerbg. 29.** 2 Z. K. u. K. 1 sdl. W. Dchst., 20 M mtl. Näh. 1. St. †

**Römerberg 36** H. P. 2-Z.-W. n. †

**Saalg. 8.** Lad. Dachw. 2 Z. K. †

**Saalg. 24 26.** Dachw. 2 Z. K. †

**Saalgasse 32** Mf.-W. 2 Z. K. †

**Scharnhorststr. 44.** Gth. 2 Z. †

**Schwalb. Str. 30.** Allee, 2 Z., K., K. Abschl. all. Dchw. sof. 18 M †

**Schwalb. Str. 85.** Vdh. D. 2 Z. u. Kü., Gas, b. z. v. N. K. pt. †

**Seerobenst. 25** Sth. P. sch. 2 Z. W. †

**Seerobenstr. 26.** H., 2 Z. z. v. †

**Steingasse 23.** 2-Z.-W. f. o. sp. †

**Steingasse 31.** schöne 2-Zim.-Wohnungen zu vermieten. †

**Stiftstr. 24.** Hth. 1., sch. 2-Z.-Wohn., Küche u. Mansarde sofort zu vermieten. †

**Wagemannstr. 33.** 2 Z. u. K. u. 3 Z. u. K., sof. z. vm. Näh. im Laden od. Dotzh. Str. 53. †

**Walramstr. 13.** Mth. 2 Z., K. sof. †

**Walramstr. 37.** 2 Z. u. K., Dach sof. z. verm. N. Vdh. Part. †

**Wellritzstr. 21.** 2-Z.-W. Frtsp. †

**Westendstr. 31.** 2-Zim.-W. b. †

**Yorkstr. 7.** Vdh. saub. 2- u. 1-Z.-D.-W., G., sof. o. sp. bill. †

**Yorkstr. 8** Hth. Dchst., 2-Z.-W., z. v. N. H. 1. St. b. Schmidt. †

**1 Zimmer**

**Adlerstr. 13.** 1—3-Z.-W. z. v. †

**Adlerstr. 44.** Dachw. 1 Z., K., K. f. o. sp., 12 M. z. v. N. P. [illegible]

**Adlerstr. 51.** 1 Z. u. K., H. D. †

**Adlerstr. 59.** 1. Zim. u. K. †

**Adlerstr. 62.** gr. Dachw., 1 Z. u. K., gl. od. sp. zu verm. †

**Bleichstr. 25.** 1- u. 2-Z.-W. f. pr. †

**Blücherstr. 6.** 3. K. Spk. 20 M †

**Dotzh. Str. 101.** 1 Z. u. K., sof. vm. Näh. Parterre rechts. †

**Eleonorenstr. 6.** P., Z. u. K. sof. †

**Faulbrunnenstr. 8.** Wirtschaft. 1 Zim. u. K. im Seitenbau an ruh. Leute zu verm. †

**Feldstr. 14.** Vdh., 1. St., 1 Z. u. Küche auf 1. Okt. zu vm. Näh. das. b. Klopp. Pt.

**Feldstr. 14.** Vdh., D., 1 Z. u. K. Seitenbau 1 Zim. u. Küche, kleine Werkstätte, auf sof. †

**Grabenstr. 28.** Mf., schön. groß. Zim. a. anst. Frau zu vm. †

**Helenenstr. 16.** Sth. D. 1 Z. K. K. †

**Hellmundstr. 31.** 1 Z., K. Gas †

**Hellmundstr. 39.** 1 Z., Dachst. †

**Hermannstr. 9.** Mansarde mit Bett zu vermieten. 5472

**Karlstr. 13.** Hth., 2. (neu). 1 Z. Küche u. Kell. (Gasleitung). †

**Ludwigstr. 10.** Laden, 1 Z. u. Küche f. 12 M mon. z. vm. †

**Marktstr. 13.** 1 Z. u. 1 Mf. f. z. v. †

**Mauergasse 8.** kl. M.-W. z. vm. †

**Frontsp.,** 1 Zim. u. Kamm. u. gr. hsb. Mf., ev. getr., a. ält. Fr. f. z. v. N. Nikolasstr. 9. E. †

**Nerostr. 6.** 1 Z. u. K. sof. z. v. †

**Oranienstr. 2.** 2. u. 1 Z. i. Dt., K., z. v. N. Rheinstr. 58. 2. †

**Platter Str. 8.** Prt., 1 Frtsp.-Z. an ruh. Leute zu verm. †

**Römerberg 5.** Hth. 1 Z. u. K. †

**Römerberg 12.** 1 Zim. u. K. †

**Römerb. 14** H. 1 Z. K. N. P. 1. †

**Rüdesheim. Str. 23.** gr. Frtsp.-Zim. a. sof. z. vm. N. Prt. l. †

**Schachtstr.,** 1 Z., 1 K., sof. z. v. Näh. Oranienstr. 45. 3. l.

**Schachtstr. 5.** Mittelb., 1-Z.-W., Küche, zu vermieten. †

**Schachtstr. 6.** sch. K. W. z. vm. †

# Frauen und Kinder in Deutsch-Ost-Afrika.

Der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft schreibt in der demnächst erscheinenden Nummer seines Vereinsorgans „Kolonie und Heimat“:

„Wir denken allezeit der Kämpfer im Osten und Westen, auf dem Meere und in den Lüften. Unsere heißen Wünsche geleiten sie täglich und stündlich.

Wer aber nimmt teil an dem Schicksal unserer deutschen Ansiedler? Jener tapferen Kämpfer, die unter der heißen Sonne des Südens, von allen Freunden abgeschnitten, klaglos und unermüdet jeden Fuß breit Landes gegen die Uebermacht der Angreifer verteidigen?

Nur eine kleine Schar von Kolonialfreunden und Angehörigen gedenkt ihrer.

Noch ist unser Volk nicht in dem Maße zum kolonialen Empfinden erwacht, daß es das Schicksal der deutschen Ansiedler als eigenes Leid und eigene Not empfindet. Weiten Kreisen fehlt das Bewußtsein dessen, was sie draußen während des Krieges erdulden müssen.

Die gesamte Frauenwelt sollte ihre Stimme erheben, um das deutsche Volk zur Teilnahme an dem Schicksal unserer deutschen Ansiedler aufzurufen. Sie sollte lauten Einspruch erheben gegen die völkerrechtswidrige Behandlung, die man deutschen Frauen und Kindern zuteil werden läßt.

Wie die Engländer sich nicht gescheut haben, in Europa den Hungerkrieg über Frauen und Kinder zu verhängen, so haben sie auch nicht davor Halt gemacht, die Frauen und Kinder aus unseren Kolonien gefangen zu nehmen, aus ihrer Heimat zu verschleppen und in Konzentrationslager zu bringen. Die Frauen und Kinder aus Lüderitzbucht haben neun Monate lang ein trauriges Dasein in den Konzentrationslagern in Robert Heights und Pietermaritzburg führen müssen.

Frauen und Kinder aus Togo und Kamerun wurden von englischen Offizieren und Beamten all ihrer Habe beraubt und in Gegenwart von Schwarzen durch schmachvolle Behandlung beleidigt.“

Ueber das Schicksal der Frauen und Kinder in Deutsch-Ostafrika teilt das Reichskolonialamt dem Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft folgendes mit:

„Amtliche Nachrichten liegen seit vielen Monaten nicht mehr vor. Es ist auch vorläufig nicht auf den Eingang amtlicher Nachrichten zu rechnen, da seit der scharf durchgeführten englischen Blockade der amtliche Verkehr mit dem Schutzgebiet vollständig abgeschnitten ist. Dagegen sind in der letzten Zeit in immer steigenderem Maße Privatnachrichten sowohl seitens der Missionen wie auch anderer Ansiedler eingegangen, die inzwischen in englische Gefangenschaft geraten sind.

Was die Frauen und Kinder anbelangt, so ist nach den vorliegenden Nachrichten leider nicht daran zu zweifeln, daß sie, von einzelnen Missionsfrauen und Kindern abgesehen, die mit den betreffenden Missionaren auf den Stationen bleiben konnten, in der Hauptsache alle in Gefangenenlagern untergebracht worden sind. Ganz weggebracht wurden die Angehörigen der Nyassamission der Berliner Missionsgesellschaft, während im Norden des Schutzgebietes ein Teil der Missionare auf ihren Stationen belassen worden war. Die Nyassamissionare mit ihren Frauen und Kindern sind vermutlich in der Hauptsache in Blantyre (Britisch-Ostafrika) untergebracht. Sodann befinden sich im Schutzgebiet selbst nach den vorliegenden Nachrichten noch Konzentrationslager im Usambarabezirk (Deutsch-Ostafrika). Ein Teil der Frauen und Kinder ist zweifellos bereits nach Indien gebracht worden. Wieder andere befinden sich den letzten Nachrichten zufolge in Nairobi (Britisch-Ostafrika) und Entebbe, von wo sie, wie es scheint, gleichfalls nach Indien weitergeführt werden sollen. Soweit es sich ermitteln ließ, sind die Frauen und Kinder, die nach Indien geführt wurden, in der Hauptsache in Belgaum untergebracht. Der größte Teil der Frauen und Kinder scheint nach der Aufgabe von Morogoro in englische Hände gefallen zu sein. Offenbar waren die Frauen und Kinder den Truppen zunächst in das Gebirge gefolgt, sie mußten aber wieder nach Morogoro zurückgeschickt worden, da die Truppen sie anscheinend im Gebirge weder beherbergen noch verpflegen konnten.

Nach einem zuletzt hier eingegangenen Telegramm, das an die Königin von Holland gerichtet war und auf diplomatischem Wege hierher weitergeleitet wurde, befindet sich noch ein Teil der Frauen und Kinder, so namentlich Angehörige der evangelischen Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika aus Bethel bei Bielefeld in Tabora. Soweit es sich um Missionsangehörige handelt, ist anzunehmen, daß sie mit den zurückgehenden Truppen nach Tabora gelangt sind ...

Das Kolonialamt sowohl wie auch das Auswärtige Amt haben sofort nach dem Bekanntwerden der Nachricht, daß Frauen und Kinder in Konzentrationslager in Ostafrika und Indien untergebracht worden seien, die nötigen Schritte eingeleitet, um zunächst wenigstens deren Ueberführung in ein besonders gemäßigtes Klima und sodann deren völlige Freilassung herbeizuführen. Sie widmen dieser Angelegenheit auch fernerhin unausgesetzt die schärfste Aufmerksamkeit, und es wird, falls nicht in Bälde eine befriedigende Antwort der Engländer eintrifft, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln weiter versucht werden, die Frauen und Kinder aus Ostafrika der Heimat zuzuführen.“

Der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft hofft, daß es den diplomatischen Bemühungen bald gelingen wird, das Schicksal der Frauen und Kinder, die, heimatslos, den schwierigsten Verhältnissen preisgegeben, in der Welt herumgeschleppt werden, zu wenden. Er hat bereits eine größere Summe Geldes zum Besten der Kriegsgefangenen nach Deutsch-Ostafrika geschickt und will sich der Heimkehrenden tatkräftig annehmen. Freiwillige Spenden für die kriegsgefangenen Frauen und Kinder aus Deutsch-Ostafrika werden entgegengenommen beim Bankhaus Hardy u. C., G. m. b. H., Postscheckkonto 370 beim Postscheckamt in Berlin NW. 7.


## Laden

vorzügliche Lage, billig zu vermieten. Adolfstr. 6. †

Albrechtstr. 20. Gr. Laden m. 2 Schaufenst. m. od. ohne 3-Z.-Wohn. a. sofort bill. z. vermieten. Näheres Adolfstr. 14 Weinhandlung. †

Schachtstr. 9. H. D., 1 Z. u. K. †

Scharnhorststr. 13, 1 Z. N. P. r. †

Schwalb. Str. 83. Dachw., 1 Z. und Küche, sof. zu verm. †

Walramstr. 31. 1- u. 2-Z.-W. s. z. v. N. b. Tremus, l. S. 2. †

Webera. 15, 2., sch. sonn. Wrbs., evtl. mit Küche zu verm. †

Webergasse 34, 1 Z. u. K., Dchw. zu verm. Näh. Zigarrenlad. †

Wellritzstr. 35. 1 Dachz. u. K. †

Wellritzstr. 57. Manf.-W., Kü., Keller, Abschluß, Gas, sof. †

Yorkstr. 3. sch. gr. Rfvz., N. 1 l. †

### Wohnungen in umliegenden Gemeinden

Dotzheim in neuem Haus, 1 Z. u. K. m. Stall o. Wkst. bill. N. Wiesb., Dotzh. Str. 53. Lad. †

Sonnenberg. Gartenstr. 14. eine 2- u. 3-Zim.-Wohn. zu vm. †

Sonnenberg. Kapellenstr. 17. sch. 2-Z.-W. mit Gas, sof. †

Sonnenberg. Rambach. Str. 69 2 Z. u. K. a. sof. zu vm. †

### Möbl. Wohnungen, Zimmer, Mansarden

## Möbl. Zimmer

zu vermieten. Dotzheimer Straße 12, 1. Stock. †

Geisbergstr. 26. Gart.-Eingang Dambachtal 11. möbl. Wohn. 3—4 Zim., K., Veranda. †

Römerb. 14, 3. sch. möbl. Mz. m. Kochof., sep., bill. z. verm. †

Karlstr. 37, 3. r., m. Wohn- u. Schlafzim., sep. Eing., Bücherschrank, Schreibtisch. †

Eleg. Wohn- u. Schlafzim. mit Balk., gr. Schreibtisch, sonn. Lage, blg. zu verm. Gustav-Adolf-Straße 1, 2. St. r. †

## Adlerstraße 47,

Ecke Röder-Allee, möbliertes Zimmer mit 2 Betten, el. Licht, billig zu vermieten. †

Faulbrstr. 4. mbl. hzb. Manf. f. †

Frankenstr. 10, 3. lks., sch. reinl. Schlafstelle bill. zu verm. †

Karlstr. 37, 1. lks., möbl. Manf.-Zimmer, heizbar. †

Kellerstraße 10, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. 1. Stock links. †

2 schön möbl. Zimmer zu verm. Körnerstr. 8, 2. Stock r. †

Schön möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. z. verm. N. Moritzstr. 35. †

2 kleinere schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) m. bel. Abschluß und Kochof. zu verm. Rheinbahnstraße 2. †

Platter Str. 26, Schlfst. P. z. v. †

Roonstr. 10, mbl. o. leere Mansarde, m. Ofen sof. od. svät. †

Ein sonnig gut möbl. Zimmer billig zu verm. Näheres bei Lang, Schulberg 27, 1. †

Schwalb. Str. 4, 2., gut möbl. Wohn-Schlafz., auch an ält. etwas pflegebed. Hrn. z. v. †

## Möbl. sch. sonniges Zimmer

sofort oder später. Schwalbacher Straße 69, 2. l. †

Taunusstr. 16 2. el. m. B., Schl. †

Möbl. Zimmer zu vermieten. Vereinsstraße 15, Parterre. †

Walramstr. 8, 2., schön möbl. Zimmer billig. †

Zietenr. 10, 4, g. m. Flvz., 14 M †

### Leere Zimmer u. Mansarden

2 leere Zimmer für Büro oder Wohnzwecke zum 1. Januar zu verm. Moritzstraße 12. Vorderhaus 1. Stock. †

Albrechtstr. 25, Stbl., 2 leere Z. Balk., Gas, el. L., ela. Eing., z. vm. N. bis 4 Uhr, 1 Tr. †

Elto. Str. 14. Mtb., 2 gr. l. Z. †

Karlstr. 32. 1. r., 2 l. Z., Wbd. Gas, Wass., Kochgel. z. vm. †

Marktstr. 13 l. Z. u. l. Mz. sof. z. v. †

1—2 schöne l. Z., a. f. Geschäftsz. zu verm. N. Moritzstr. 35. †

Moritzstr. 50. gr. l. Z. Stb. 8 M †

L. h. Mz. Niederwaldstr. 1 P. l. †

Oranienstr. 35. heizb. Manf. auf 1. Januar zu verm. †

Schellenstr. 1. Erdgesch., 2 gr. Z. f. Büro o. Möbeleinst. N. P. †

Schwalb. Str. 47, 1. gr. leer. Z. im Abschl., a. ruh. Leute. †

Wellritzstr. 21. gr. l. Z. Prt. †

Albrechtstr. 33. gr. saubere l. Mansarde mit Kochherd. †

Karlstr. 3. Manf. mit Wasser und Kochgelegenheit. †

Riehlstr. 4. Hzb. Manf. m. G. †

Schachtstr. 6. Manf. m. Kochof. †

Leere große heizb. Manl. und möbl. Zimmer sof. zu vm. Schwalb. Str. 71. Bäckerei. †

Westendstr. 36. Mz. z. Möbeleinst. †

### Geschäftsräume, Lagerkeller usw.

Heizb. Atelier, 32 qm m. Oberlicht sofort od. spät. zu vermiet. Näh. Moritzstr. 44. †

## Großer Laden

beste Kur- und Geschäftslage, zum Frühj. od. Herbst 1917 preisw. zu verm. Näh. Kl. Burgstraße 1 bei Eidam. †

## Laden i. Eckhaus a. Res.-Theat.

mit Zim. od. kl. Wohnung, m. Heiz., in verkehrsreicher gut. Lage, sehr bill. sof. zu vm. d. Köhler, Luisenstr. 46. †

Laden p. Monat M 30 zu vermieten. Bismarckring 17. †

Bleichstr. 30. Laden, strka 30 Quadr.-Mt. billig z. vermieten, sofort od. später. †

Laden Frankenstr. 19, n. Ring, mit oder ohne 2-Z.-Wohn. †

## Ein groß. Laden

Friedrichstr. 10 a. sof. od. sp. z. verm. N. 1. St. r. daselbst. †

## Friedrichstr. 47, nächst der Kirchgasse

Großer Laden mit 2 Schauf. u. Nebenraum sofort z. vm. †

Elto. Str. 14. gr. Lad. m. Lds. †

## Laden.

Hellnergasse 3, sof. od. auf 1.4. zu verm. N. b. W. Kappus, Kl. Webergasse 13. †

Laden (Helenenstr. 29) m. od. ohne Zim. z. vm. Näh. Hoffmann, Emser Straße 43. †

## Hellmundstraße 24

Ecke Bleichstr., kl. Laden zu verm. Näh. Bäckerei. †

Hellmundstr. 45. Ecke Wellritzstr., Lad. zu vm. N. Schwalbacherstraße 47 bei Langewand. †

Herderstraße 6, heller, kleiner Laden m. Nebenr. u. Küche, gr. Keller, evtl. auch Wohn. Näh. Becker, Fernr. 3119. †

Karlstr. 36. 1. gr. hell. Lad., 2 gr. Schauf. m. od. o. 3-Z.-W. bill. †

## Laden

auf sofort zu vermieten. Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

## Zuschneide-Lehranstalt

**Marie Wehrbein.**

**Vom 1. Oktober ab: Mauritiusstraße 7, II. (Vereinsbank).**

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern, Jacketts usw. wird theoretisch und praktisch erteilt. Garantie für gutes Erlernen. An einem Abend-Kursus können noch Schülerinnen teilnehmen.

Schnittmuster-Verkauf.

Vierwöchentlicher Putzkursus 15 Mark. 7108

Kirchg. 19, gr. Lad. m. Nebenr. auf April 1917 zu verm. †

## Ia. Geschäftslage

Kirchgasse 49, nahe Langgasse, gr. Laden, evtl. m. Wohn., z. April 1917 zu verm. †

Marktplatz 3 (direkt a. Markt, gute Verkehrsl.), groß. Laden mit Lagerr. u. Keller a. sof. od. spät., eventl. mit Wohnung. Näheres Büro Parterre links. †

Moritzstr. 44. Laden mit od. ohne Wohn., sof. od. spät. †

Moritzstr. 50. Lad. mit Wohn. †

## Laden

event. mit Wohnung. Näheres Nerostraße 28 bei Sauer. †

**Laden** mit Wohn. u. separater Waschküche, f. Wäscherei, Färberei oder für jedes Geschäft, nahe d. Bade-Hotels, auf sof. od. spät. zu vm. Nerostr. 38. Wbd. 1. r. †

Laden Nerostr. 38 m. Wohn. m. od. ohne Lagerr. N. 1 r. †

Büro v. 2 gr. Z. sof. o. a. 1. April z. vm. Näh. Nikolasstr. 9 E. †

Rauenthaler Str. 9. Lad. z. v. †

Rheingauer Straße 6. Bäckereiräume zu vermieten. †

**Laden** m. o. ohne Einricht. sof. z. v. Rheinstr. 33 †

Laden zu vermieten. Röderstraße 47, an der Taunusstraße, auf gleich oder später. †

Rheinstr. 56. gr. Laden m. Z. Preis 500 M. Näh. 2. St. †

Römerberg 19. Lad. m. Wg. u. kl. Wbg. Herrngartenstr. 13 †

Am Römertor 7. sch. Laden m. od. ohne Wohn., sof. zu v. 5477

## Laden

zu vermieten. Sedanplatz 1. †

Laden Scharnhorststraße 7 zu vermieten. Näheres Hinterhaus, 3. Stock. †

Walramstr. 27. Laden u. 2 Zim. u. K., a. als Wohn. zu vm. 500 M v. Jahr. N. Sth. Prt. †

## Laden.

Webergasse 12. sofort zu vermieten. Näh. bei W. Kappus, Kleine Webergasse 13. †

## Eckladen.

Webergasse 14. sof. zu verm. Näh. bei W. Kappus, Kleine Webergasse 13. †

Webera. 56. 1 Lad. i. d. mehr. J. gutgeh. Fil. betr. wurde, auf 1. April z. vm. Näh. 1. St. l. †

Wellritzstr. 42. Lad. m. Wohn. z. April 1917. Näh. 1. Stock. †

## Schöner großer Laden

(Wilhelmstraße)

auf 1. April 1917 zu vm. Näh. An der Ringkirche 4, Part. †

Lagerr. f. Möb., 5—8 Z. sof. od. sp. z. vm. Erb. Bismarckr. 11. †

Dotzh. Str. 61. Werkst. o. Lagerr. †

Dotzh. Str. 121. Lagerräume o. Wkst. m. el. Kr. sof. N. Güttler. †

Feldstr. 16. sch. h. R., pass. f. W. o. F. z. 1. 4. z. v. Gl. Anl. v. Näh. Feldstr. 14 b. Klopp. †

Marktstr. 12. Entrel., 4 Räume sof. zu verm. N. Wbd. 2. r. †

Nerostr. 32. groß. hell. Raum, 12×6 m. als Lagerraum od. Werkst. sof. od. spät. z. vrm. †

Ein Raum, der seither zum Unterstell. v. einer 12-Zim.-Einricht. (Herrsch.-Möbeln) diente, hell, trocken u. diebessicher, mon. 25 M, zu verm. Näh. Nikolasstr. 41, 2. r. †

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. z. vm. Zietenring 13 b. d. Hausmstr. oder Moritzstr. 9 b. Steib. †

**Oranienstr. 35,** Seitenbau 1. St., hell, heizb. gr. Raum für alle Zwecke zu verm. †

Rüdesh. Str. 34. Lagerr. f. Möb. o. Werkst. m. el. L. u. Kraftzl. †

Yorkstr. 20. sch. hell. trock. Lagerr. m. dir. Eing. v. d. Str., M 12 mon. N. b. Dörner l. H. †

Zimmermannstr. 10 Wkst. 50 qm †

Schlichterstr. 10, ein Weinkeller m. hydr. Aufz. u. Packraum, ev. a. zu gelegn. and. Zwecke zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stock. †

Ludwigstr. 3. Stall., Rem., bill. z. vm. Näh. Marktstr. 13, 1. †

## Große Stallung

mit großem Futterboden, a. als Lager geeignet, mit u. ohne Wohn., und mit Unterstellgelegenheit f. Fuhrw. aller Art z. verm. Dotzheimer Str. 16 †

Stallung ev. mit Lagerräumen 1/4. z. v. Hellmundstr. 27. †

### Offene Stellen

Für Montieren von Militärfahrzeugen geeignete

**Hilfsarbeiter, Schmiede, Schlosser, Wagner oder Schreiner, sowie 1 Anstreicher**

finden noch dauernde Beschäftigung. f6880

**Georg Kruck**

Hofwagenfabrik

Schierseiner Straße 21 b.

**Aenderungsschneider** sowie **Mäntel-Näherinnen**

für sofort gesucht. 8253

**J. Bacharach**

Webergasse.

## Arbeiter gesucht.

Kohlenhandlung Weber, Wellritzstraße 9, 1. Stock. 8177

Fuhrleute und Taglöhner für Müllabfuhr sucht 7874 Koch, Schierseiner Str. 54c.

Zuverlässigen Ackerknecht sucht 7873 Koch, Schierseiner Str. 54c.

## Lehrmädchen

aus achtbarer Familie, die das Putzfach gründl. erlernen wollen, per Ostern gesucht.

Luise Kleinofen, Langgasse 39.

f6877

## Laufmädchen

per sofort gesucht. f6878 Luise Kleinofen, Damen-Hüte Langgasse 39.

## Lehrmädchen

a. gut. Familie sof. gesucht. Wagschal & Weilepp, Taunusstr. 9.

Weg. Erkrankung f. and. saub. Monatsfrau einige Std. täglich. Zuckschwerdt, Rheinstr. 93, 1. 8246

Ja. unabhäng. Monatsfrau f. d. ganz. Tag od. stundenw. sof. ges. Erb. Bismarckring 11, 3. l. f8920

### Stellengesuche

**Suche** für meine Tochter Aufnahme in f. Familie od. feinem, kl. Familien-Pensionat, zwecks wissenschaftl. und gesellschaftl. Ausbildung. Nur solche, den ersten Kreisen angehörig, wollen sich melden. Angebote m. Referenzen unter B. 290 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 8275

### Unterricht

Wer sich für den kaufm. od. einen ähnlichen Beruf ausbilden will, sollte dies jetzt tun, ohne die kostbare Zeit unbenutzt verstreichen zu lassen.

## Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelsschule, Rheinstrasse 115

nahe der Ringkirche.

**Vorm.-Unterricht**

in geschl. Voll-Kursen für alle kaufm. Fächer einschl. Sprachen (ohne Erhöhung der Monatsraten). Stenogr., Maschin.-Schr., Schönschr., Bankwesen, Vermögens-Verwalt. usw.

Nachm. wahl- und kostenfreie Uebungsstunden.

Beg. neuer Tageskurse 4. Dezember.

Beginn neuer Abendkurse 5. Dezember.

Privat-Unterweisungen: Beginn täglich.

**Hermann Bein**

Diplom-Kaufmann und Diplom-Handelslehrer.

Mitgl. d. Deutsch. Hdlsl.-V.

**Clara Bein**

Diplom-Handelslehrerin.

Inhab. d. kaufm. Dipl.-Zeugn.

Erziehungsheim

## Schloß Werdorf

bei Wetzlar nimmt noch einige Zöglinge auf. Vorber. für alle Kl. Gesunde Gebirgsgegend, gr. Garten, beste Verpflegung. 7046 Pension 800—1000 Mk.

## Fabers Privatschule

Adelheidstraße 71. 7054

Kleine Klassen, von Sexta an. Erteilt Einjährigenzeugnis.

Stundenbilfe nachm. gel. Sonnenberg, Tennelbachstr. 29, Hp. *1197

### Tiermarkt

**Leichtes Pferd**

z. verk. Georgenborn, Hauptstr. 13

## 3 schöne Zuchthasen

zu verkaufen. 8274 Gekloch, Langgasse 17.

## Kanarienhähne (hochpräm. Stamm)

zu verkaufen. 5477

**H. Ehlig,**

Blücherstraße 36, 2, gegenüber d. Blücherschule

Prima sing. Kanarienhähne u. Weibch., Pelle, Kanariens., Faulbrunnenst. 8, P., fr. Michelsb. f6066

K. Kanarienhähne u. Weibchen (echt Seiferl) billig abzugeben Adlerstraße 57, 2., l. f6893

Schöne Zierfische sehr bill. zu verkaufen. Yorkstr. 7, 3. l. Nach 6 Uhr u. Sonntag vorm. b. 892

### Kauf-Gesuche

## Schaumwein-Korken

gebr., ohne Kunstkorken, 1/1 und 1/2 p. Stück bis 22 Pf., gebrauchte Weinkorken 1/1 frei v. Bruch Stck. 2 Pf., Flaschen hohe Preise kauft jeden Posten, auch auswärts

**Acker, Wellritzstr. 21, Hof.**

**Treibriemen**

neu und gebraucht, in allen Dimensionen, zu höchsten Preisen ges., auch Riemenscheiben u. 2 gute Schreibmaschinen. Vermittl. gute Provision. Preisangeb. erb. an O. C. F. Miether, Braunschweig 117. Tel. 1023. M. 875

**Säcke, Lumpen, Reutuch Metalle, Flaschen aller Art, Sektkork., Weinkork., Strohhülsen, Kisten, Fässer kauft stets zu höchsten Preisen**

**Acker,** 8009

**Wellritzstr. 21, Hof**

Bitte Postkarte.

## Kaufe Altmaterial

Lumpen p. Kg. 16 Pfg., gestrickte Wollumpen 1.50, Papier z. Einstampf. u. Zeitungen, Metall geh. Höchstpreise. J. Gauer, Helenenstraße 18, Fernspr. 1882. 7687

## An- und Verkauf

von getrag. Kleidern u. Schuhen. Pius Schneider, Ww. Höchstättenstraße 10. (7751

### Zu verkaufen

Gold. Herren- u. D.-Uhren m. Sprungd., 585 gest., Krawattennadel, 585 gest., m. Hirschgrandeln, schw. Siegelring, 585 gest., schw. silb. H.-Uhr, echte Double-H.-Uhrkette, silb. Zigaretten-Etui, alles gut erh., billig abzugeben. Römerberg 9, 1. links. f6889

**Lizenz zu verkaufen** von hochrentablem Artikel. Jährlich ca. 10 Tausend Mark Gewinn sicher. Unterlag. u. Näheres mündlich durch Ingen. Lehmann, Wiesbaden 29. f6717

## Verschied. Zim.-Teppiche

billig zu verkaufen. *1188 Kaiser-Friedr.-Ring 64, 3

5 P. H.-Schuhe, Mitt., Marenko-Rock u. Weste, u. Jackenkl. b. z. vk. Römerberg 9, 1. links. f6888

Gr. Grammoph. m. Pl., Kürass.-Unif., Eureka-Gewehr m. Scheibe billig. Walramstr. 8, 2. f6890

# Walhalla

**Am 1. u. 2. Feiertag, Vorm. 11¼ Uhr:**
**Zu Gunsten des Kreisvereins vom Roten Kreuz**

# Früh-Konzert

**des beliebten Laurent-Koppelen-Orchester.**

8202

Spenden für das Rote Kreuz werden von dessen Mitgliedern entgegengenommen.

## Königliche Schauspiele.

Samstag, 23. Dezember, abends 6 Uhr. Bei aufgeh. Abonnement. (Dienst- und Freiplätze sind aufgehoben.) Volkspreise.

**Hans Gradedurch.**

Deutsches Märchenspiel in 5 Bildern von Paul Hermann Hartwig. Musik von Friedrich Hermann. In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Mebus.

1. Bild: Hinaus in die Welt. — 2. Bild: Bei den Frostriesen. — 3. Bild: Im Tal des Ueberflusses. — 4. Bild: Schloß Dünkelsheim. — 5. Bild: Heimkehr am Weihnachtsabend.

| | |
|---|---|
| Der Bauer von der grünen Au | Herr Ehrens |
| Die Bäuerin | Frau Engelmann |
| Der geizige Sohn (der Geiz) | Herr Jacoby |
| Der neidische Sohn (der Neid) | Herr Bernhöft |
| Hans Gradedurch | Herr Albert |
| Piff-Paff-Poltrie | Herr Andriano |
| Der Protzenwirt | Herr Mebus |
| Die fette Tante | Frl. Koller |
| Die schöne Katrinelse | Frl. Reimers |
| Der alte Knecht Thor | Herr Zollin |
| Lore | Frl. von Hansen |
| Die Linde | Frl. Mumme |
| Die Quelle des Brunnens | Frl. Werner |
| Frostriese Eiswind | Herr Rodius |
| Die alte Frostbeule | Frau Rehländer |
| Kolkrabe Weißbescheid | Herr Lehrmann |
| Der Geist der Tanne | Frl. Eichelsheim |
| Prinzessin Schneeflocke | Frl. Karst |
| Prinz Eiszapfen | Frl. Mondorf |
| Fürstin Abundanzia | Frau Doppelbauer |
| Kanzler von Bimbwurst | Herr Jacoby |
| Die kleine Schlaraffine | Frl. Großmüller |
| Der erste Sklave | Herr Bernhöft |
| Der zweite Sklave | Herr Carl |
| Der Aufseher | Herr Spieß |
| Der Fürst von Dünkelsheim | Herr Schwab |
| Die Fürstin von Dünkelsheim | Frau Bayrhammer |
| Prinzeß Zitronia von Dünkelsheim | Frau Gebühr |
| Der künstliche Oberhofschraubenzieher | Herr Rehkopf |
| Der Hofmarschall | Herr Haas |
| Palastdame Krucky Schleppe von Schleppendorf | Frau Kuhn |
| Prinz Fludribus | Herr Gerhardts |
| Das kleine Bauernmädchen | Berta Baumann |
| Ein großer Affe | Otto Klein |
| Der Feuerfunke | Frl. Mumme |
| Hans Piff-Paff-Poltrie | Ludwig Dörrer |
| Lore Piff-Paff-Poltrie | Frieda Hartmann |

Hofherren, Hofdamen, Lakaien, fürstliche Gäste, Dorfkinder, Sklaven, Schlaraffen, Schlaraffinnen, Zwerge, Schneeflocken, Eisblumen, Tauben, ein Haushahn, Schweinegequieck.

Schlußbild: „Unter dem Lichterbaum".

Vorkommende Tänze:
(Entwurf und Leitung: Frau Ballettmeisterin Kochanowska.)
Im 2. Bild: Schneeflockentanz, ausgeführt von Frl. Karst, Frl. Mondorf, 12 Tänzerinnen, 12 Kindern der Ballettschule. — Im 3. Bild: Gärtner und Gärtnerinnen: Frl. Karst, Frl. Häuslein, acht Eleviinnen. Blumen: Damen Mondorf, Jüttner, 6 Tänzerinnen. Kakadu: Frl. Salzmann; Tauben: 8 Tänzerinnen. Galopp: Ausgeführt von dem gesamten Ballettpersonal. — Im 4. Bild: Mohrentanz: Ausgeführt von 12 Kindern der Ballettschule.
Im 3. Bild: Lied „Kartoffel in der Pelle" von Adolf Secker.
Vorspiele zum 4. und 5. Bild von Carl Hirsch.
Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Rother.
Einrichtung des Bühnenbildes: Herr Maschinerie-Ober-Inspektor Schleim.
Einrichtung der Trachten: Herr Garderobe-Ober-Inspektor Geyer.

Ende etwa 8.45 Uhr.

Sonntag, den 24. Dezember d. Js., bleibt das Kgl. Theater geschlossen.

Montag, den 25. Dezember, abends 7 Uhr. Abonnement C.

**Mona Lisa.**

Oper in zwei Akten von Max Schillings. Dichtung von Beatrice Dovsky. In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Mebus.

| | |
|---|---|
| Ein Fremder | Herr de Garmo |
| Eine Frau | Frl. Bommer |
| Ein Laienbruder | Herr Schubert |
| Messer Francesco del Giocondo | Herr de Garmo |
| Messer Pietro Tumoni | Herr Eckard |
| Messer Arrigo Oldofredi | Herr Havre |
| Messer Alessio Beneventi | Herr Haas |
| Messer Sandro da Luzzano | Herr von Schenck |
| Messer Masolino Pedruzzi | Herr Rehkopf |
| Messer Giovanni de' Salviati | Herr Schubert |
| Mona Fiordalisa, Gattin d. Francesco | Frl. Bommer |
| Mona Ginevra, ad Alta Rocca | Frau Friedfeldt |
| Dianora, Francescos Tochter aus erster Ehe | Frau Pola |
| Piccarda, Zofe der Mona Fiordalisa | Frl. Haas |

Die Handlung spielt zu Florenz, Ende des 15. Jahrhunderts; das Vor- und Nachspiel in der Gegenwart.
Musikalische Leitung: Herr Professor Mannstaedt.
Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus.
Einrichtung des Bühnenbildes: Herr Maschinerie-Oberinspektor Schleim.
Einrichtung der Trachten: Herr Garderobe-Oberinspektor Geyer.

Ende nach 9.30 Uhr.

Dienstag, 26. Dezember, abends 6.30 Uhr. Bei aufgeh. Abonnement.

**Oberon.**

Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung. Musik von Carl Maria von Weber. — Wiesbadener Bearbeitung. Gesamtentwurf: Georg von Hülsen.
Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. — Poesie: Josef Lauff.

| | |
|---|---|
| Oberon, König der Elfen | Frl. Rose |
| Titania, Königin der Elfen | Frl. Acker |
| Puck, | Frl. Reimers |
| Droll, | Frl. Doepner |
| Elfen | |
| Meermädchen | Frl. Schmidt |
| Kaiser Karl der Große | Herr Zollin |
| Hüon von Bordeaux, Herzog von Guienne | Herr Streib |
| Scherasmin, sein Schildknappe | Herr von Schenck |
| Harun al Raschid, Kalif von Bagdad | Herr Lehrmann |
| Rezia, seine Tochter | Frl. Englerth |
| Mesrur, Kaiserlicher Kämmerer | Herr Schwab |
| Babe-Khan, Thronfolger von Persien | Herr Albert |
| Fatime, Rezia's Gespielin | Frau Krämer |
| Hamet, der Stumme des Palastes | |
| Amrou, Oberster der Eunuchen | Herr Andriano |
| Almansor, Emir von Tunis | Herr Rodius |
| Roschana, seine Gemahlin | Frl. Eichelsheim |
| Abdallah, ein Seeräuber | |

Elfen, Luft-, Erd-, Feuer- und Wassergeister. Fränkische, Arabische, Persische und Tunesische Großwürdenträger, Priester, Wachen, Odalisken, Seeräuber usw. — Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus.

Ende nach 10.15 Uhr.

Wochenspielplan. Mittwoch, den 27. Dezember, abends 7 Uhr, bei aufgeh. Ab.: Das Dreimäderlhaus. Donnerstag, 28., 6 Uhr, bei aufgeh. Ab.: Hans Gradedurch. Volksvr. — Freitag, 29., 6.30 Uhr, Ab. B.: Die Csardasfürstin. — Samstag, 30., bei aufgeh. Ab.: Gastspiel des Kgl. Kammersängers Herrn H. Jadlowker: Die Hugenotten. — Sonntag, 31. Dez., nachmittags 2.30 Uhr, bei aufgeh. Ab.: Hans Gradedurch. — Abends 6.30 Uhr, bei aufgeh. Ab.: Die Csardasfürstin. — Montag, 1. Jan., abends 6.30 Uhr, Ab. D.: Wie es Euch gefällt. — Dienstag, 2. Jan., abds. 6.30 Uhr, Ab. A.: Gastspiel der Kgl. Kammersängerin Frl. Lola Artot de Padilla: Carmen.


**MONOPOL**
-Lichtspiele :: Wilhelmstrasse 8
Festspielplan
23.–27. Dezember von 3–10 Uhr:

**Henny Porten**
in ihrem soeben erschienenen Meisterwerk:
**Gretchen Wendland**
Allein- und Erstaufführung
Hervorragendst. Film der neuen Serie 1916/17.
In weiteren Hauptrollen:
Ludwig Trautmann, und Ida Perry.
Erstaufführung
des reizenden Bubi-Lustspieles in 3 Akten:
**Bubi als Heiratsvermittler**
In den Hauptrollen:
Joseph Boemer, Tatjana Irrah und Bubi
sow. neueste Kriegsbilder u. „Vor d. Reichtag b. Verkünd. d. Deutsch. Friedensangebotes" u. gute neue Aufn. aus d. Sächsischen Schweiz.



**Thalia-Theater**
Kirchgasse 72 Tel. 6137.
Vornehmstes und grösstes Lichtspielhaus.
**Hervorragende Weihnachtsprogramme:**
Vom 23. bis einschl. 25. Dezember, nachmittags 3 bis 10 Uhr an Wochentagen ab 4 Uhr.
Erstaufführung!
**Seine kokette Frau!**
Lustspiel in 4 Akten.
In den Hauptrollen: Hedda Vernon und Erich Kaiser-Titz.
**Die geheimnisvollen Passagiere.**
Tragische Erlebnisse einer jungen Erbin in 4 Akten.
**Weihnachts-Erinnerungen** (Christi Geburt).
Weihnachts-Dienstag, 26. Dezember und folgende Tage, nachmittags 3 bis 10 Uhr, wochentags ab 4 Uhr:
Erstaufführung!
**Die Wäscher-Resl.** 8267
Lustspiel in 3 Akten. — In der Hauptrolle:
Rosa Porten, Schwester von Henny Porten.
**Der Erbe von Miramare.** Schmuggler-Drama in 3 Akten.
**Bumke als Hundefreund.** Humoristisch.
Winterpracht auf Schwarzwaldshöhen. Herrl. Naturbild.
Das Künstler-Orchester des Thalia-Theaters bietet klassige und moderne Weisen in einer Ausführung, wie man sie selten in einem Lichtspielhause findet.



**K-T**
Taunusstr. 1 Vornehme — Taunusstr. 1 Lichtspiele
Weihnachts-Programm!
**Valdemar Psylander**
in seinem besten Lustspiel
**Psylander heiratet**
ein heiter-ernstes Spiel in 3 Akten.
**Maria Magdalena**
ein Drama aus der Biedermeierzeit nach dem berühmten Schauspiel von Friedrich Hebbel.
Hochaktuell! Hochaktuell!
Unser Kaiser in München, neueste Aufnahm.
Zwei Freikarten als Weihnachtsgeschenk beim Kauf eines unserer bellebten bill. Zehnerheftchen.


## Residenz-Theater.

Samstag, 23., Montag, 25., Dienstag, 26. Dezember. Abends 7 Uhr.

**Die Warschauer Zitadelle.**

Ein Schauspiel in 5 Akten von Gabryela Zapolska. Autorisierte Uebersetzung von Julius Szalit. — Für die deutsche Bühne bearbeitet von Bernard Scharlitt und John Gottowt. Spielleitung: Dr. Herman Rauch.

| | |
|---|---|
| Horn, General der Gendarmerie | Heinrich Kamm |
| Oberst Kornilloff, Chef der politischen Abteilung | Wilhelm Chandon |
| Botkin, Gendarmerie-Leutnant | Hans Fließer |
| Nikiforoff, Kavallerie-Leutnant | Albert Ihle |
| Agatonoff, Hauptmann | Rudolf Hildenbrand |
| Strelkoff, Oberleutnant | Fritz Kleinke |
| Kasimir Gorski, polnischer Student | Gustav Schenck |
| Frau Gorska, seine Mutter | Cölest. Andree-Huvart |
| Martha Gorska, seine Schwester | Esa Tillmann |
| Bogdanski, | Erich Möller |
| Geyer, | Hans Albers |
| Studenten, Gorskis Freunde | |
| Anna Lasotka, Gorskis Braut | Käthe Hansa |
| Sophie Elsner, | Wilma Spohr |
| Marie Elsner, | Margar. Hoffmann |
| ihre Freundinnen | |
| Frau Koerbel, Zimmervermieterin | Magda Lührsen |
| Ein Knabe, | Lotte Reinhold |
| Ein Mädchen, | Erika Reinhold |
| ihre Kinder | |
| Magdalene Bobek, | Hedwig v. Bendorf |
| alte Dienstmagd bei Koerbel | |
| Frau Malkowska, | Minna Agte |
| Besitzerin eines Nachtrestaurants | |
| Pepi, | Stella Richter |
| Franzi, | Else Bayer |
| Kellnerinnen | |
| Die Kassiererin | Ellen Erika von Beauvais |
| Der Oberkellner | Gustav Froböse |
| Freimann, Klavierspieler | Otto Rogi |
| Ein diensthabender Gendarm | Alduin Unger |
| Wylocki, ein alter Gendarm | Oskar Bugge |
| 1. Bittstellerin | Lina Dörner |
| 2. Bittstellerin | Ellen Erika von Beauvais |
| 3. Bittstellerin | Edith Wiethase |
| 4. Bittstellerin | Martha Schröder |
| Gäste, Kellnerinnen, Gendarmen. | |

1. Akt in der Kneipe. 2. Akt: Die Revision. 3. Akt: Bei General Horn. 4. Akt: Die Untersuchung. 5. Akt: In der Zitadelle.

Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, den 23. November. Nachmittags 3.30 Uhr.

**Kinder- und Schüler-Vorstellung.**

**Frau Holle.**

Märchenspiel in 4 Bildern von Oskar Will. Musik von Otto Findeisen. Spielleitung: Feodor Brühl. — Musikalische Leitung: Gustav Uermöhlen.

Erstes Bild: Knecht Niklas.
Zweites Bild: Die Goldmarie.
Drittes Bild: Auf Frau Hollens Wiese.
Viertes Bild: Prinzessin Tausendschön.

Ende gegen 5.30 Uhr.

Sonntag, den 24. Dezember 1916, bleibt das Residenz-Theater geschlossen.

Dienstag, den 26. Dezember. Nachmittags 3.30 Uhr.

**Logierbesuch.**

Schwank in 3 Aufzügen von Fritz Friedmann-Frederich. Spielleitung: Feodor Brühl.

| | |
|---|---|
| Paul Linsemann | Erich Möller |
| Fraskuita Linsemann | Jessi Hold |
| Justizrat Magnus Linsemann | Heinrich Kamm |
| Eugenie, seine Frau | Hedwig von Bendorf |
| Meta Linsemann, Pauls Schwester | Margarete Hoffmann |
| Emil Linsemann, | Oskar Bugge |
| Adolf Linsemann, | Fritz Kleinke |
| Zwillingsbrüder | |
| Jose Estremadura | Gustav Schenck |
| Pedro Estremadura | Albert Ihle |
| Cloira, seine Frau | Else Bayer |
| Stempel | Rudolf Hildenbrand |
| Betty, seine Frau | Cölest. Andree-Huvart |
| Guido Uhl | Otto Rogi |
| Franz Weber | Feodor Brühl |
| Ellen, seine Frau | Stella Richter |
| Rose, | Edith Wiethase |
| Marie, | Elsa Tillmann |
| Otto, | Fritz Herborn |
| bei Paul Linsemann | |
| Die Spreewälderin | Minna Agte |
| Die Bonne | Wilma Spohr |
| Kellner | Alduin Unger |

Ende 5.30 Uhr.

Wochenspielplan. Mittwoch, den 27. Dezember, nachm. 3.30 Uhr: Frau Holle. — Abends 7 Uhr: Liselotte.


Das bekannte Damen-Orchester
**Berlin-Wien**
mit auserwähltem Programm während der Weihnachtsfeiertage im „Erbprinz" müssen Sie hören. 8227



**Fettkarten-Verteilung.**

Wir machen das verehrl. Publikum darauf aufmerksam, daß die im alten Museum abgeholten neuen Fettkarten bis spätestens Samstag, den 23. Dezember, abends 7 Uhr in den gewählten Buttergeschäften abgeliefert sein müssen.

Für die Annahme späterer Anmeldungen kann eine Verpflichtung nicht übernommen werden und geben Säumige eventuell des Bezuges von Fett verlustig. 8273

**Vereinigung der Butterhändler Wiesbaden**
G. m. b. H.
Schüler, Sommer, Kissel.

# Kaffee „Habsburg“ Künstler-Konzerte

**Kirchgasse 60.**

an den **Weihnachts-Feiertagen** sowie **täglich** nachmittags und abends. 8256

## Kurhaus Wiesbaden.

**Sonntag, 24. Dez.:**
Nachmittags 4 Uhr:
**Abonnements-Konzert**
Städtisches Kurorchester.

**Montag, 25. Dez.**
(1. Weihnachtstag):
Nachm. 4 Uhr im Abonnement im grossen Saale:
**Symphonie-Konzert.**
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor.
Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.
Die Eingangstüren d. Saales und der Galerien werden bei Beginn des Konzertes pünktlich geschlossen u. nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr:
**Abonnements-Konzert**
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

**Dienstag, 26. Dez.**
(2. Weihnachtstag):
Nachm. 4 Uhr im Abonnement im grossen Saale:
**Richard-Wagner-Konzert.**
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Carl Schuricht, Städt. Musikdirektor.
Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.
Die Eingangstüren d. Saales und der Galerien werden bei Beginn des Konzertes pünktlich geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr:
**Abonnements-Konzert**

**Mittwoch, 27. Dez.:**
Vormittags 11 Uhr:
Konzert der Tonkünstler-Vereinigung in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
Leitung: Herr Konzertmeister Paul Freudenberg.

Nachmittags 4 Uhr:
**Abonnements-Konzert**
Städtisches Kurorchester.

Abends 8 Uhr:
**Abonnements-Konzert**
Städtisches Kurorchester.

## Thalia-Theater.

Kirchgasse 72. Fernsprecher 6137
Vom 23.—25. Dez. einschließlich:
**Erstaufführung!**
**Seine kokette Frau.**
Lustspiel in 4 Akten.
**Diege heimnisvoll Passagiere.**
Tragische Erlebnisse einer jung. Erbin in 4 Akten.

Von Dienstag, den 26. Dez. ab:
**Erstaufführung!**
**Die Wäsche-Resl.**
Lustspiel in 3 Akten.
**Der Erbe von Miramare.**
Schmuggler-Drama in 3 Akten.
Erstklassiges Künstler-Orchester.

## Kinephon Taunusstraße 1.

Vom 23.—25. Dez. 1916:
**Pinlander heiratet.**
Ein heiter-ernst. Spiel m. **Waldemar Pinlander** i. d. Hauptrolle.
**Maria Magdalena** nach Friedrich Hebbels bürgerl. Trauerspiel.
Hochaktuell! Hochaktuell!
**Unser Kaiser in München.**

Vom 26.—29. Dez. 1916:
**Polnisch Blut,** der Roman einer Ballett-Tänzerin.
Nordischer Kunstfilm!
Die gräfliche Range, entzückendes Lustspiel mit Grete Weixler in der Hauptrolle.
Künstler-Musik.

# Odeon-Palast

**Kirchgasse 18 Lichtspiele Ecke Luisenstr.**

**Ab heute** Uraufführung des großen neuesten Detektiv-Schlagers:

# Stuart Webbs

# „Die Peitsche“

das interessanteste und spannendste Werk der neuen Serie 1816/17 in 4 Akten.
**Ernst Reicher** der unvergleichliche Meister-Detektiv in der Hauptrolle. — Diese neueste Arbeit des genialsten Detektiv-Darsteller „Ernst Reicher“ enthält eine Fülle überraschender und äußerst fesselnder Momente. — Szenen wie sie spannender kaum gedacht werden können halten den Zuschauer vom **Anfang bis Ende im Banne.**

## „Die tolle Komtesse.“

Entzückendes Lustspiel in 2 Akten
mit Frl. Böttcher, Frl. Engel und Herrn Steinbeck in den Hauptrollen. Ferner ein erstklassiges Beiprogramm und die neuesten Kriegsberichte.

**Erstklassige neubesetzte Musik-Kapelle!**

Meine Wirtschaft zum

# „Fürst Blücher“

ist für diese Woche statt Samstag und Sonntag an beiden Feiertagen geöffnet. Genügend Germania Bier usw. Kaffee mit Gebäck 45 Pfg., Tasse Kraftbrühe 20 Pfg. Abendessen.
Es ladet höflichst ein
b 8931 **Chr. Gerhard.**

Prämiiert Gold. Medaille

## Paul Rehm, Zahn-Praxis,

Friedrichstrasse 50, I.

Zahnschmerzbeseitigung, Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen u. A. m.
Sprechst.: 9—6 Uhr. Telefon 3118. 8054
Dentist des Wiesbadener Beamtenvereins.

# U. T.

**Lichtspiele**
**Rheinstr. 47**
gegenüber der Landesbank.
**Grete Weixler**
die liebreizende junge Künstlerin in
## Der Mutter Ebenbild.
Ein wahrheitsgetreues Lebensbild in 3 Akten mit stark packender Wirkung.
**Die Ehe des Herrn Mac Allen.**
Lustspiel in 2 Akten.
Eine Illustration zu der Frage:
**Wer ist Herr im Hause? Der Mann oder die Frau?**
**Naturaufnahmen von Montenegro.**
**Das Extrablatt.**
Lustspiel. 8232
**Die Erbtante.**
Humoreske.
Sonn- und Feiertags Anfang ...

## Verschiedenes

**Gelegenheit**
zum Eindecken des Weihnachtsbedarfes
**50,000** 8123
# Zigarren
Vorstenland „Marke Handrik“
**50** Stück-Packung Mk. **5.40**
**Deutsches Colonialhaus**
Häfnergasse 1. :: Tel. 4205

# Herren-, Knaben-

Ulster, Paletots, Bozener Mäntel, Joppen, Capes, Hosen, Schulanzüge, Schulhosen, größtenteils Friedensware, Gummi-Mäntel kaufen Sie preiswert 7981
**Neugasse 22 I.**
Kein Laden.
Bezugsschein mitbringen!

**Oefen Herde Kesselöfen**
in grosser Auswahl.
**M. Frorath Nachf.**
Kirchgasse 24. 8235

# Germania-Lichtspiele

**Schwalbacher Strasse 57,** am Michelsberg.
Modernes Theater.
**Grosses Festprogramm!**
**Samstag, Sonntag u. 1. Weihnachtstag:**
Erstaufführung
## Der Freund des Dunkeln!
Kriminal-Drama in **4** Akten von **Hans Hyan.**
## Fräulein Puppe, meine Frau
Lustspiel in **2** Akten
u. s. w.
**Ab 2. Weihnachtstag:**
## Comtesse Hella
Gewaltiges Filmschauspiel in **5** Akten mit **Hella Moja,** dem neuesten Kino-Stern.

5 Akte! 5 Akte!

Hella Moja

8281

## Flaps hat den Flimmerwahn!
Lustspiel in **2** Akten
u. s. w.
**Künstler-Konzert.**

# Kaffee Sender

nur
**37 Wellritzstrasse 37**
das Stadtgespräch Wiesbadens.
**Vorzügl. Kakao und Schokolade**
**die Tasse nur 15 Pfg.**
**Kuchen 30 Pfg., Kaffee 10 Pfg.**
**Torten 35 Pfg.**
Aufmerksame reelle Bedienung.
8781

**Wiesbadener Weinstuben und Kaffee „U. 9“.**
**Marktstr. 26, 1. Stock.**
Gute Küche zeitgemäß.
**Täglich:** 5602
**Künstler-Konzert.**

**1 Waggon Kalisalz**
direkt vom Werk 8254
eingetroffen zu Originalpreisen kann geladen werden.
**„Ziß“ Düngergeschäft.**
Fernsprecher 2108.
Lager u. Kontor: Dotzh.-Str. 101.

**Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.**
Seit 1895: **340** Einjährige, **212** Primaner (7/8Kl.) in den **Kriegsjahren 79** Einjährige, **44** Prima u. O. II. **Familienheim.** A1

# Bekanntmachung.

Einzahlungen auf Geschäftsanteile, die vor Schluss eines Vierteljahres erfolgen, nehmen von diesem Zeitpunkt ab an dem Gewinn teil.

Beabsichtigte Einzahlungen unserer Mitglieder sind demnach zweckmässig vor 30. Dezember 1916 zu leisten.

**Ebenso empfiehlt es sich für neu hinzutretende Mitglieder, die Mitgliedschaft tunlichst vor dem 30. Dezember zu erwerben.**

Der **Gewinn-Anteil** betrug **seit 1891 nicht unter 6%** (im Kriegsjahr 1914 und 1915: **5½%**).

**Wiesbaden,** den 4. Dezember 1916.

## Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Eigenes Geschäftsgebäude: **Mauritiusstrasse 7.**
7994

**HUTTER**
Kirchgasse 74.
**Geschäftsbücher**
Sonderanfertigung.
**Kontor-Artikel.**

**Sie müssen**
wenn Sie ernten wollen, Ihren Garten, Acker mit 8205
**Kulturak** per Liter 60 Pfg.
anwenden geg. alles Ungeziefer „Ziß“, Düngergeschäft., Dotzh.-Strasse 101. Tel. 2108.

# Erinnerung!

Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Joppen, Bozener Mäntel, Ulster, Paletots usw. kauft man gut u. billig wie immer 7247
**Neugasse 22 I.**

**Kali-Mischdünger**
per Ztr. 5 Mk. ab Lager eintreffend. Versand nach allen Stationen. „Ziß“, Düngergesch., Dotzh.-Str. 101. Tel. 2108. (2084

**Urlaub** Gesuche, besonders z. Weihnachtsfeste, Eingaben, Reklam. i. all. Fäll., Schriftsätze an alle Behörden fertigt mit größtem Erfolg an Büro Gullich, Wiesbaden, Wörthstraße 3, 1. Gläns. Dankschreiben zur gefl. Einsicht. 8232

# Verlosungsliste der Wiesbadener Neuesten Nachrichten.

Nr. 18. 1916.

(Nachdruck verboten.)

## Inhalt.


1) Aktien-Gesellschaft Schalker Gruben- und Hütten-Verein, 4% Schuldverschr. von 1899.
2) Badische 3½% Eisenbahn-Anleihen von 1880 und 1886.
3) Buenos Aires, Stadt, 5% Pesos-Anleihe von 1908.
4) Bulgarische 6% Staats-Hypothekar-Gold-Anleihe von 1892.
5) Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft zu Berlin, 3½% Schuldverschreibungen.
6) Fünfkirchen- (Pécs-) Barcser Eisenbahn, 5% Prioritäts-Obl.
7) Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft, 4% Teilschuldverschreibungen v. 1911.
8) Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin, 4½% Schuldverschr. von 1911.
9) Gießener Kreis-Obl. von 1895.
10) Hannoversche Rentenbriefe.
11) Hessen-Nassauische Rentenbr.
12) Oesterreichische Nordwestbahn, 5% Prior.-Obl. Emission 1874.
13) Oesterreichische Nordwestbahn, 3½% konv. früher 5% Prior.-Obl. Emission 1874.
14) Oesterreichische Nordwestbahn, 3½% Prior.-Obl. Lit. A. v. 1903.
15) Oesterreichische Südbahn-Ges., 3% und 4% Prioritäts-Obl.
16) Oesterreichisch-Ungar. (Franz.) Staats-Eisenbahn-Ges., Aktien.
17) Rotterdamer Schauburg-Gesellschaft, 1½ Fl.-Lose von 1894.
18) Sächsische (Provinz) Rentenbr.
19) Stockholmer Theater-Prämien-Obligationen von 1893.
20) Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Prioritäts-Obligationen.
21) Westfälische u. Rheinländische Rentenbriefe.
22) Wiesbadener Casino-Gesellschaft, Schuldverschreibungen.
23) Württembergische Vereinsbank, Bank-Obligationen bezw. Hypotheken-Pfandbriefe.
24) Ysenburg-Wächtersbach'sches 4% Anlehen von 1884.


### 1) Aktien-Gesellschaft Schalker Gruben- und Hütten-Verein, 4% Schuldverschr. von 1899.

**Jetzt Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft.**

Verlosung am 10. Oktober 1916.
Zahlbar am 2. Januar 1917.

2 45 80 82 91 96 104 136 157 162 170 190 192 196 212 219 235 293 296 307 331 386 390 401 414 445 460 469 480 483 514 552 555 558 567 589 599 645 658 660 671 689 690 695 704 731 749 767 784 785 796 822 824 832 835 836 861 883 956 964 988 996 1022 027 084 048 068 085 090 144 148 187 215 248 252 273 317 319 341 357 358 366 406 545 557 570 580 583 584 606 607 611 623 642 678 684 692 708 780 798 833 841 847 871 872 898 920 927 964 2021 122 138 186 190 200 217 231 248 277 290 343 398 401 410 416 437 478 521 563 565 580 632 638 647 656 667 696 706 718 737 741 775 796 802 809 849 861 887 899 900 910 942 919 921 952 978 3050 088 066 150 183 191 195 209 215 226 227 289 259 313 325 338 374 409 411 485 513 533 541 554 560 573 604 612 625 663 669 684 692 715 788 826 834 915 946 981 4001 002 024 034 039 074 080 090 098 107 128 136 175 184 197 205 216 228 246 255 256 277 285 358 388 355 359 475 476 478 490 532 552 593 595 603 650 632 646 647 656 675 749 769 787 806 819 820 880 868 899 930 931 978 à 1000 ℳ.

### 2) Badische 3½% Eisenbahn-Anlehen von 1880 und 1886.

Verlosung am 1. Dezember 1916.
Zahlbar am 1. Juli 1917.

Einzulösen vom 16. Juni 1917 ab.

Die Einlösung geschieht bei der Hauptkasse auch sofort, wenn mit dem Einlösungswert eine Forderung im Badischen Staatsschuldbuch begründet wird.

**Anlehen von 1880.**

Lit. AA., A., B., C., D., E. à 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 ℳ 7 11 17 109 162 163 172 213 258 282 283 300 323 395 396 427 436 501 546 607 644 659 686 738 739 784 798 874 913 928 965 987 1033 057 070 083 124 181 221 241 276 359 375 415 444 554 591 637 777 829 874 893 942 954 2015 130 184 279 284 298 401 445 462 536 651 582 606 673 713 733 775 816 833 890 898 910 917 3023 027 033 041 060 120 148 201 222 244 254 274 384 395 456 544 650 654 650 671 674 688 714 800 844 878 881 890 900 978 4048 099 100 148 296 315 383 418 465 519 544 547 554 598 609 612 613 671 711 757 812 841 893 909 917 951 991 999 5002 034 064 125 146 152 178 239 269 399 482 488 619 669 694 708 749 862 925 937 969 995 6067 085 086 174 175 186 214 215 216 275 290 301 308 342 348 395 456 451 495 558 571 608 752 827 865 891 7047 097 141 247 267 313 356 404 409 427 431 452 516 545 602 660 665 672 867 966 976 8025 039 055 077 158 160 232 238 262 297 323 361 379 396 429 544 602 606 608 687 689 906 926 939 943 950 962 973 925 936 945 969 9058 060 099 175 198 200 266 332 344 386 410 419 483 498 574 674 700 706 718 760 886 888 909 918 944 962 985 986 10042 028 064 073 129 208 218 219 250 254 278 879 882 885 467 582 585 562 565 579 588 646 696 740 752 759 776 816 856 925 957 11024 077 083 129 165 170 206 249 340 372 378 399 687 732 741 752 764 857 918 948 12016 054 074 107 116 177 241 362.

**Anlehen von 1886.**

Lit. AA., A., B., C., D., E. à 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 ℳ 34 45 79 104 121 181 196 225 282 491 692 708 711 736 773 846 935 1050 089 117 136 392 434 641 665.

**Durch richterliches Urteil für kraftlos erklärt.**
Anlehen von 1880.
Lit. C. à 500 ℳ 3458 438 3906.

### 3) Buenos Aires, Stadt, 5% Pesos-Anleihe von 1908.

Bekanntmachung vom 12. Dez. 1916.

Die Direction der Disconto-Gesellschaft und die Deutsche Bank in Berlin sind beauftragt, Submissionsangebote (Tenders) zur Bewirkung der Tilgung von nom. Pesos Papier 15,800 Schuldverschreibungen der obigen Anleihe einzufordern. Die Angebote, ausschließlich des am 1. April 1917 fälligen Zinsscheines sind unter Angabe des Preises **spätestens bis zum 9. Januar 1917, Nachmittags 3 Uhr**, bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin und Frankfurt a. M., der Deutschen Bank in Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg, und der Norddeutschen Bank in Hamburg mit der Aufschrift „Submissionsangebot auf 5% Pesos-Anleihe von 1908 der Stadt Buenos Aires zwecks Rückzahlung" einzureichen.

### 4) Bulgarische 6% Staats-Hypothekar-Gold-Anl. v. 1892.

48. Verlosung am 14. November 1916.
Zahlbar am 15. Januar 1917.

1301—325 726—750 901—925 2676—700 4251—275 5276—300 701—725 11076—100 13451—475 16651—675 701—725 17001—025 751—775 18676—700 20301—325 526—550 22076—100 676—700 23301—325 26226—250 951—975 27176—200 376—400 28201—225 29726—750 32576—600 34776—800 35301—325 36876—900 37026—050 39276—300 41226—250 42851—875 43851—875 44426—450 45601—625 46226—250 801—825 951—975 48826—850 701—725 49476—500 54926—950 58301—325 926—950 59326—350 60251—275 61101—125 879 880 937 938 62801—820 601—620 63261—280 64121—140 381—400 66001—020 161—180 67241—260 69701—720 71321—340 72041—060 841—860 74581—600 781—800 801—820 78421—440 80261—280 82521—540 83081—100 85481—500 541—560 821—840 86341—360 87561—580 88541—560 89061—100 241—260 90341—360 901—920 91261—280 681—700 92741—760 96461—480 681—700 97761—780 98781—800 801—820 99561—580 101761—780 821—840 102461—480 104121—140 161—180 105521—540 106181—200 107021—040 109301—320 761—780 110621—540 111121—140 361—380 112221—240 113921—940 114701—720 115601—620 119581—600 741—760 861—880 120261—280 581—600 122236—260 761—785 961—985 125761—785 126986—127010 736—760 128086—110 129836—860 911—935 936—960 130186—210 131161—185 132736—760 133336—360 711—735 135461—485 511—535 711—735 136811—835 138336—360 661—685 139436—560 140511—535 142561—585 145011—035 146536—560 150286—310 811—835 151611—635 155526—560 156936—960 158711—735 911—935 159761—785 162436—460 636—660 164361—385 165086—110 167311—335 661—685 172311—335 561—585 173936—960 180186—210 761—785 181386—410 186236—260 187636—660 188286—310 190186—210 191511—535 195286—310 196486—510 986—960 200886—910 201086—110 202086—110 205311—335 361—385 206661—685 210536—560 636—710 211186—210 212111—135 215186—210 361—385 761—785 886—860 217661—685 218361—385 486—510 786—810 220086—110 221011—035 222161—185 736—760 911—935 224111—135 236—260 225011—035 461—485 226836—860 229611—635 230061—085 231336—360 961—985 232811—835 461—485 936—960 235286—310 586—610 237711—735 240236—260 242161—185 461—485 586—610 244236—360 246161—185 661—685 247761—785 250836—860 251236—260 586—610 255161—185 256036—060 636—660 257636—660 258411—435 586—610 259836—860 263011—035 264861—885 265865—110 936—960 269611—635 271136—160 436—460 272161—185 561—585 836—860 273461—485 274211—235 661—685 836—860 275036—060 276461—485 278186—210 636—660 279761—785 280861—885 282011—035 288211—235 711—735.

### 5) Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft zu Berlin, 3½% Schuldverschr.

Verlosung am 4. Dezember 1916.
Zahlbar am 2. Januar 1917.

Lit. A. à 2000 ℳ 13 33 156 196 230 265 479 489 534 555 682 699 780 791 931 938 1031 059 097 174 228 265 266 309 363 558 562 692 2048 164 237 265 369.

Lit. B. à 1000 ℳ 160 510 541 633 646 698 702 835 979 1103 221 295 409 445 497 516 521 554 573 656 666 711 748 898 2121 122 234 433 473 528 616 901 3007 045 157 219 435 520 598 676 790 806 819 886 892 962 4000 006 060 108 271 288 313 335 364 560 685 768 804 822 824 862 927 978.

Lit. C. à 500 ℳ 24 77 117 188 197 344 365 385 525 689 931 967 1035 068 097 106 211 250 392 513 677 785 814 912 936 940 942 2026 057 189 201 208 399-447 449 490 571 574 580 588 662 780 867 916 989.

### 6) Fünfkirchen- (Pécs-) Barcser Eisenb., 5% Prior.-Obl.

49. Verlosung am 2. Oktober 1916.
Zahlbar am 1. April 1917.

75 197 214 389 445 660 924 1027 108 247 367 412 430 468 627 711 861 879 900 926 929 960 989 2040 046 032 154 175 214 301 312 452 466 554 582 3016 088 205 362 420 444 593 657 729 769 797 4043 236 291 404 478 524 587 677 681 766 823 925 5018 223 226 348 361 450 466 582 645 662 667 681 694 875 979 6044 055 113 143 154 190 304 331 387 498 624 767 795 820 879 900 7065 092 100 108 119 146 213 346 366 445 527 600 711 714 770 844 935 947 964 976 8036 159 186 268 342 526 807 884 916 9058 092 182 175 278 282 368 444 647 586 717 799 10271 287 386 595 679 704 789 753 857 956 11038 060 113 145 285 337 396 431 494 562 580 636 716 879 988 986 12166 329 387 571 789 902 927 971 13180 192 271 332 390 517 672 679 799 811 852 863 864 867 917 941 953 14029 066 111 127 298 309 394 464 406 521 587 627 674 709 782 804 885 970 977 15021 063 194 251 295 343 467 704 910 966 16055 211 404 432 694 751 770 905 906 916 922 928 955 17042 108.

### 7) Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellsch., 4% Teilschuldverschr. v. 1911.

Verlosung am 31. Oktober 1916.
Zahlbar am 1. April 1917.

Lit. A. à 3000 ℳ 13 16 29 50 186 227 317 321 324 336 467 479 493 539 571 682 697 700 706 711 716 785 754 859 1019 021 122 124 125 198 256 280 321 329 330 337 368 412 422 427 449 472 474 477 574 769 802 808 866 868.

Lit. B. à 1000 ℳ 3244 3115 123 809 4009 075 076 077 205 409 421 508 921 922 5158 159 166 167 169 170 258 260 276 297 400 436 446 6306 308 309 318 323 365 657 658 683 686 7006 117 191 204 211 212 218 219 222 335 521 528 542 549 556 558 608 618 624 625 640 661 662 667 669 671 672 764 791 869 861 864 876 884 899 8043 253 254 290 302 303 349 368 389 399 405 406 407 409 506 543 544 545 579 584 585 596 597 613 615 673 674 686 692 694 695 696 724 733 771 776 778 779 818 9033 043 050 052 066 071 088 290 380 424 425 441 455 508 511 625 629 632 635 636 637 780 781 782 783 808 819 822 823 863 865 887 10001 022 023 026 027 069 070 085 088 106 107 108 116 117 147 149 178 179 181 182 231 299 351 353 388 407 470 661 751 752 757 889 924 929 930 931 940 962 11041 066 146 214 232 233 242 243 244 291 292 293 294 326 384 385 447 620 624 633 652 664 703 707 861 862 13000 256 253 266 276 323 340 349 366 372 376 378 380 408 477 478 516 566 570 571 607 652 669 692 723 745 756 803 806 818 832 883 895 13004 012 027 030 063 111 218 222 223 249 260 301 303 304 309 311 316 329 332 348 368 407 411 413 494 532 545 547 550 551 608 691 694 732 785 801 818 860 868 874 876 928 14005 045 046 118 165 168 183 186 224 245 294 295 320 330 368 370 376 377 495 515 550 567 580 750 759 872 873 890 900 912 949 15021 082 245 246 247 250 261 292 298 328 324 421 428 481 503 546 565 602 629 635 684 691 707 765 771 778 789 871 919 920 944 947 948 960 978 987 988.

Lit. C. à 500 ℳ 16050 058 058 072 074 100 102 103 120 141 210 211 311 473 503 504 511 934 943 944 946 947 961 962 962 17211 245 246 369 373 380 383 384 452 612 636 641 642 653 751 767 768 769 770 820 844 849 853 863 936 18069 074 285 298 299 301 303 304 305 307 308 309 310 313 356 418 422 427 691 854 19018 092 093 095 103 109 117 125 152 371 388 487 590 608 619 628 711 745 746 754 782 783 887 888 889 890 891 894 895.

### 8) Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin, 4½% Schuldverschr. v. 1911.

Verlosung am 3. November 1916.
Zahlbar mit 3% Zuschlag am 2. April 1917.

Lit. D. à 2000 ℳ 17813 848 18051 094 239 468.

Lit. E. à 1000 ℳ 18708 805 806 930 982 19636 853 937 958 942 20033 060 061 194 195 197 273 310 21043 674 688 882 22274 23471 472 485 865 868 867 24301 217 476 477 478 479 532 628 597.

Lit. F. à 500 ℳ 25804 309 312 493 658 734 802 26102 125 280 746 750 27186 452 509 516.

### 9) Gießener Kreis-Obl. v. 1895.

**Anlehen für den Bahnbau Grünberg-Londorf.**

Verlosung am 16. November 1916.
Zahlbar am 1. März 1917.

Lit. B. à 500 ℳ 38.
Lit. D. à 100 ℳ 51 58 59 83 84 117 118.

### 10) Hannoversche Rentenbr.

Verlosung am 18. November 1916.
Zahlbar am 1. April 1917.

**4% Rentenbriefe.**

Lit. A. à 3000 ℳ 115 193 268 339 346 583 907 1001 208 208 279 258 374 375.
Lit. B. à 1500 ℳ 107 278 327 452.
Lit. C. à 300 ℳ 147 423 460 806 948 1091 176 257 302 441 452 456 686 867 673 777 841 848 2001 050 116 308 461 536 573.
Lit. D. à 75 ℳ 177 241 351 702 921 946 1022 064 080 274 423 426 441 448 459 575 648 2025 076 226.
Lit. E. à 30 ℳ 655 675 787 868 906 1089 379.
Lit. BB. à 1500 ℳ 18.
Lit. CC. à 300 ℳ 25 42 96 240.
Lit. DD. à 75 ℳ 64.
Lit. EE. à 30 ℳ 17 46 71.

**3½% Rentenbriefe.**

Lit. L. à 3000 ℳ 16 182 329 380.
Lit. O. à 75 ℳ 493.

### 11) Hessen-Nassauische Rentenbriefe.

Verlosung am 15. November 1916.
Zahlbar am 1. April 1917.

**4% Rentenbriefe.**

Lit. A. à 3000 ℳ 294 344 963 988 1091 111 150.
Lit. B. à 1500 ℳ 158 228 688 704.
Lit. C. à 300 ℳ 148 245 667 818 1415 2290 434 436 983 3084 284 480 626 758 906 914 920 982 4228 547 967.
Lit. D. à 75 ℳ 84 236 502 689 762 1968 2402 429 994 3007 063 082 261 287.

**3½% Rentenbriefe.**

Eine Verlosung hat nicht stattgefunden.

### 12) Oesterreichische Nordwestbahn, 5% Prior.-Obl. Emission 1874.

**Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.**

37. Verlosung am 1. Dezember 1916.
Zahlbar am 1. Juni 1917.

2006 007 008 010 011 013 014 017 018 023 024 026 027 028 029 036 037 038 039 040 057 068 060 070 074 077 090 091 092 093 094 148 149 154 185 205 206 219 220 225 228 254 285 251 29525 534 566 563 564 566 593 594 597 598 600 602 623 630 680 681 696 710 711 714 749 756 757 759 761 762 782 785 788 789 790 791 792 804 834 835 845 846 847 858 859 861 865 867 891 900 916 917 918 935 965 968 966 967 968.

### 13) Oesterreichische Nordwestbahn, 3½% konv. früh. 5% Prior.-Obl. Em. 1874.

**Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.**

14. Verlosung am 1. Dezember 1916.
Zahlbar am 1. Juni 1917.

261—270 401—410 2691—700 761—770 3741—750 4821—830 7901—910 8711—720 9611—620 10281—290 11571—580 591—600 13151—170 961—970 991—14000 16671—680 18431—440 19061—070 431—440 20201—210 481—490 731—740 21281—290 22491—500 24041—050 461—470 25571—580 26101—110 291—300 28191—200 381—340 29191—200 301—310 30651—660 33441—450 34161—170 35161—170 38521—530 941—950 39011—020 40721—730 41441—450 42661—670.

### 14) Oesterreichische Nordwestbahn, 3½% Prior.-Obl. Lit. A. von 1903.

**Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.**

14. Verlosung am 1. Dezember 1916.
Zahlbar am 1. März 1917.

à 200 Kr. 4501—550.
à 2000 Kr. 12591—595 971—975 13746—750 14121—125 196—200 321—325 401—405 851—855 15121—125 596—600 16291—295 891—895 17586—590 18671—675 19086—090 161—165.
à 10,000 Kr. 19252 294 418 448 576 606 620 688 773 793 827 861.

### 15) Oesterreichische Südbahn-Gesellschaft, 3% und 4% Prioritäts-Obl.

Eine Verlosung hat in diesem Jahre nicht stattgefunden.

### 16) Oesterr.-Ungar. (Franz.) Staats-Eisenb.-Ges., Aktien.

Verlosung am 1. Dezember 1916.
Zahlbar am 1. Januar 1917.

**I. Emission.**

51601—700 66201—300 111501—520 136501—600 143001—100 155001—100 160501—600 163301—400 166201—300 190601—700 201501—600 206101—200 209501—600 217001—100 250501—600 260501—600 297401—500 354001—100.

**II. Emission.**

420501—500 424601—700 425001—100 427501—600 467701—754 477901—478000 533001—100.

### 17) Rotterdamer Schauburg-Gesellschaft, 1½ Fl.-Lose von 1894.

45. Verlosung am 1. Dezember 1916.
Zahlbar am 15. Januar 1917.

**Amortisationsziehung:**

Serie 455 1315 3009 3161 3572 Nr. 1—100 à 1,50 Fl.

**Prämienziehung:**

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 2,50 Fl. gezogen.

Serie 89 Nr. 58, 225 49 (10), 308 21 73, 350 42 (25), 447 61 67, 451 74, 636 16, 686 17 (5), 778 99, 1080 81, 1200 73, 1238 94 (50), 1322 61, 1834 92, 1958 72 89, 2006 41 (12,50) 99 (25), 2045 52, 2152 24, 2197 12 (10) 48 (125), 2242 98 (1000), 2272 19 89, 2275 24, 2287 2, 2476 12 (10) 44 (12,50), 2542 25 (50), 2500 1 (5), 2652 93, 2763 14 (5) 50, 3205 14, 3218 92, 3619 7 (125), 3620 43.

### 18) Sächsische (Provinz) Rentenbriefe.

Verlosung am 18. November 1916.
Zahlbar am 1. April 1917.

**4% Rentenbriefe.**

Lit. A. à 3000 ℳ 244 492 963 964 1101 644 781 759 791 2413 543 805 981 3025 154 500 768 4370 824 865 924 5028 071 373 562 706 6525 740 982 7409 577 670 716 995 8004 206 517 724 776 817 984 9580 678 968 996 10041 099 597 738 755 804 924 11524 650 686 701 12018 023 685 151 181 329 13082 124 271 419 625 668 687 794 14210 282 330 704 740 788 878 891 15287 298 304 359 453 588 672 686 818 16052 150 181 217 314 358 348 375.

Lit. B. à 1500 ℳ 241 474 533 764 1228 250 756 2128 338 540 544 565 686 898 3000 198 697 783 842 4416 567 662 682 849 863 902 930.

Lit. C. à 300 ℳ 15 392 567 644 853 1257 285 328 479 853 2442 724 788 864 3044 066 286 244-391 487 547 861 4036 135 827 924 5203 689 604 808 861 876 6003 650 843 524 7164 602 658 965 8422 575 602 982 9049 380 415 678 699 708 710 727 871 10490 754 762 925 11212 273 628 12-32 066 069 214 705 929 13126 710 14281 560 780 857 15027 144 280 306 702 797 16172 241 625 792 816 962 961 17227 589 856 625 636 807 973 18006 136 290 417 419 859 661 19262 417 487 447 458 744 962 904 20467 505 771 871 21320 437 454 470 562 626 734 907 22214 881 23047 164 232 250 539 560 588 686 764 874 920 24011 068 102 218 259 650 671 745 769 782 25182 137 167 316 369 372 384.

Lit. D. à 75 ℳ 116 324 687 1389 628 2142 654 872 3584 948 5024 378 649 882 978 980 6732 962 7574 709 754 8048 190 232 583 978 998 9004 088 074 178 229 382 422 449 479 10279 363 488 526 756 912 11152 165 211 221 364 414 747 868 987 12107 262 309 490 880 940 13272 741 774 14346 448 484 693 709 773 15209 362 428 478 761 788 16197 272 392 482 490 689 710 737 741 795 17026 161 176 418 462 463 907 18248 250 262 288 307 409 696 754 810 888 902 19086 157 162 165 401 502 675 918 20030 041 121 444 482 562 620 946 24084 125 549 629 711 782 22847 802 687 710 914 23024 167 170 355 378 458 464 494 594.

Lit. AA. à 3000 ℳ 192 496.
Lit. CC. à 300 ℳ 226 321 382.
Lit. DD. à 75 ℳ 109.
Lit. EE. à 30 ℳ 58.

**3½% Rentenbriefe.**

Lit. L. à 3000 ℳ 80 370.
Lit. N. à 300 ℳ 134 283 368.
Lit. O. à 75 ℳ 35.

### 19) Stockholmer Theater-Prämien-Obligationen v. 1893.

52. Verlosung am 1. Dezember 1916.
Zahlbar am 20. Dezember 1916.

**Amortisationsziehung:**

Serie 322 588 739 1535 1603 Nr. 1—100 à 20 Kr.

**Prämienziehung:**

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 100 Kr. gezogen.

Serie 22 Nr. 34, 114 12, 165 3, 332 88, 278 34, 397 59, 942 60, 1279 68, 1304 61, 1586 52, 1655 60, 1825 14, 1892 66 (10,000), 2103 17, 2196 48, 2281 72, 2301 22, 2375 50, 2509 20, 2952 3, 2958 42.

### 20) Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Prioritäts-Obl.

Verlosung am 8. Dezember 1916.
Zahlbar am 20. März 1917.

**3½% Prioritäts-Anlehen von 1895.**

Lit. A. à 2000 ℳ 64 157 206 679 759 763 802 834 857 1089 155 257 316 326 385 413.
Lit. B. à 1000 ℳ 1532 624 657 792 858 865 919 939 2246 252 279 389 458 455 714.
Lit. C. à 500 ℳ 3048 126 171 208 306 319 377 402 830 975 4045 056 067 099 100 119 144 215 312 382 430 507 865 671 678 782 910 5098 119 124 448 592 745.

**3½% Prioritäts-Anlehen von 1897.**

Lit. A. à 2000 ℳ 6018 212 277 280 306 421 453 503 810 942 7081 108 117 131 197 444 568 679.
Lit. B. à 1000 ℳ 8093 340 388 499 689 821 870 991 992 9034 337 424 483 511 672 759 912 966 10000.
Lit. C. à 500 ℳ 10163 191 201 220 548 572 848 978 11065 258 406 488 720 765 779 12123 149 176 311 334 343 353 433 605 707 771 895 918 940.

**3½% Prioritäts-Anlehen von 1904.**

Lit. A. à 2000 ℳ 13160 208 214 225 542 623 718 14171 267 294 471.
Lit. B. à 1000 ℳ 14502 509 564 775 862 915 946 15003 076 187 210 274 474 730 16141 344 345 951 17082 368 389.
Lit. C. à 500 ℳ 17626 628 888 969 18125 288 300 695 968 19112 115 238 327.

**4% Prioritäts-Anlehen von 1907.**

Lit. A. à 2000 ℳ 19672 967 20087.
Lit. B. à 1000 ℳ 20250 485 712 911 21038 080.
Lit. C. à 500 ℳ 21519 701 22085 242 243 388.

### 21) Westfälische und Rheinländische Rentenbriefe.

Verlosung am 15. November 1916.
Zahlbar am 1. April 1917.

**4% Rentenbriefe.**

Lit. A. à 3000 ℳ 576 1933 2753 769 3101 4625 5085 193 471 603 6445 544 554 667 909 7006 032 080 285 353 406 490 549 699 710 822 876 884.
Lit. B. à 1500 ℳ 331 622 889 1017 765 2080 159 499 626 3066 163 355 594.
Lit. C. à 300 ℳ 1090 2511 3454 5229 295 409 441 6520 8438 618 9186 559 941 11652 12295 313 444 506 526 564 626 13212 324 382 724 14020 106 611 648 688 750 786 999 15652 188 191 246 447 508 689 870 16045 176 194 581 816 844 854 866 893 902 973 17012 022 195 554 18115 195 226 519 542 576 932 19555 368 522 527 789 858 20294 876 387 664 754.
Lit. D. à 75 ℳ 928 1006 211 3637 775 3618 717 4474 6525 7279 290 384 681 946 8286 497 9025 049 095 379 960 10688 11431 504 778 848 12070 191 457 589 13157 181 290 481 588 14109 288 718 745 876 15088 681 787 16028 308 332 475 621 531 687 665 17088 220 251 324 446 498 901 18163 408 764 19324 475 544 770 795 20007.
Lit. BB. à 1500 ℳ 4.
Lit. DD. à 75 ℳ 21 45 52.

**3½% Rentenbriefe.**

Lit. L. à 3000 ℳ 785 855 892 984 988.
Lit. M. à 1500 ℳ 335.
Lit. N. à 300 ℳ 299 484 587 592 978.
Lit. O. à 75 ℳ 291 304 679 782.
Lit. P. à 30 ℳ 174 273 281 295 308.

### 22) Wiesbadener Casino-Gesellschaft, Schuldverschr.

Verlosung am 24. November 1916.

**4% konvert. Haus-Anlehen vom 1. April 1881**
(General-Versammlung vom 1. Dezember 1880).
Nr. 2 41 63 68 à 500 ℳ zur Rückzahlung am 1. Mai 1917.

**4% Kellerbau-Anlehen vom 1. Oktober 1888**
(General-Versammlung vom 5. März 1888).
Nr. 34 37 à 500 ℳ zur Rückzahlung am 1. April 1917.

**4% konvert. Kellerbetriebs-Anl.**
(General-Versammlung vom 16. September 1876).
Nr. 21 30 45 67 Lit. B. à 500 ℳ zur Rückzahlung am 1. Mai 1917.

**4% konvert. Kellerbetriebs-Anl.**
(General-Versammlung vom 2. August 1879.)
Nr. 29 45 107 Lit. B. à 500 ℳ zur Rückzahlung am 1. Mai 1917.

**4% Kellerbetriebs-Anlehen**
(General-Versammlung vom April 1887).
Nr. 14 36 40 à 300 ℳ zur Rückzahlung am 1. Mai 1917.

### 23) Württembergische Vereinsbank, Bank-Obl. bezw. Hypotheken-Pfandbriefe.

33. Verlosung am 24. Oktober 1916.

**3½% Obl. Serie IX—XIII.**
Zahlbar am 1. Februar 1917.

Lit. A. à 100 ℳ 11077 078 107 126 150 170 198 245 440 481 13212 278 439 502 542 553 556 608 688 693 15405 512 526 582 607 613 626 690 717 758 17744 774 841 858 861 898 988 965 985 18051 19818 820 968 984 20040 086 102 182 144 187.

Lit. B. à 200 ℳ 11541 564 588 647 667 676 784 795 920 930 13744 877 885 897 990 14012 047 051 091 154 15906 921 993 16006 026 087 113 317 330 369 18192 325 355 378 385 405 469 529 571 584 20333 342 366 394 404 447 503 569 609 613.

Lit. C. à 500 ℳ 12007 027 064 325 400 446 555 575 588 595 604 608 620 678 14304 338 409 429 449 469 483 489 662 742 785 805 816 888 16429 503 523 855 856 876 897 917 937 940 997 17000 002 099 18640 650 685 698 702 871 967 907 938 19096 190 194 231 280 20849 890 895 971 21168 195 209 232 288 381 391 400 426 436.

Lit. D. à 1000 ℳ 12810 812 858 894 959 997 13018 098 140 160 14950 971 991 15106 112 178 193 298 366 386 17214 234 274 294 334 342 361 483 546 586 19317 324 419 503 518 546 566 608 745 756 21544 565 683 643 723 742 780 825 900 987.

**3½% Obl. Serie IV—VIII.**
Zahlbar am 1. März 1917.

Lit. A. à 100 ℳ 9 78 139 157 216 221 254 316 440 498 2241 387 439 460 477 559 564 569 642 668 4604 520 521 537 639 671 691 714 796 864 6685 741 837 858 875 892 914 938 950 7075 8844 853 873 883 926 967 9063 128 187 197.

Lit. B. à 200 ℳ 587 597 686 664 809 874 930 966 968 971 2908 958 990 3014 024 042 043 169 182 198 4922 932 936 962 5116 117 258 275 281 351 7127 276 295 336 370 428 439 441 468 476 9382 404 427 460 461 558 578 587 590 598.

Lit. C. à 500 ℳ 1013 076 136 158 168 209 222 257 373 473 474 524 648 692 2271 299 319 382 394 411 550 655 685 692 893 712 754 863 5535 618 664 697 779 808 810 823 881 858 898 897 930 6062 7612 627 687 675 682 809 869 888 905 970 998 8056 289 292 9955 10009 025 055 142 194 219 314 333 335 358 374 433 458.

Lit. D. à 1000 ℳ 1753 768 816 818 853 905 985 2045 073 198 3943 999 4019 036 040 051 110 133 382 373 6107 147 173 212 259 343 374 377 460 558 8333 345 352 369 444 531 689 714 721 789 10518 747 767 773 820 833 861 869 944 949.

**3½% Obl. Serie I—II.**
Zahlbar am 1. April 1917.

Lit. A. à 100 ℳ 18 56 148 184 280 374 378 440 455 479.
Lit. B. à 200 ℳ 643 704 709 710 728 781 844 874 876 993 2225.
Lit. C. à 500 ℳ 1005 089 116 138 250 251 268 279 404 424 496 660 687 688 2528 595 655 686 687 676 682.
Lit. D. à 1000 ℳ 1731 867 889 942 957 958 2048 071 154 155 3086 080 107 110 201 214 260 288 297 479 520 580 638 539.

**4% Obl. bezw. Pfandbriefe Serie XV—XVIII.**
Zahlbar am 1. April 1917.

Die Stücke Lit. A.—E., welche die Endnummer 50 tragen. (Beispielsweise also Nr. 24250 24650 24950.)

### 24) Fürstlich Ysenburg-Wächtersbach'sches 4% Anlehen von 1884.

9. Verlosung am 14. November 1916.

Zahlbar am 1. April 1917.
Lit. A. à 500 ℳ 15 238 278 408 524 539 540 561 625 645 650 653 654.
Lit. B. à 200 ℳ 9 184 288 329 320 388.

Zahlbar am 1. Oktober 1917.
Lit. A. à 500 ℳ 10 22 69 145 179 210 240 391 423 568 572 616 669 678.
Lit. B. à 200 ℳ 2 3 5 56.

Zahlbar am 1. April 1918.
Lit. A. à 500 ℳ 41 127 132 245 309 315 448 571 582 595 596 612 618 634.
Lit. B. à 200 ℳ 256 298 350 351 399.

Zahlbar am 1. Oktober 1918.
Lit. A. à 500 ℳ 29 106 107 181 201 202 230 243 249 419 585 655 568 605.
Lit. B. à 200 ℳ 17 53 64 129 321 358.

Zahlbar am 1. April 1919.
Lit. A. à 500 ℳ 27 63 178 184 208 287 308 340 354 401 525 615 675.
Lit. B. à 200 ℳ 91 99 114 206 223 260 305 306 307.

Zahlbar am 1. Oktober 1919.
Lit. A. à 500 ℳ 9 14 90 143 155 214 221 268 270 326 375 393 523 652 670.
Lit. B. à 200 ℳ 179 198 241 270 324.

Zahlbar am 1. April 1920.
Lit. A. à 500 ℳ 27 68 70 110 247 264 275 322 365 501 511 589 590 648 649.
Lit. B. à 200 ℳ 16 157 185 176 189 230.

Zahlbar am 1. Oktober 1920.
Lit. A. à 500 ℳ 80 134 139 163 218 289 262 319 365 378 380 421 463 647.
Lit. B. à 200 ℳ 63 66 68 141 190 192 209 301 337.

## Bunte Ecke.

**Erfrischungsstation.** „Wo kommst du her?" — „Vom Osten!" — „Na, dann stärk' dir mal feste, du hast 'n ganzes neues Königreich mit aufgerichtet!"

*

**Ein Sanitätsgefreiter hat die Aufgabe,** für die Verwundeten, die vom Arzt zum Durchleuchten auf der Röntgenstation bestimmt worden sind, entsprechende Anweisungen zu schreiben, mit der Angabe, welcher Körperteil durchleuchtet werden soll. Eines Tages kommt der Unteroffizier X. mit einer Kopfwunde. — Der Gefreite schreibt folgende Anweisung: „Ich bitte um Erleuchtung des Schädels des Unteroffiziers X."!

*

Neulich fragte ich den Primas einer Zigeunerkapelle, wie er die Ehrlichkeit jenes Musikers, der „abslammeln" geht, zu kontrollieren imstande sei. „Hät, is ganz einfach," entgegnete der Primas, indem er seinen schwarzen Schnurrbart ringelte, „der was abslammelt, tragt in linke Hand Teller und in rechte muß lebendige Flieg'n halten und zurückbringen. Weiß ich dann, daß er mir g'stohl'n hat."

*

**Ungeeignet.** Der neue Hauptmann: „Aber Herr Feldwebel, Sie werden es wohl kaum lernen, einen Zug zu führen! — Uebrigens, was sind Sie in Zivil?" — Vizefeldwebel: „Zugführer, Herr Hauptmann!"

*

**Im Vertrauen.** „Ach, liebes Kind, meinetwegen könnte der Krieg noch lange dauern — wenn nur diese verflixten Nachmusterungen nicht wären!"

*

**Wahres Geschichtchen.** Im Hofe unseres französischen Herbergsvaters steht ein Nußbaum, der mit der Fülle seiner Früchte schon oft die Begehrlichkeit anderwärts einquartierter Kameraden wachgerufen hat. Natürlich wachten wir eifersüchtig über unser „Vorkaufsrecht". Eines Morgens in aller Frühe mußten wir aber doch zu unserem gerechten Zorn sehen, wie ein „Fremder", der sich unbeobachtet wähnte, mit offenartiger Geschwindigkeit in den Zweigen unseres Nußbaums herumkletterte. Wir protestierten laut und entrüstet, aber beschwichtigend und fast vorwurfsvoll tönt es uns aus dem Geäst entgegen: „Herriotte doch, reecht Euch man bloß nich uff! Ihr wißt ja jar nich, wat ick hier oben will!"

*

Eine vorsorgliche Hausfrau hat sich, um der Fleischknappheit vorzubeugen, ein Schweinchen angeschafft. Der Reinlichkeit halber wird es von Zeit zu Zeit abgeseift. Die Aufwartefrau, die einmal Zeugin des Reinigungsprozesses ist, ruft entrüstet aus: „Wenn gnädige Frau den Schwein immer so vornehm behandele, dann wird es gar kein ordentliches Schwein."

*

**Verratenes Geheimnis.** Bekanntlich muß jeder, der eine Hausschlachtung vornehmen will, das Schwein mindestens sechs Wochen in eigener Pflege haben, Notschlachtungen natürlich ausgenommen. Kürzlich kam nun der kleine Adolf zum Metzger mit der Anfrage: „Ein schöne Gruß vum Vatter unn ich soll frage, ob uns Euer Adolf die anner Woch schlachte kann, wann unser Sau nemme fribt." („Jugend.")

*

**Kleines Mißverständnis.** „Seitdem Sie verheiratet sind, kommen Sie jeden Tag zu spät ins Geschäft; das darf nicht mehr vorkommen!" — „Nein, nein, ich heirate nicht wieder!"

*

**Im Eifer.** Kunde: „Sie garantieren dafür, daß das Hühnerauge nach dem Gebrauch Ihrer Salbe nicht mehr schmerzt?" — Fabrikant: „Niemals mehr, mein Herr ... und wenn eine Dampfwalze drüberfährt!"

*

**Aus einem Steckbrief.** Besonderes Kennzeichen: „Ist schwer zu erwischen!"

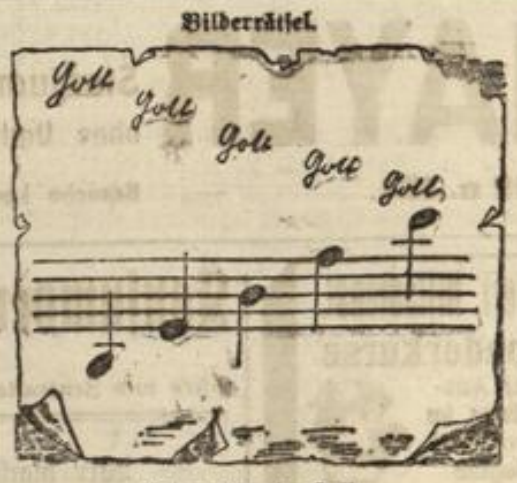
*

**Zweierlei Aerger.** Beamter (beim Mittagessen): „Erst Aerger mit den Vorgesetzten und jetzt mit dem Vorgesetzten."

*

**Gemütlich.** „Aber Anna, was ist das?! Vor der Tür steht schon seit zwei Stunden ein Soldat!" — „Na, das hätten S' mir aa' schon früher sagen könna!" („Fliegende Blätter.")

### Bilderrätsel.




### Weihnachten im Feld.

Weihnachtsabend im Unterstand,
Weihnachtsfeier in Feindesland!
Draußen öde verschneite Flur!
Statt der heiligen Glocken Klingen,
Statt festfroher Kinder Singen
Lärmen die Haubitzen nur!

Aber den Unterstand durchsteht
Doch ein heimisches Weihnachtslied.
Und beim „Frieden auf Erden" schwillt an
Mächtig der Ton. Und Mann für Mann
Singt es und jubelnd zklangt es sich fort:
„Hoch unseres Kaisers Friedenswort!"
Ein paar Lichtlein, errofft in Hast
Schimmern auf einem Tannenast,
Solch' ein Christbaum dürftig und klein,
Gibt dem Raum doch festlichen Schein.
Auf dem zusammengenagelten Tisch,
Dampft ein würziges, starkes Gemisch.
Fröhliche Reden! Den Grundakkord
Bildet des Kaisers Friedenswort.
Nehmen die Feinde aus Unverstand
Nicht die gebotene Friedenshand
Dann — kühn glänzet ein jedes Gesicht! —
Schlimm für die Feinde, doch für uns nicht!
Dann gilt uns eine Parole nur:
Hier das Rätsel führt auf die Spur.
Erst, was man täglich sonst braucht, doch jetzt
Kunstlos oft durch die fünf Finger ersetzt.
Hier nun nehme man's ohne Schwanz,
Dann kommt, was amtlich abgesetzt.
Doch im Verkehr nie schwindet ganz. —
Schließlich: Hurra! Welch' hoher Glanz!
Krönen wird's unsern Waffentanz!
Dann ein End hat Kampf und Not,
Hell strahlt der Zukunft Morgenrot.
Wahr wird das Kaiserwort dann werden:
Frieden, Frieden herrscht auf Erden!

### Zahlenschrift.

5 4 2 • 8 3 4 11 12 2 • 5 9 2 1 •

**Friedensangebot**

5 12 10 • 1 2 3 4 5 6 7 • 9 10 13 3 4 15 6 7

### Abkürzungsrätsel.

Linde, Brest, Glauben, Artus, Leder, Heer, Limmat.

Von jedem Wort sind zwei Buchstaben an beliebiger Stelle zu streichen. Die stehenbleibenden Buchstabengruppen bezeichnen in sinngemäßem Zusammenhang, was unsere Helden im Felde besonders zu Weihnachten erfreut.

### Gleichklang.

Der Kaufmann hatte seine Waren
Schon oft das Rätselwort;
Auch er wurd' in den Kriegesjahren
Ein Kämpfer für der Heimat Hort.
Als er in manchem Kampfe
Sich's hatte viele Mal,
Beim Sturm, im Pulverdampfe,
Wurd' er's vom General.

*

### Auflösung der Rätsel in der letzten Samstagnummer:

Vexierbild: Zwischen Soldat und Baum sieht man deutlich den behelmten Kopf des Beobachters. — Ergänzungsrätsel: Dobrudscha. — Merkrätsel: Ludendorff. — Geheimschrift: (Schlüssel: Der zweite Buchstabe einer jeden Buchstabengruppe ist an deren Ende zu setzen. Darauf sind die Gruppen im Zusammenhange zu lesen.) Glänzende Siege der deutschen Finanzwirtschaft.

### Praktische Winke.

**Angerostete Stellen an den Messern** bestreiche man mit Petroleum und reibe sie hierauf mit heißgemachtem, feinem, weißen Sande oder heißer Steinkohlenasche ab. Letzteres Verfahren ist bei Tischmessern unbedingt vorzuziehen, weil selbst der feingesiebte Sand noch die Gefahr in sich birgt, auf seinen Stahlklingen Kritzel zu erzeugen.

**Billige hübsche Taschentücher.** Solche stellt man her, indem man verschiedene weiße Reste mancherlei Gewebes hübsch viereckig zuschneidet, säumt und dann auf der Maschine nach Belieben drei- oder viermal rot abstepft. Man kann auch blaues Garn nehmen oder mit beiden Farben abwechseln. Besonders für Kinder, die gewöhnlich viele verlieren, ist diese Art zu empfehlen.

**Weinflecken aus Wollstoff herauszubringen,** lege man diesen auf die Bleiche, träufele auf die Flecke Zitronensaft, wo sie dann bald, besonders bei Sonnenschein, verschwinden. Oelflecken entfernt man oft daraus sehr gut, wenn man kohlensaure Magnesia mit Wasser zu einem ganz steifen Brei anrührt, diesen messerdick (bei groben Flecken noch stärker) aufträgt, unter mäßigem Druck trocknen läßt und dann mit einem nicht zu heißen Plätteisen die Magnesia erwärmt. Wäscht man hiernach den Stoff in warmem Wasser, dem ein wenig Borax zugesetzt ist, und bügelt ihn, so lange er noch feucht ist, wird er wieder wie neu.

**Eingelaufene Wollsachen** kann man meistens durch Waschen in Fettlaugemehl wiederherstellen. ½ Kilogramm Fettlaugemehl löst man in 30 Liter sehr heißem Wasser. Ist dieses so weit abgekühlt, daß die Hand es ertragen kann, so gebe man die Wäsche hinein, wasche sie tüchtig durch und spülle wiederholt mit lauwarmem, reinen Wasser nach und hänge sie, leicht ausgedrückt, zum Trocknen auf. Um überhaupt das Einlaufen zu verhindern, wasche man das Wollzeug nie im kalten oder sehr heißem Wasser; lau waschen, lau spülen, und sofort zum Trocknen hinhängen.

**Wäscheleinen zu waschen.** Wenn man Wäscheleinen waschen will, wickelt man sie um ein Brett, daß sie möglichst straff und gleichmäßig nebeneinander liegt. Dann bürstet man die Leine auf dem Brett mit starkem Soda- und Seifenwasser, bis sie rein ist, spült sie gut in reinem Wasser ab und trocknet sie auf dem Brett.

### Aquarien und Terrarien.

**Terrarien im Winter.** Die meisten Terrarien bieten im Winter ein sehr trauriges Bild, werden auf Seite gestellt und verkommen dadurch oft ganz. Und doch kann das Terrarium auch im Winter schön sein, wenn es mit passenden Pflanzen besetzt ist. Zu dieser Besetzung eignen sich vorzüglich kleine, harte Palmenarten. Diese Palmen gedeihen in der feuchten, etwas abgeschlossenen und vor Staub geschützten Luft des Terrariums besser als in Töpfen. Ein mit solchen Palmen bepflanztes Terrarium bietet auch im Winter einen sehr hübschen Zimmerschmuck. Die Insassen des Terrariums können an den starken Stengeln und Blättern nach Belieben klettern, ohne daß etwas verbogen wird. Werden die Palmen für das Terrarium zu groß, so können sie in Töpfen weiter gezogen werden.

## Briefkasten und Rechtsauskunft.

**Nr. 100.** Kriegsunterstützung wird nur gewährt, wenn eine tatsächliche Bedürftigkeit nachgewiesen werden kann. Da Sie bei Ihrem doch ganz ansehnlichen Grundstücksbesitz auch ein entsprechend großes Einkommen haben, so berührt Ihre Anfrage wegen Unterstützung eigentlich sonderbar. Die Kriegsunterstützung ist nicht dafür da, um Ihnen die infolge des Krieges entstehenden oder entstandenen Mehraufwendungen für Betriebsunterhaltung zu ersetzen, sondern um wirklich bedürftigen Familien, die ihres Ernährers beraubt sind, den Lebensunterhalt zu ermöglichen. Ein Antrag auf Unterstützung würde Ihnen also schlank abgelehnt werden.

**E. G.** 1 U 25 bedeutet verminderte Sehschärfe, die für den Dienst im stehenden Heer, in der Ersatzreserve und im allgemeinen auch für den Landsturm untauglich macht.

**F. Blum im Westen.** Wir veröffentlichen eigentlich nicht die Namen der Rätsellöser, bestätigen Ihnen aber gerne, daß Ihre Lösung richtig ist. Die Grüße haben wir ausgerichtet. Sie werden dankbar erwidert. Frohes Weihnachtsfest!

**Miete.** Da Sie monatlich bezahlen, und eine besondere Kündigungsfrist nicht vereinbart ist, können Sie Ihre Wohnung vom 15. auf den letzten des Monats kündigen.

**H. W . . . l.** Fahnenjunker müssen die Obersekunda eines Gymnasiums oder einer Oberrealschule mit Erfolg besucht haben. Die Bitte um Annahme als Fahnenjunker muß dem Kommandeur eines Ersatz-Truppenteils vorgetragen werden, der nach Prüfung der Verhältnisse des Nachsuchenden darüber entscheidet. Der Vater muß sich schriftlich verpflichten, bis zur Erreichung des Grades als Hauptmann einen monatlichen Zuschuß von 50—70 Mark zu gewähren.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Das Kaffee Sender, Wellritzstraße 37, hat zu seinen Geschäftsräumen noch ein geräumiges Lokal hinzugenommen, da sich das Kaffe durch den regen Zuspruch als zu klein erwies. Es können sich die Besucher selbst davon überzeugen, daß sie durch Verabreichung nur vorzüglicher billiger Getränke, sowie Kuchen und Torten in jeder Beziehung zufrieden gestellt werden.

## Zweite Sammlung.

# 55. Gabenverzeichnis.

Es gingen ein bei der **Zentralstelle** für die Sammlungen freiwilliger Hilfstätigkeit im Kriege, **Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Wiesbaden,** in der Zeit vom 16. Dezember 1916 bis einschließlich 22. Dezember 1916:

### Eingegangene Beträge über 500 Mk.:

Carl Dieterich (fünfproz. Deutsche Reichsanleihe) für kriegsgef. Deutsche 2000 M — Jacob Bowinckel 1000 M.

### Eingegangene Beträge bis zu 500 Mk.

Justizrat v. Eck (15. Gabe) 500 M — Ed. Suhr (für erbl. Krieger 500 M — Wiesbadener Tagblatt-Sammlung 270 M, dieselbe f. erbl. Krieger 177.50 M, dieselbe für kriegsgef. Deutsche 15 M, zusammen 462.50 M — Carl Rumpff (Dt. Bk.) 22. Gabe 300 M — Graf Leopold Pourtales, Basel 250 M — Erlös aus dem Verkauf v. Postkarten usw. 227.21 M — K. B. (Dt. Bk.) für die Hinterbliebenen 100 M, derselbe f. d. Verwundeten 100 M — Geh.-Rat Liesegang f. d. Marine 50 M, derselbe für die Flieger 50 M, derselbe f. kriegsgef. Deutsche 50 M, derselbe f. d. Truppen i. Felde 50 M — Abteilung VII für kriegsgef. Deutsche 109.60 M — F. B. S. 100 M — von Ulrici 100 M — Frau S. D. Brambeer 50 M — Grohmann f. Witwen und Waisen 50 M — Von einer holländ. Dame f. erbl. Krieger 50 M — Frl. E. H. 48 M — Frau van Son 25 M — N. N. f. d. Truppen i. Felde 15 M — Konsul J. Riebl (Vorschuß-Verein) 10 M — Stadtkasse. Matnzer Straße 10 M — Von einem schiedsmännischen Vergleich zwischen Bein/Huber 10 M — Reinh. Brühl, Eschingen a. N. 5 M — Frau Linda Freese 5 M — Ungenannt f. erbl. Krieger 5 M — Fahrkarten-Ausgabe Wiesbaden 3.50 M.

**Bisheriger Ertrag der 2. Sammlung: 524596.41 M.**

### Granaten-Nagelung.

N. Grademwitz 10 M — Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Westerburg 3.74 M — Kurhaus-Restaurant 20 M — Pension Debberthin 25 M — Schule zu Wehrheim 23.49 M.

**Bish. Ertrag der Granaten-Nagelung: 55 281.47 M.**

### Für Weihnachtsgaben:

Spieß'sche Schule 340 M — Frl. Ida Esch f. d. Truppen 25 M, dieselbe f. d. Marine 25 M — Frl. Wittmann 50 M — Wiesbadener Tagblatt-Sammlung f. d. Truppen 20 M, dieselbe f. d. Marine 20 M — Frau von Frankenberg f. erbl. Krieger 20 M — Frau Adelheid v. Herwarth f. erbl. Krieger 20 M — Frau Kleinicke f. erbl. Krieger 20 M — Pfarrer Schrader 20 M — Mittelschule am Niederberg 15.52 M — Frl. Marie K. 10 M — Carl Schiffer 10 M — K. Wulffen 10 M — Frau Dr. Anna Schmid 5 M.

### Jubiläums-Sammlung des Vaterländischen Frauenvereins:

Wiesbadener Tagblatt-Sammlung 10 M — Jos. Berberich 1 M.

### Veröffentlichung der Wiesbadener Volksspende für die 17. bis 51. Woche.

Frl. Deußing (Rosenbuschstr.) jährl. 5 M — Herr Cassel (Kirchgasse 54) einmalig 3 M — Herr Reg.-Sekr. Hch. Meyer (Blücherstr. 3) einmalig 72 M — Herr K. Riebeling (Rheingauer Str. 15) halbjährlich 12 M — Herr Cassel (Kirchgasse 54) einmalig 3 M — Pensionat Bluth (Kapellenstr. 58) einmalig 46 M — Herr Magistratsbaurat Frensch (Kaiser-Fr.-Ring 42) einmalig 50 M.

Wegen etwaiger Fehler, die in dem heutigen Verzeichnis unterlaufen sein sollten und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Wiesbaden, Königliches Schloß, Mittelbau, links. Wir bitten **dringend** um weitere Gaben. 8278

## Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden.

# L. RETTENMAYER

Zur Umzugszeit
Stadtumzüge – Ferntransporte
ohne Umladung und unter Garantie.

Centrale Nicolasstr. Tel. 512 u. 124. 7356 Besuche kostenlos und ohne Verbindlichkeit.


Du warst so jung, du starbst so früh
vergessen werden wir dich nie.

Ganz unverhofft erhielten wir die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Gefreite

## Heinrich Weyershäuser

von der 2. Kompagnie, Infanterie-Regiment 81, Inhaber des Eisernen Kreuzes,

im Alter von 24 Jahren, am 26. November 1916 den Heldentod erlitten hat.

Im Namen der Tieftrauernden:
**Familie Weyershäuser.**

**Auringen,** den 23. Dezember 1916.

6891


Vaterl. Hilfsdienst.
**Sonderkurse**
zur Ausbildung im Bürodienst
Beginn 28. Dezember.

Wiesb. Priv. Handelsschule
Rheinstrasse 115
**Herm. u. Clara Bein**
Diplom-Kaufleute u. Diplom-Handelslehrer.


## Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend

E. G. m. b. H.

Büro und Zentrallager: Goebenstraße Nr. 17. Telephon: 489, 490 und 6140.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß **morgen**

## Sonntag, den 24. ds. Mts.,

unsere Läden **vormittags** von **8—9½** Uhr und von **11½—1** Uhr **geöffnet sind.**

8284

## Brotzulagen für Schwerarbeiter.

Von **Montag, den 18. Dezember ab werden Brotzusatzmarken** für Schwerarbeiter nur noch bei Vorlegung der ausgegebenen Ausweise und gleichzeitig mit den normalen Brotmarken

**in Zimmer 5 des Verwaltungsgebäudes, Wilhelmstraße 24/26**

verabfolgt. Sie können jeweils nur von den Haushaltungen abgeholt werden, die in der betreffenden Woche bezugsberechtigt sind.

Bis auf Weiteres werden für je 4 Wochen gewährt:
auf Ausweis **S—1** eine Brot- und Mehlmarke,
auf Ausweis **S—2** zwei Brot- und Mehlmarken.

**Wiesbaden,** den 15. Dezember 1916.

8275 **Der Magistrat.**

## Städtische Petroleumverteilung

**Marktstraße 16, Zimmer Nr. 5.**

Für den Monat Januar sind 6300 Kilogramm Ausgleichpetroleum zu verteilen. Die Ausgabe der Bezugsmarken erfolgt nur gegen Vorzeigen der Petroleumausweiskarte und zwar:

1. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft an die Haushaltungen mit dem Anfangsbuchstaben:
   **A—K am Mittwoch, den 27. Dezember.**
   **L—Z am Donnerstag, den 28. Dezember,**
2. für andere Beleuchtungszwecke, soweit weder Gas noch elektrisches Licht zur Verfügung steht, an die Haushaltungen mit dem Anfangsbuchstaben:
   **A—K am Freitag, den 29. Dezember.**
   **L—Z am Samstag, den 30. Dezember,**

Die neuen Bezugsmarken haben erst vom Monat Januar ab Gültigkeit.

Dienststunden: 8½ bis 12 und 3 bis 6 Uhr.

**Wiesbaden,** den 23. Dezember 1916. 8273

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September bezw. 4. November 1915 betr. die Versorgungsregelung wird hiermit angeordnet, daß

## Gemüsekonserven

nur noch in geöffneten Dosen an die Verbraucher verkauft werden dürfen. Wer gegen diese Anordnung verstößt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.

**Wiesbaden,** den 21. Dezember 1916.

**Der Magistrat.**

## Bucheckern.

Die Ernte ist beendet. Letzter Ablieferungstermin **28. Dezember ds. Js.** beim städt. Akziseamt. Die Oelmüller dürfen auch nach Ablauf ds. Termins Bucheckern nur auf Grund behördlicher Bescheinigung annehmen.

**Wiesbaden,** den 20. Dezember 1916.

260 **Der Magistrat.**

**Sonnenberg. — Bekanntmachung**
Betrifft: Feuerwehrübung.

Am Sonntag, den 24. Dezember vormittags 8 Uhr findet in Sonnenberg eine Uebung der Pflichtfeuerwehr statt. Es müssen erscheinen alle männlichen Einwohner aus Sonnenberg vom 17. bis zum vollendeten 25. Lebensjahre (Jahrgang 1891 bis einschließlich 1899).

Unpünktliches Erscheinen oder Fernbleiben wird bestraft.

Zusammenkunft: am Spritzenhaus.

**Sonnenberg,** den 16. Dezember 1916. 8248

**Der Bürgermeister. Buchelt.**

Frankfurt a. M., den 4. Dezember 1916.

**Stellvertretendes Generalkommando.**
**18. Armeekorps.**
Abt. IV a Tgb.-Nr. 22 250.

Betrifft: **„Ausstellung von Ausweiskarten für Heeresnäharbeiten im Korpsbezirk."**

Mit Heeresnäharbeiten dürfen, gleichgültig ob es sich um einen gewerblichen oder gemeinnützigen Betrieb handelt, in erster Linie nur beschäftigt werden:

a) Gelernte Berufsarbeiter und Berufsarbeiterinnen aus dem Schneidergewerbe u. verwandten Berufen (Gruppe I) in zweiter Linie:
b) nur solche Frauen und Mädchen, die auf die Beschäftigung mit Heeresnäharbeiten als einzige Einnahmequelle angewiesen sind (Gruppe II);
und in dritter Linie:
c) auch solche Frauen und Mädchen, die nur mit Hilfe einer solchen Beschäftigung einen den Zeitumständen entsprechenden bescheidenen Lebensunterhalt erlangen können (Gruppe III).

Heeresnäharbeiten dürfen also z. B. solche Frauen und Mädchen **nicht** erhalten:

die voll arbeitsfähig sind, sich in ihren häuslichen Pflichten vertreten lassen und in jedem anderen Arbeitszweig und gegebenenfalls auch an anderen Arbeitsorten tätig sein können, oder die sonstige Einnahmequellen haben, aus denen sie einen bescheidenen Lebensunterhalt bestreiten können;

oder die einen Ernährer haben, dessen Einnahmen zu einem bescheidenen Lebensunterhalt ausreichen.

Jugendliche Personen (unter 16 Jahren), mit Ausnahme der Schneiderlehrlinge dürfen **nicht** mit Heeresnäharbeiten beschäftigt werden, es sei denn, daß ganz besondere Ausnahmeverhältnisse vorliegen.

Bei Ueberangebot von Näherinnen sind diese innerhalb der Gruppen II, III nach Möglichkeit in folgender Reihenfolge vorzugsweise zu berücksichtigen:

a) Frauen und Mädchen, die erwerbsunfähige Kinder und sonstige erwerbsunfähige Familienangehörige zu unterhalten oder zu unterstützen haben,
b) vermindert arbeitsfähige Frauen und Mädchen.

Zwischenmeister, Heimarbeiter usw. dürfen **nur von einer** Anfertigungsstelle mit Arbeiten beschäftigt werden. Es ist den Anfertigungsstellen verboten, Personen, die von irgend einer anderen Anfertigungsstelle Arbeiten erhalten, ebenfalls Arbeiten zuzuweisen, bezw. solche auch noch zu beschäftigen.

Ebenso ist es den Zwischenmeistern, Heimarbeitern usw. nur gestattet, für **eine** Anfertigungsstelle zu arbeiten. Selbständigen Anfertigungsstellen ist es untersagt, für andere Anfertigungsstellen Arbeit zu übernehmen.

**Alle Arbeitnehmer,** die mit Heeresnäharbeiten beschäftigt werden, auch **selbständige Meister,** die bei der Herstellung selbst praktisch mitarbeiten, **bedürfen der Ausweiskarte.**

Während der Beschäftigung mit Heeresnäharbeiten bleibt die Karte bei der Beschäftigungsstelle (Arbeitgeber); diese hat wöchentlich die zugeteilten Arbeitsmengen einzutragen und vom Arbeitnehmer bescheinigen zu lassen.

**Beginn** und **Ende** der **Beschäftigung** sind in die Karte einzutragen; beim Ausscheiden oder Wechseln der Beschäftigungsstelle ist die Karte dem Arbeitnehmer unaufgefordert auszuhändigen. Jeder Ab- und Zugang an Beschäftigten ist der zuständigen Verteilungsstelle wöchentlich mitzuteilen.

Alle in der Karte nicht ausdrücklich vorgesehenen Eintragungen sind verboten.

Gewähr für eine Beschäftigung bietet die Ausweiskarte nicht.

Jede Gewährung von Beschäftigung **ohne** Ausweiskarte sowie jeder Mißbrauch der Karte wird bestraft. Nur bei genauer Innehaltung dieser Vorschriften kann auf Berücksichtigung mit Heeresnäharbeiten seitens des Reserve-Bekleidungsamtes gerechnet werden.

Die Ausstellung und Ausgabe der Ausweiskarten hat durch die Ortsbehörden oder durch die von den Ortsbehörden hierzu bestimmten Dienststellen oder Personen (Pfarrer, Lehrer usw.) zu erfolgen.

Ueber die ausgestellten Ausweiskarten sind von den Ausstellern Listen zu führen.

Bei den Landgemeinden bedarf die Uebertragung der Ausstellung an andere Dienststellen oder Personen der Genehmigung des Kreisamtes bezw. Landratsamtes.

Für verloren gegangene Ausweiskarten dürfen Ersatzkarten erst ausgestellt werden, nachdem die ausstellende Dienststelle sich mit der zuständigen Verteilungsstelle des Arbeitgebers, bei der die zweite Ausfertigung der Ausweiskarte lagert, in Verbindung gesetzt hat.

Den Arbeitgebern werden die notwendigen Eintragungen auf der Rückseite der Ausweiskarten betr. Anfang und Ende der Beschäftigung, sowie der zugeteilten Arbeitsmenge zur Pflicht gemacht.

Das Reserve-Bekleidungsamt ist berechtigt, bei den Arbeitgebern die Ausweiskarten auf richtige Ausführung der Eintragungen prüfen zu lassen, bezw. die Karten zur Prüfung einzufordern.

Die Vordrucke zu den Ausweiskarten sind von dem Mitteldeutschen Arbeits-Nachweis-Verband zu Frankfurt a. Main, Gr. Friedberger Straße 23 gegen Erstattung der Selbstkosten zu beziehen.

**Stellvertretendes Generalkommando. 18. Armeekorps.**

## Anmeldung zur Landsturmrolle.

**(Stadtkreis Wiesbaden).**

Die in der Zeit

**vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1899**

geborenen

## Landsturmpflichtigen

werden hiermit aufgefordert, sich am **Freitag, den 29., und Sonnabend, den 30. Dezember d. J.,** vormittags von 8½—12½ Uhr, unter Vorlage ihrer Geburtsscheine oder anderer behördlicher Urkunden (Invalidenkarte, Arbeitsbuch usw.)

**im Rathause, Zimmer 59a, zu melden.**

**Wiesbaden,** 22. Dezember 1916.

5806 **Der Magistrat.**

## Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 6, 11, 12 und 13 der Verordnung vom 20. September 1867 (G.-S. S. 1529), in Verbindung mit den §§ 137 und 139 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird — da der vorliegende Fall keinen Aufschub zuläßt — vor Einholung der vorbehaltenen Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Die Hauseigentümer und deren Stellvertreter sind verpflichtet, die in den Kellern, Schuppen, Ställen und ähnlichen Räumlichkeiten überwinternden Schnaken durch Ausräuchern der Räumlichkeiten mit einem geeigneten Räuchervulver oder durch Abflammen der Wände und Decken, durch Zerdrücken mit feuchten Tüchern oder in sonstiger wirksamer Weise zu vernichten.

Die Mieter haben die betreffenden Räume zum fraglichen Zwecke zu öffnen.

§ 2. Beim Abflammen ist zur Vermeidung von Feuergefahr mit der nötigen Sorgfalt zu verfahren; ein Eimer Wasser und ein Reißadesen sind zum Ablöschen und Ausschlagen eines etwa entstehenden Feuers bereit zu stellen. Wo feuergefährliche Gegenstände lagern, darf nicht abgeflammt werden.

§ 3. Mit den Vernichtungsarbeiten ist erst zu beginnen, wenn durch öffentliche Bekanntmachung der Ortspolizeibehörde dazu aufgefordert wird.

Bei fruchtlosem Ausfalle der Arbeiten sind sie auf polizeiliche Aufforderungen zu wiederholen.

§ 4. Falls die Gemeinden ihrerseits die Vernichtungsarbeiten übernehmen, sind Hauseigentümer und deren Stellvertreter ihrer im § 1 festgesetzten Verpflichtung enthoben.

Es ist jedoch den mit der Ueberwachung und dem Vollzug der vorgeschriebenen Maßnahme betrauten Personen (also sowohl den betreffenden Polizeibeamten als auch den Beamten und Angestellten der Gemeinden), sofern sie sich gehörig ausweisen, das Betreten der im § 1 bezeichneten Räumlichkeiten zur Erfüllung ihrer Aufgabe bei Tage jederzeit zu gestatten.

Bevor sie irgendwelche Vertilgungsarbeiten vornehmen, haben sie jedoch den Inhaber der Wohnung oder seinen Stellvertreter (gegebenenfalls auch den Mieter) in Kenntnis zu setzen.

§ 5. Weitere Anordnungen können durch ortspolizeiliche Vorschriften getroffen werden; insbesondere kann die Anwendung eines als besonders wirksam erprobten Vertilgungsmittels angeordnet werden.

§ 6. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 7. Die Polizeiverordnung tritt sofort mit ihrer Verkündigung in Kraft.

**Wiesbaden,** den 1. Februar 1911.

**Der Regierungs-Präsident: J. V.: v. Gizycki.**

Auf Grund vorstehender Regierungs-Polizei-Verordnung fordere ich die Hauseigentümer und deren Stellvertreter hiermit auf, mit den Vernichtungsarbeiten zur Beseitigung der Schnakenplage umgehend zu beginnen und sie so zu fördern, daß sie am 31. Januar 1917 beendet sind. Nähere Auskunft über die Art der Vernichtung ist das städtische Kanalbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 59, zu erteilen bereit.

**Wiesbaden,** den 11. Dezember 1916. 8176

**Der Polizei-Präsident: v. Schenck.**

**Verordnung**
**Betr.: Entladung von Eisenbahnwagen.**

Auf Grund der §§ 4 und 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und des Gesetzes vom 11. Dezember 1915 bestimme ich:

Den Empfängern von Wagenladungen auf den Eisenbahnen wird verboten, zur Entladung bestimmte Wagen über die Entladefrist hinaus stehen zu lassen, nachdem sie eine Aufforderung der Bahnbehörde zur Entladung erhalten haben.

Im Falle einer Zuwiderhandlung tritt Bestrafung auf Grund der angezogenen Gesetzesbestimmungen ein; auch werden die Bahnbehörden ermächtigt, Zwangsentladungen und Zwangszuführung der Güter auf Kosten der Empfänger eintreten zu lassen.

**Frankfurt** a. M., den 9. Dezember 1916.

**18. Armeekorps. Stellvertretendes Generalkommando.**
**Der stellv. Kommandierende General:**
**Riedel, Generalleutnant.**

# Die englische Thronrede.

### Vertagung des Parlaments.

London, 23. Dez. (Wolff-Tel.)

Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Thronrede, mit der das Parlament vertagt wird, hat folgenden Wortlaut:

„In all den Monaten, die seit meiner letzten Ansprache verflossen sind, haben meine Flotte und meine Armee im Verein mit denen unserer tapferen und treuen Verbündeten durch ihre unaufhörliche Wachsamkeit und ihren unbezähmbaren Mut das hohe Vertrauen gerechtfertigt, das ich in sie gesetzt. Ich habe die Zuversicht, daß der lange Kampf und ihre Anstrengungen, die durch die unbeugsame Entschlossenheit all meiner Untertanen im ganzen Reiche unterstützt worden sind, schließlich die siegreiche Verwirklichung der Ziele erreichen werden, für die ich in diesen Krieg gegangen bin. Meine Regierung ist rekonstruiert worden; sie wird allein die Förderung dieses Zieles unverändert und unbeeinträchtigt im Auge haben.

Meine Herren vom Unterhause! Ich danke Ihnen für die unbeschränkte Freigebigkeit, mit der Sie fortfahren, die Mittel für die Kriegslasten zu beschaffen. Die energische Fortsetzung des Krieges muß unser einziges Streben sein, bis wir die Rechte, die unsere Feinde so rücksichtslos verletzt haben, wiederhergestellt und die Sicherheit Europas auf feste Grundlagen gestellt haben. In dieser heiligen Sache fühle ich mich der einmütigen Unterstützung aller meiner Völker sicher, und ich bete zu dem allmächtigen Gott, daß er uns seinen Segen gebe.

Das Parlament ist bis auf den 7. Februar vertagt worden.

### Sechzehn Schiffe in 24 Stunden versenkt.

Berlin, 22. Dez. (Privat-Tel. zb.)

Nach den bisher eingegangenen Nachrichten sind in den letzten vierundzwanzig Stunden 16 Schiffe mit einem Gehalt von 22 000 Tonnen versenkt worden, darunter 10 feindliche Schiffe.

## Bonar Laws neue Schmähungen.

London, 22. Dez. (Wolff-Tel.)

Das Reutersche Bureau meldet: Im Unterhaus führte unser Hinweis auf den deutschen Friedensvorschlag Bonar Law aus: Warum erträgt es das Volk? Weil wir Deutschland vertraut haben. Weil wir glaubten, daß ein Verbrechen, wie es von Deutschland an der Welt begangen wurde, niemals von einem menschlichen Wesen würde begangen werden. Einige Mitglieder des Hauses sagten: „Laßt uns die Bedingungen des Friedensvorschlages wissen!" Aber kann man ein bindenderes Friedensversprechen erlangen, als es der Vertrag war, der die Neutralität Belgiens schützen sollte? Können Sie ein Versprechen erlangen, das uns eine größere Sicherheit geben würde, als wir sie hatten, bevor der Krieg ausbrach? Ich hoffe, nicht nur unser Land allein, sondern auch in allen neutralen Ländern wird das Volk die Lage verstehen, wie sie jetzt ist. Deutschland hat Friedensvorschläge gemacht! Auf welcher Grundlage? Auf der Grundlage seiner siegreichen Armee! Was würde das für eine Lage sein, wenn ein Frieden zustande käme auf der Grundlage einer siegreichen deutschen Armee? Gibt es irgend jemand in diesem Hause, der ehrlich nicht nur die Bedingungen, unter denen der Krieg der Welt aufgezwungen wurde, sondern auch die Art und Weise, wie er geführt wurde, unparteiisch beurteilt, und der ganz ehrlich glaubt, daß die Gefahren und das Elend, unter welchen die Welt leidet, durch etwas anderes geheilt werden könne, als dadurch, daß man die Deutschen zu der Erkenntnis bringt, daß die Furchtbarkeit sich nicht bezahlt macht und daß der Militarismus keine gute Herrschaft bedeutet? Wir kämpfen nicht um ein Gebiet oder um die größere Stärke eines Volkes; wir kämpfen für zwei Dinge: Wir kämpfen jetzt für den Frieden, aber wir kämpfen jetzt auch für die Sicherheit der Friedenszeit, die kommen soll. Als die deutschen Vorschläge uns vorgelegt wurden, gründeten sie sich nicht allein auf deutsche Siege, sondern die Deutschen erhoben auch den Anspruch, daß sie es aus Gründen der Menschlichkeit tun. Wolle das Haus bedenken, was dieser Krieg für Greuel in Belgien (Franktireurs! Schriftl.), für Greuel zur See (Baralong! Schriftl.) und im Lande (die Mörderabteilungen der feindlichen Truppen im Osten! Schriftl.) mit sich gebracht hat, was für Hinschlachtungen von Menschen in Albanien, denen Deutschland mit einem Wort hätte Einhalt tun können! Lassen Sie uns in Rechnung ziehen, daß dieser Krieg vergeblich ausgefochten werden wird, sofern wir nicht Sicherheit dafür schaffen, daß es niemals wieder in der Macht eines einzelnen Mannes oder einer Gruppe von Leuten liegt, die Welt in das Elend eines Krieges zu stürzen. Es gibt keine Wiedergutmachung für geschehenes Unrecht. Soll der Frieden kommen und das größte Verbrechen in der Geschichte der Welt ungeahndet bleiben? — Der Redner sagte, er sei sicher, daß das Land zu jedem Opfer bereit wäre, wenn es sich über die Lage klar werde.

*

Dies Geschrei Bonar Laws erinnert uns lebhaft an die Geschichte von dem Spitzbuben, der, als er ertappt sah und fliehen wußte, fortwährend rief: „Haltet den Dieb! Haltet den Dieb!", um den Verdacht von sich abzulenken.

### Holland und die Friedensverhandlungen.

Haag, 22. Dez. (Wolff-Tel.)

In Beantwortung verschiedener Anfragen über die Führung der Staatsgeschäfte, besonders in Verteidigungsfragen, bemerkte in der gestrigen Sitzung der 2. Kammer der Minister des Innern Corts van der Linden, daß es für eine Untersuchung der Kriegsursache noch zu früh sei. Sicher wäre es für Holland sehr wichtig, wenn bei der Festlegung neuer Grundsätze für die internationalen Beziehungen die Volksvertretung die Verantwortlichkeit mit der Regierung teilen würde. Im allgemeinen gab der Minister dies als Notwendigkeit zu, fuhr aber fort, man wisse nicht, unter welchen Verhältnissen Friedensverhandlungen geführt würden. Deshalb muß sich die Regierung die Art vorbehalten, wie sie das Parlament über Verhandlungen auf dem Laufenden halte. Er sähe jedoch die Sache für so wichtig an, daß er alle Vorsorge treffen werde, daß das Parlament an der Verantwortung der Regierung teilnehme.

Kriegsminister Boshom sagte über die Kriegsbereitschaft: Seit August 1914 sei das Personal seiner Abteilungen stets, daß es jeden Augenblick losgehen könne. Die Erwartung, daß Holland den modernen Kriegsmitteln des Feindes eigene entgegenstellen könne, werde nicht getäuscht werden. Im übrigen drückte er seine hohe Zufriedenheit mit der Bereitschaft der niederländischen Streitkräfte aus.

### Ministerpräsident Radoslawow in Berlin.

Berlin, 22. Dez. (Privattel. zb.)

Der bulgarische Ministerpräsident Radoslawow hat sich einige Tage inkognito in Berlin aufgehalten und ist, wie er selbst versichert, mit den besten Eindrücken von hier geschieden. Es bestehe in den Zielen der Politik und den Mitteln vollste Uebereinstimmung zwischen den Verbündeten. Nahrungssorgen hat Bulgarien nicht. Das ist der Inhalt eines längeren Interviews, das die „Voss. Z." veröffentlicht.

## Griechenland.

### Die neue Note der Alliierten.

London, 22. Dez. (Wolff-Tel.)

Wie das Reutersche Bureau erfährt, erwartet man, daß die neue Note der Alliierten an Griechenland heute der griechischen Regierung ausgehändigt werden wird. Es ist nicht sicher, ob sie eine Zeitfestsetzung enthält. Die Hauptforderungen der Alliierten werden sein: Verhinderung von Versammlungen von Reservisten in Altgriechenland, Kontrolle über die Post und die Eisenbahn, Freilassung der verhafteten Venizelisten, Untersuchung über die Unruhen am 1. und 2. Dezember durch eine gemischte Kommission.

## Mitteilungen aus aller Welt.

**Auf dem Fichtelgebirge erfroren.** Rechtsanwalt Guido Schiefer aus Leipzig ist am letzten Sonntag in der Nähe des Fichtelgebirges im Erzgebirge erfroren aufgefunden worden. Er hatte an diesem Tage mit einem Herrn aus Schwarzenberg eine Fußpartie unternommen; letzterer hat dann eine sich bietende Fahrgelegenheit benutzt, während Schiefer allein weitergewandert ist. Hierbei ist er wahrscheinlich verirrt, da dichter Nebel und Schneetreiben herrschten, und hat dabei den Tod gefunden.

**„Die Entdeckung Deutschlands".** Aus Berlin wird uns drahtlich mitgeteilt: Auf Anregung der Kommandantur Berlin aufgenommene und Deutschlands ungebrochene Kraft im 3. Kriegsjahre zeigende Films unter dem Gesamttitel „Die Entdeckung Deutschlands" von Richard Otto Frankfurter machte gestern bei der Erstaufführung vor Zivil- und Militärbehörden sowie geladenem Publikum den stärksten Eindruck. Die Bilder von Krupp, von der Sommeschlacht, der Hochseeflotte, der inneren Einrichtung der Kriegs- und Handelstauchboote erweckten stürmischen Beifall. Die Regie Georg Jakobys leistete Hervorragendes und löste ganz neue Probleme.

**Verhaftung.** Aus Berlin wird gemeldet: Unter dem dringenden Verdacht, den Frauenmord in der Mattenstraße verübt zu haben oder zu der Tat in Beziehung zu stehen, wurde gestern der Schneider Küßner vorläufig in Haft genommen.

**Entsprungen.** Im Gerichtsgefängnis Osnabrück überfielen drei Gefangene einen Wärter, verletzten ihn schwer und sperrten ihn ein, nachdem sie sich seines Rockes und seiner Hose bemächtigt hatten; dann entflohen sie. Der Haupttäter wurde bereits verhaftet.

# Letzte Drahtnachrichten.

## Rücktritt des Ministers von Burian.

### Graf Czernin zum Nachfolger ernannt.

Wien, 23. Dez. (Wolff-Tel.)

**Die heutige „Wiener Zeitung" veröffentlicht folgende allerhöchste Handschreiben:**

Lieber Prinz Hohenlohe!

**Ihrer Bitte willfahrend enthebe ich Sie in Gnaden von dem Amte eines gemeinsamen Finanzministers und spreche Ihnen bei diesem Anlaß für Ihre in Versehung Ihres Amtes entfaltete aufopfernde Tätigkeit und patriotische Hingabe meinen wärmsten Dank und meine volle Anerkennung aus. Ich behalte mir Ihre Wiederverwendung im Dienste vor.**

**Wien, 22. Dezember 1916.**

**Karl m. p. Burian.**

Lieber Baron Burian!

**In Willfahrung Ihrer Bitte, von dem Amte des Ministers meines Hauses und des Aeußeren enthoben zu werden, genehmige ich in Gnaden die von Ihnen erbetene Entlassung. Bei diesem Anlaß spreche ich Ihnen für die in Versehung dieses Amtes in schwierigen Verhältnissen geleisteten ausgezeichneten Dienste meine volle Anerkennung und meinen besten Dank aus. In Anerkennung Ihrer in führender Stellung jederzeit bewährten und erfolgreichen Wirksamkeit finde ich mich bestimmt, Sie zu meinem gemeinsamen Finanzminister zu ernennen und verleihe Ihnen als Zeichen meiner Gewogenheit die Brillanten zum Großkreuz des St. Stephansordens.**

**Wien, 22. Dez. — Karl m. p. Burian.**

Lieber Graf Czernin!

**Ich ernenne Sie zum Minister meines Hauses und des Auswärtigen und betraue Sie mit dem Vorsitz im gemeinsamen Ministerrat.**

**Wein, 22. Dezember 1916.**

**Karl m. p. Czernin m. p.**

### Eine inoffizielle Friedenskonferenz in Kopenhagen.

Stockholm, 23. Dez. (Eig. Ber., zb.)

Die hiesige „Dagens Nyheter" will aus durchaus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß demnächst in Kopenhagen eine inoffizielle Friedenskonferenz der dort beglaubigten Gesandten aller kriegführenden Mächte unter Hinzuziehung der Neutralen abgehalten werden solle. Diese inoffizielle Konferenz soll die Möglichkeit offizieller Friedensverhandlungen oder ihre Stellungnahme zur englischen Antwort auf die Friedensnote erörtern. In maßgebenden schwedischen Kreisen, so fügt das erwähnte Blatt hinzu, werde der Friede als weit näher bevorstehend angesehen, als man gemeiniglich glaubt.

### Englische Antworten auf die Wilson-Note.

London, 23. Dez. (Wolff-Tel.)

„Daily Graphic" erklärt Wilsons Note aus seiner Unwissenheit. Das Blatt sagt: Wilson scheine jetzt noch nicht einmal angefangen zu haben, die Ursachen des Krieges zu begreifen. Wilson rede wie ein Schulmeister, der den Schulknaben befehle, mit der Prügelei aufzuhören, weil ihr Lärm ihn störe. Wilson täte besser, sich erst zu informieren, ehe er anfange zu reden.

„Daily Chronicle" schreibt: In unserer ganzen Generation hat nichts sowohl England als die Liberalen in West- und Südeuropa so geschmerzt, wie die Note Wilsons, die tatsächlich nur ein Anhang zu der Berliner Note ist. Das Blatt fragt, was die Alliierten getan hätten, um diese Beleidigung Wilsons zu verdienen, da er das Wort Deutschlands über den Krieg als ebenso gut betrachtet wie das ihrige.

„Morning Post" erklärt, daß die Niederwerfung Deutschlands das einzige Mittel sei, wodurch die Sicherheit Europas und der übrigen Welt, Amerika ausgeschlossen, gewährleistet werden könne.

### Die holländische Presse ist hoffnungsvoll.

Amsterdam, 23. Dez. (Wolff-Tel.)

„Allgemeen Handelsblad" schreibt: „Das Angebot des Präsidenten der Vereinigten Staaten kann man nicht mit einer spöttischen oder höhnischen Gebärde behandeln. Es ist vielmehr ein ernstes und vollkommen ehrliches Bemühen, den Frieden wiederherzustellen. Wenn die englischen Blätter diesen Vorschlag mit dem deutschen Friedensangebot in Verbindung bringen, so können wir darauf hinweisen, daß Wilsons Absicht, den Kriegführenden Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch zu geben, schon in der Wahlzeit, also anfangs November, feststand und bekannt war."

„Nieuws van den Dag" erklärt: „Jeder, der das Wort Friede auszusprechen wagte, mußte von vornherein wissen, daß ihm von englischer und französischer Seite eine große Menge von Grobheiten und Beleidigungen an den Kopf geworfen werden würden und daß er mindestens für einen deutschen Intriganten ausgeschrien werden würde. Nichtsdestoweniger hat Präsident Wilson es gewagt, und wir hoffen und vertrauen, daß er sich bewußt ist, die Mittel zu besitzen, um seinen Willen durchzusetzen gegen den Widerstand aller derer, die in England, Frankreich, Rußland und Italien und auch in Amerika nichts vom Frieden wissen wollen, ohne daß die Entente völlig gesiegt hätte."

### Englische Ritterlichkeit.

Berlin, 23. Dez. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Ueber englische Ritterlichkeit schreibt der „Lok.-Anz.": Nach hier über die Schweiz eingetroffenen Pressenachrichten ist der frühere Kommandeur von S. M. Schiff „Emden", Kapitän von Müller, vor einiger Zeit von Malta nach England gebracht worden. Da die Gründe für die Ueberführung bisher in Deutschland noch nicht bekannt geworden sind, ist die Nachricht besonders beachtenswert, daß die Engländer hierbei in besonders rücksichtsloser Weise vorgegangen sind. Kapitän von Müller wurde von einem Spaziergang fort, in leichtem Anzug, unter Bewachung von Soldaten mit aufgepflanztem Seitengewehr auf ein Schiff gebracht, das ihn nach England führte. In Malta wurde ihm nicht einmal Zeit gelassen, seine Sachen mitzunehmen. Auch die Behandlung in dem neuen, in der Grafschaft Derby gelegenen Gefangenenlager entspricht dem Offiziersrang des Helden der „Emden" in keiner Weise.

### Brussilows Lage sehr ernst.

Genf, 23. Dez. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

**Pariser Blätter heben die außergewöhnlichen Schwierigkeiten hervor, mit denen Brussilow zu kämpfen habe, um die unter dem unaufhörlichen Druck der Verfolgung Mackensens sich zurückziehenden Rumänen durch eigene Truppen zu ersetzen. Die Lage wird als sehr ernst bezeichnet.**

### Die griechische Reservistenliga Herr der Lage.

Rotterdam, 23. Dez. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Der „Daily Telegraph" meldet aus dem Piräus: Die Reservisten-Liga und Militärpartei versucht es, dahin zu bringen, daß die griechische Regierung die Annahme des Ultimatums der Ententemächte wieder widerrufe, weil sonst im Lande eine Lage entstehen würde, deren sie nicht Herr werden könnten. Unter den Entente-Diplomaten herrschen starke Befürchtungen über die Möglichkeiten, die sich bei den heutigen Verhältnissen noch ergeben können.

### Die englischen Verluste.

London, 23. Dez. (Wolff-Tel.)

Die englischen Verlustlisten vom 20. und 21. Dezember enthalten die Namen von 53 Offizieren und 4620 Mann.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: B. E. Eisenberger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Hünecke. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: i. V. J. Baßler. Sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

**Voraussichtliche Witterung für Sonntag, 24. Dezember.**

Vorwiegend trübe; strichweise geringe Regenfälle.

**Wasserstände** am 22. Dezember: Hüningen 1.24, Kehl 2.16, Straßburg 2.15, Mannheim 2.85, Mainz 0.71, Bingen 1.63, Rheingau 2.18, Koblenz 2.23, Köln 2.18, Konstanz 3.11 Met.

Wiesbadener Kronen-Gold das bevorzugte tägliche Hausgetränk jeder gewählten Qualität d. Bieres ist hervorragend

### Die Kriegsunterstützungskasse

ist am 1. Weihnachtstag und Neujahrstag geschlossen. Am Sonntag, 24., und Dienstag 26., sowie am Sonntag, 31. Dezember, erfolgt die Auszahlung der Unterstützungen nur vormittags zwischen 9 und 12 Uhr.

# Kostüme, Mäntel u. Blusen

Noch sind wir durch grosse Vorräte in der Lage, Sie besonders preiswert zu bedienen.
Frühzeitiger Einkauf ist mehr als je geboten.

**Man beachte unsere Fenster-Auslagen, prüfe Preise, Formen und Qualitäten.**

**Winter-Mäntel**
Damen- und Backfischgrössen, aus nur guten und praktischen Stoffen, neue kleidsame Formen, in lang u. 3/4 lang — 24.00 M 35.00 M bis 95.00 M

**Mantel-Kleider**
die grosse Mode, in entzückenden neuen Formen u. Stoffen, mit und ohne Pelzbesatz, in reicher Auswahl . . . . . — 54.00 M 78.00 M bis 145.00 M

**Samt-u. Plüsch-Mäntel**
nur solide beste Qualitäten, prachtvolle Formen, mit und ohne Pelz garniert, alle Längen und Weiten vorrätig . . — 55.00 M 95.00 M bis 250.00 M

**Jacken-Kleider**
Damen- und Backfischgrössen, moderne Ausführung, gute Stoffe, in blau, braun, grün, schwarz und modernen Farben — 35.00 M 58.00 M bis 175.00 M

**Kinder-Mäntel**
in blau, braun, grün und allen Modestoffen, sowie in Samt und Astrachan, mod. lose u. Gürtel-Formen für jedes Alter — 12.50 M 18.00 M bis 48.00 M

**Seiden- u. Woll-Blusen**
aparte moderne Fassons in schwarz, weiss und allen modernen Farben und Grössen . . . . . — 12.50 M 24.00 M bis 65.00 M

**Bezugscheinfreie** Jacken-Kleider, Damen-Mäntel, Kinder-Mäntel, Kostüm-Röcke, Blusen.

**Pelze**

neue Fuchs-Formen und andere Modelle mit passenden Muffen
echte, sowie Nachahmungen
Anknöpf-Pelz-Kragen für Mäntel und Jackenkleider, in verschiedenen Pelzarten
Stück 9.50 12.50 16.50 bis 250.00

**Damen-Hüte**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Garnierte Hüte in moderner eleganter Ausführung . . . | 9.50 | 14.00 | 22.00 | bis 85.00 |
| Pelz- und Velour-Hüte . . . . . | 9.75 | 12.75 | 18.00 | bis 65.00 |
| Hut-Formen in Samt und Filz . . . . . | 2.75 | 4.50 | 7.50 | bis 25.00 |

# Frank & Marx

---

Erstes Haus für Erledigung all. Vertrauens-Angelegenheiten. In Referenzen. Hauptsitz Berlin.

**Detektei-Zukunft** G.m.b.H. Wiesbaden, Langgasse 28/30, Ecke Römertor 1.
Beobachtungen. Auskünfte, Überwachungen, Ermittlungen.
Filialen: Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin.

---

**Großer Schuhverkauf!**
Kinder- und Arbeiterstiefel in großer Auswahl.
**Neugasse 22.**

---

**Wohnungs-Einrichtungen!**
Schlafzim., Wohn-, Herren-, Speisezim., Salons, Küchenlager, einzelne Möbelstücke, Polster-Sessel, Sofas in bek. guter Qualität.
Weyershäuser & Rübsamen
Wiesbaden ⊙ Möbelfabrik ⊙ Luisenstrasse 11.

---

B31

---

**Feldbekleidung**

für **Offiziere** und **Mannschaften** in warmen und wasserdichten Artikeln, **Militär-Mäntel, Windjacken, Feldwesten, Wickelgamaschen, Degen, Seitengewehre, Portepees, Troddeln, Militärmützen, Helme u. sämtl. Abzeichen.**

Uniformschneiderei im Hause.

**Bruno Wandt**
Kirchgasse 56. Fernsprecher 2093.

8159

---

**Stadt-Sparkasse Biebrich**

Girokonto Reichsbanknebenstelle Biebrich — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 3923

**mündelsicher**

**Zinsfuß bis 4%**

**Tägliche Verzinsung**

**Vermietung von Sicherheitsschränken.**

Einzahlung auf Postscheckkonto gebührenfrei.

Kassenlokal: Biebrich, Rathausstr. 59. – Fernspr. Nr. 50.
Geöffnet von 8–12½ und 3–5 Uhr.
**Samstag nachmittag geschlossen.**

8268

---

**Grosser Weihnachts-Ausverkauf**
teils bis zu **30%** Rabatt auf:
Gaszuglampen, Badewannen und Badeöfen, Lüster und Gaskocher, ferner mechanische bessere Spielwaren, Laterna-Magica, Kinematographen, Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Heissluftmotore und Betriebsmodelle, elektr. Taschenlampen usw.

**Fa. Heinrich Krause,**
Wellritzstrasse 10.
Gürtlerei und galvan. Vernickelungsanstalt.
Reparatur und Erneuerung aller Bronze- und Nickel-Gegenstände und Antiken usw. 7995

---

**Praktische Weihnachts-Geschenke**

Grammophone, Platten, Mandolinen u. Guitarren. Sämtl. Musikinstrumente. Taschen- und Feldlampen, Batterien gut und billig.
**Spielwaren u. Nähmaschinen** in grosser Auswahl. 8180

**Traugott Klauss**
Bleichstr. 15, Fahrradgeschäft. Tel. 4806.

---

**Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H.**
Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.
Abholung und Spedition von Gütern und Reiseeffekten zu bahnamtlich festgesetzten Gebühren. — Versicherungen. — Verzollungen. — Rollfuhrwerk.
Bureau: Südbahnhof Telephon 917 u. 1964

---

Schulranzen
Reisekoffer
Blusenkoffer
Handtaschen
Portemonnaies
Rucksäcke
Aeusserst billige Preise
**H. Letscher**
10 Faulbrunnenstrasse

---

**Schuhwaren** das beste **Weihnachts-Geschenk!**

| | |
|---|---|
| **Kamelhaar-Schnallenstiefel im.** 31–35 M. 2.25, 27–30 M. 1.35, 20–26 M. | 1.30 |
| **Kamelhaar-Schnallenstiefel im.** für Herren und Damen 4.25 und | 3.50 |
| **Kamelhaar-Hausschuhe im.** für Damen und Herren M. 3.35, 3.25, 3.05 | 2.95 |
| **Schwarze Tuchschnallenstiefel** für Kinder, mit Kappen, sehr warm M. 2.75, 2.55, 2.35 | 2.15 |

**Herren-, Damen- u. Kinderstiefel** in allen Ausführungen.
**Große Auswahl in Arbeiterstiefeln, Holzschuhen, Hausschuhen und Schulstiefeln.**

**R. Altschüler**
Wiesbaden Wellritzstraße 32.
Größtes u. leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.
39 eigene Filialen.
**Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.**